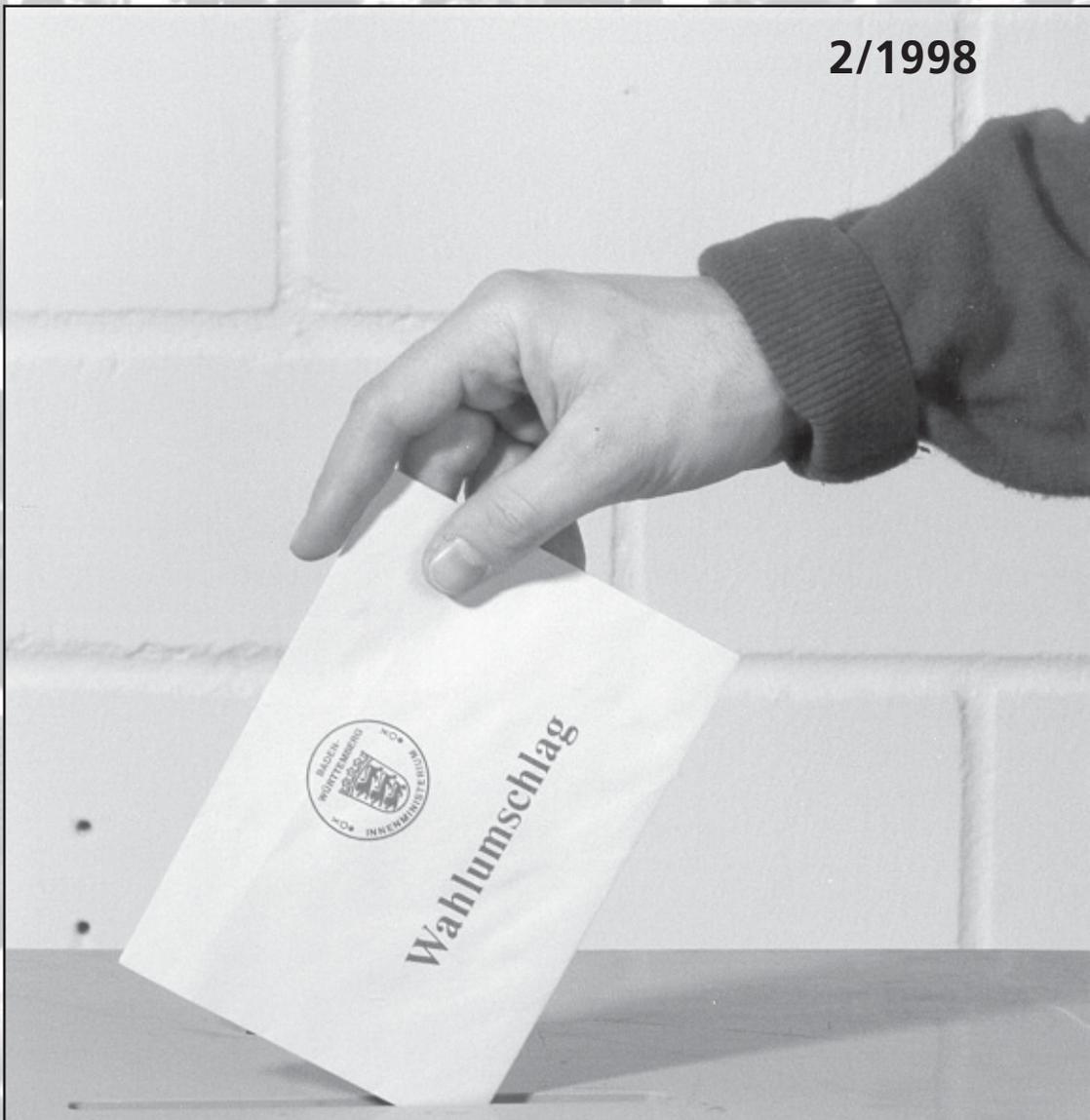


Statistik und
Informationsmanagement
Themenhefte

Herausgeber:
Landeshauptstadt Stuttgart
Statistisches Amt

**Die Bundestagswahl
am 27. September 1998
in Stuttgart**

2/1998



Die Bundestagswahl am 27. September 1998 in Stuttgart

Eine Analyse des Wahlverhaltens in räumlicher und sozialstruktureller Differenzierung

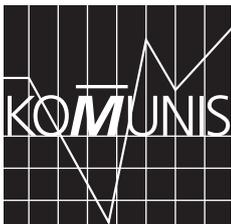
Bearbeiter:	Thomas Schwarz
Textverarbeitung:	Margarete Liebherr
Tabellen:	Kurt Eichelser
PC-Grafiken:	Annetta Anstatt
PC-Karten:	Steffi Augsten
Datenbereitstellung und -analysen:	Franz Biekert
Layout:	Steffi Augsten

Impressum:

Statistik und Informationsmanagement, Themenhefte, 2/1998

Herausgeber:

Landeshauptstadt Stuttgart
Statistisches Amt, Eberhardstraße 39, 70173 Stuttgart
Telefon (07 11) 2 16-34 40, Telefax (07 11) 2 16-39 00
E-Mail: statistisches-amt@stuttgart.de
E-Mail: komunis@stuttgart.de
Verantwortlich: Eberhard Frank
Schriftleitung: Thomas Schwarz



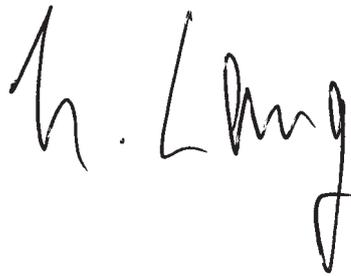
Vorwort

Wenn die Wahlnacht vorüber ist und feststeht, welche Parteien gewonnen und welche verloren haben, welche Bewerberin bzw. Bewerber ein Mandat errungen hat, dann beginnt die Suche nach den Ursachen in den Parteien. Auf allen Ebenen - von der Bundespartei bis in die Ortsverbände - wird die Wahl und der vorausgegangene Wahlkampf aufgearbeitet und analysiert.

Dann schlägt aber auch die Stunde der Wahlforschung ebenso wie die der amtlichen Wahlstatistik. Letztere kann hier einen wichtigen Beitrag leisten, der über die reine Dokumentation der Wahlergebnisse hinausgeht. Dabei ist die amtliche Wahlstatistik methodisch im Vorteil, stehen ihr doch detaillierte und vor allem tatsächliche Wahlergebnisse und nicht nur Wahlabsichten als Datengrundlage zur Verfügung. Gerade auf lokaler Ebene stoßen ihre Ergebnisse aufgrund der wissenschaftlichen Unabhängigkeit zu Recht auf Beachtung.

Der vorliegende Bericht über die Vierzehnte Bundestagswahl am 27. September 1998 steht in der Tradition der Stuttgarter Wahlhefte. Es ist eine Mischung aus einer breit angelegten Ergebnisanalyse und einer ausführlichen Tabellendokumentation. Zahlreiche Grafiken und Wahlkarten illustrieren die Ergebnisse und erlauben eine räumliche Interpretation.

Stuttgart, im Oktober 1998

A handwritten signature in black ink, reading "K. Lang". The signature is written in a cursive style with a large, stylized 'L'.

Dr. Klaus Lang
Erster Bürgermeister

1. Wahlergebnisse der Bundestagswahl am 27. September 1998	9
1.1 Die Wahlergebnisse in Stuttgart	9
1.2 Die Wahlergebnisse in den Stuttgarter Wahlkreisen	13
<hr/>	
2. Wahlergebnisse in ihrer räumlichen Verteilung im Stadtgebiet	16
2.1 Wahlergebnisse in den Stadtteilen	16
2.2 Wahlergebnisse in den Hochburgen der Parteien	16
2.3 Wahlergebnisse in sozialstrukturellen Gebietstypen	20
<hr/>	
3. Zusammenfassende Analyse der Parteienergebnisse	22
3.1 CDU	22
3.2 SPD	26
3.3 FDP/DVP	30
3.4 GRÜNE	34
3.5 REP	38
<hr/>	
4. Wahlberechtigte	42
<hr/>	
5. Wahlbeteiligung	43
5.1 Wahlbeteiligung in Stuttgart und in den Stuttgarter Wahlkreisen	43
5.2 Wahlbeteiligung in den Stadtteilen	44
<hr/>	
6. Ungültige Stimmen	47
Exkurs: Kenntnis der Bedeutung von Erst- und Zweitstimme	47
<hr/>	
7. Briefwahl	48
<hr/>	

-
- Tabelle 1** Ergebnisse der Bundestagswahl 1998 in den Stuttgarter Stadtteilen
-
- Tabelle 2** Erststimmen-Ergebnisse der Bundestagswahlen 1998, 1994 und 1990 in den Stuttgarter Stadtteilen
-
- Tabelle 3** Zweitstimmen-Ergebnisse der Bundestagswahlen 1998, 1994 und 1990 in den Stuttgarter Stadtteilen
-
- Tabelle 4** Erststimmen-Ergebnisse in den Stuttgarter Wahlkreisen, in Baden-Württemberg und in Deutschland bei Bundestagswahlen seit 1953
-
- Tabelle 5** Zweitstimmen-Ergebnisse in den Stuttgarter Wahlkreisen, in Baden-Württemberg und in Deutschland bei Bundestagswahlen seit 1949
-
- Tabelle 6** Zweitstimmen-Ergebnisse der Bundestagswahlen in Stuttgart 1976 bis 1998
-
- Tabelle 7** Zweitstimmen-Ergebnisse der Bundestagswahlen in Stuttgart 1949 bis 1972
-
- Tabelle 8** Gewählte Stuttgarter Abgeordnete für den Deutschen Bundestag seit 1949
-
- Tabelle 9** Wahlergebnisse bei den Bundestagswahlen 1998 und 1994, den Landtagswahlen 1996 und 1992, den Europawahlen 1994 und 1989 sowie den Gemeinderatswahlen 1994 und 1989 in Stuttgart
-

1. Wahlergebnisse der Bundestagswahl am 27. September 1998

1.1 Die Wahlergebnisse in Stuttgart

Noch nie traten bei einer Bundestagswahl so viele Parteien und Einzelbewerber auf, auf der Landesliste ebenso wie als Kreiswahlvorschläge, als bei dieser 14. Bundestagswahl.

Insgesamt 26 Kreiswahlvorschläge (1994: 21) traten in den beiden Stuttgarter Wahlkreisen an und waren mit der Erststimme zu wählen. Konkret verteilten sich die Wahlvorschläge auf die Wahlkreise wie folgt: Stuttgart I 12 (1994: 10) und Stuttgart II 14 (11). Auf allen 26 Kreiswahlvorschlägen kandidierten 7 Frauen (= 27 %; 1994: 29 %), die sich im übrigen fast ausschließlich auf den Wahlkreis Stuttgart II (5) konzentrierten.

Wahlergebnisse in Stuttgart und in den Stuttgarter Wahlkreisen bei der Bundestagswahl 1998

	Wahlkreis 162 Stuttgart I				Wahlkreis 163 Stuttgart II				Stuttgart			
	Erststimmen		Zweitstimmen		Erststimmen		Zweitstimmen		Erststimmen		Zweitstimmen	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Wahlberechtigte	178 694	100			179 860	100			358 554	100		
Wähler	150 160	84,0			147 099	81,8			297 259	82,9		
davon												
Briefwähler	40 572	22,7			31 794	17,7			72 366	20,2		
Wahllokalwähler	109 588	61,3			115 305	64,1			224 893	62,7		
darunter												
mit Wahlschein	563	0,3			417	0,2			980	0,3		
Wahlbeteiligung		84,0				81,8				82,9		
Ungültige Stimmen	1 258	0,8	1 119	0,7	1 595	1,1	1 527	1,0	2 853	1,0	2 646	0,9
Gültige Stimmen	148 902	99,2	149 041	99,3	145 504	98,9	145 572	99,0	294 406	99,0	294 613	99,1
davon für												
CDU	56 139	37,7	47 496	31,9	55 008	37,8	47 332	32,5	111 147	37,8	94 828	32,2
SPD	50 674	34,0	50 934	34,2	63 065	43,3	56 815	39,0	113 739	38,6	107 749	36,6
FDP/DVP	6 536	4,4	17 692	11,9	6 359	4,4	13 409	9,2	12 895	4,4	31 101	10,6
GRÜNE	28 755	19,3	23 059	15,5	10 038	6,9	15 515	10,7	38 793	13,2	38 574	13,1
PDS	969	0,7	1 804	1,2	1 300	0,9	1 755	1,2	2 269	0,8	3 559	1,2
APPD			117	0,1			90	0,1			207	0,1
BüSo			27	0,0			25	0,0			52	0,0
BFB - Die Offensive			119	0,1			120	0,1			239	0,1
CM			102	0,1	155	0,1	103	0,1	155	0,1	205	0,1
DPD			46	0,0			57	0,0			103	0,0
DVU			790	0,5			934	0,6			1 724	0,6
GRAUE	529	0,4	478	0,3	895	0,6	665	0,5	1 424	0,5	1 143	0,4
REP	4 282	2,9	4 026	2,7	7 175	4,9	6 486	4,5	11 457	3,9	10 512	3,6
FRAUEN			110	0,1			106	0,1			216	0,1
Pro DM			773	0,5			722	0,5			1 495	0,5
MLPD	133	0,1	89	0,1	186	0,1	120	0,1	319	0,1	209	0,1
Die Tierschutzpartei			449	0,3			489	0,3			938	0,3
NPD			119	0,1			137	0,1			256	0,1
NATURGESETZ	325	0,2	172	0,1	388	0,3	152	0,1	713	0,2	324	0,1
ödp	382	0,3	381	0,3	425	0,3	295	0,2	807	0,3	676	0,2
PBC			246	0,2	255	0,2	218	0,1	255	0,1	464	0,2
PSG			12	0,0			27	0,0			39	0,0
Dieter Janßen	76	0,1							76	0,0		
Martin Pape	102	0,1							102	0,0		
Armin Pengel					86	0,1			86	0,0		
Johann Kern					169	0,1			169	0,1		

Als Landeslisten (Zweitstimme) wurden in Baden-Württemberg 22 Parteien zugelassen. So bildete die Bundestagswahl 1998 den vorläufigen Endpunkt eines „inflationären“ Trends auf dem Parteienmarkt, wie sich anhand der folgenden Zeitreihe nachvollziehen läßt:

1994: 15	1980: 9	1965: 6
1990: 12	1976: 10	1961: 7
1987: 11	1972: 6	1957: 8
1983: 8	1969: 8	1953: 8

Die praktische Folge dieser Rekordzulassungen war ein Stimmzettel mit „Überlänge“, der daher im Anhang, nicht wie gewohnt als Original, sondern als verkleinerter Abdruck wiedergegeben wird.

Das amtliche Wahlergebnis für Stuttgart und seine Wahlkreise wurde am 29. September 1998 vom Kreiswahlausschuß in öffentlicher Sitzung festgestellt. Es ist Tabelle 1 auf Seite 9 zu entnehmen.

Direktmandate

Die meisten Erststimmen und somit das Direktmandat errangen in den Stuttgarter Wahlkreisen:

10

Nr. 162	Stuttgart I: Hans Jochen Henke, CDU
Nr. 163	Stuttgart II: Ute Kumpf, SPD

Beide Kandidaten werden als Neulinge in den 14. Deutschen Bundestag einziehen. Eine besondere Überraschung stellte fraglos der Gewinn des Direktmandats durch Ute Kumpf dar, gewann die SPD doch zuletzt vor 18 Jahren (bei der Bundestagswahl 1980 durch Peter Conradi im gleichen Wahlkreis) in Stuttgart einen Wahlkreis.

Landesliste

Über die Landeslisten ihrer Parteien erreichten insgesamt vier Kandidaten aus einem Stuttgarter Wahlkreis ein Bundestagsmandat. Es ist dies ein erfreuliches und hoffnungsvolles Signal für die baden-württembergische Landeshauptstadt, nachdem Stuttgart zuletzt im 12. und 13. Bundestag insgesamt mit nur vier Abgeordneten repräsentiert war (vgl. hierzu Tabelle 8 im Anhang, in der alle gewählten Abgeordneten von Stuttgart seit 1949 aufgelistet sind). Ein Landeslistenmandat erhielten 1998:

Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker, SPD	(Stuttgart I)
Gisela Frick, FDP/DVP	(Stuttgart I)
Rezzo Schlauch, GRÜNE	(Stuttgart I)
Erika Reinhardt, CDU	(Stuttgart II)

Nicht überraschen kann, daß drei der vier Zweitmandate auf den Wahlkreis Stuttgart I entfallen; dieser Wahlkreis erfreute sich angesichts eines sehr prominenten Bewerberfeldes bereits im Vorfeld der Wahl erhöhter landes- und bundesweiter Aufmerksamkeit. Die Hoffnung der Stuttgarter SPD, mit Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker vielleicht das Direktmandat im Wahlkreis Stuttgart I zu holen, erfüllten sich zwar nicht, mit Landeslistenplatz 9 war dessen Einzug in den Bundestag jedoch ungefährdet.

Gisela Frick (FDP/DVP Landeslistenplatz 2) tritt ihre zweite Amtsperiode als Abgeordnete des Wahlkreises Stuttgart I an, ebenso Rezzo Schlauch (GRÜNE; Landeslistenplatz 2), der 1994 allerdings nicht in Stuttgart kandidierte.

Die bundespolitische Ausgangslage

Wahlentscheidungen auf lokaler Ebene vollziehen sich einerseits aufgrund politischer Kurzzeiteinflüsse, das heißt durch die vorherrschenden Probleme und Sachfragen und die Beurteilung der Kanzlerkandidaten, und andererseits durch langfristig angelegte Parteibindungen. Wählerverhalten ist das Ergebnis einer Vielzahl von Einflußfaktoren, kurz- und langfristiger, emotionaler und rationaler, bewußter und unbewußter (vgl. Roth: Empirische Wahlforschung, 1998).

Wie kaum eine andere Wahl zuvor war dieser Bundestagswahlkampf von einem Zweikampf der beiden großen Parteien, CDU und SPD, und deren Kandidaten, Gerhard Schröder und Helmut Kohl, geprägt. Ein personalisierter Wahlkampf mithin, dessen Medien(Fernsehen)zentrierung einen vorläufigen Höhepunkt in der bundesdeutschen Wahlgeschichte erreichte und bei dem professionelles Kommunikationsmanagement (Sarcinelli, 1998) eine bedeutsamere Rolle denn je spielte (gerade hier hat im übrigen die SPD sehr erfolgreich einen Lernprozeß abgeschlossen), ließ zwangsläufig die kleinen Parteien etwas ins Abseits der öffentlichen Wahrnehmung geraten.

Die SPD hat diese Wahl gewonnen als Ergebnis einer sehr langfristig angelegten Wahlkampfstrategie, die darauf ausgerichtet war, auf fast allen wichtigen wirtschaftlichen Problemfeldern (Renten, Steuerbelastung, Kosten Gesundheitswesen, Steuerreform), allen voran der Arbeitslosigkeit (Infratest, FGW), Lösungskompetenz bei der Mehrheit der Wähler zu erobern (Kompetenz, die eigentlich in der Vergangenheit der CDU zugesprochen wurde); nur beim Thema Schutz vor Kriminalität hatte sich die Union einen Kompetenzvorsprung bewahren können.

Außenpolitische Politikbereiche und auch das hohe internationale Ansehen des Kanzlers beeinflußt traditionell das Wählerverhalten in Deutschland kaum. Zugleich war dieser Urnengang beseelt von dem Wunsch nach einem Wechsel, weniger der politischen Richtung als vielmehr der Personen wegen, die lange die Politik in diesem Land bestimmten. So fielen die Wahlkampfparolen wie „16 Jahre sind genug“,

„Zeit für den Wechsel“ (vgl. Noelle-Neumann, FAZ vom 30.09.98) nicht nur auf fruchtbaren Boden, es beschleunigte auch das vielleicht unbewußte Empfinden vieler Wähler, daß der Kanzler seinen historischen Auftrag erfüllt hat, aber für die Lösung der zukünftigen Probleme eine neue Leitfigur gebraucht wird. Die CDU war die Partei Helmut Kohls (Kanzlerpartei) und hat mit ihm die Wahl verloren; ein Wechsel an der Spitze der Partei, das zeigt das Beispiel der Wahlkampfstrategie der SPD, läßt sich nur erfolgversprechend von langer Hand inszenieren.

Die Stuttgarter Parteienlandschaft

Soziale und ökonomische Strukturen, kulturelle und politische Traditionen bestimmen die Parteienlandschaft einer Stadt. Prägend für Stuttgart ist ein zersplittertes Parteiensystem, in dem keine Partei wirklich dominiert. Statt dessen haben die kleineren politischen Kräfte (FDP/DVP, GRÜNE, REP) hier vergleichsweise starke Bastionen (vgl. Statistik und Informationsmanagement, Monatsheft 4/1998, S. 85-90).

Hat sich dieser Trend einer „Fraktionalisierung“ bislang von Wahl zu Wahl aufs Neue verstärkt, ist bei dieser Wahl erstmals ein geringfügiger Rückgang aufgetreten. Die Stagnation der GRÜNEN und der Rückgang der Wähleranteile der Liberalen (der höher war als der Zugewinn der REP und der Sonstigen) ließen die Wählermarktanteile der „Kleinen“ schwinden; gleichzeitig sorgte der deutliche Zuwachs der SPD für ein (rechnerisches) Gesamtwachstum der beiden

Großparteien. Von einer wahlhistorischen Wendemarke an dieser Stelle zu sprechen, wäre gewiß verfrüht.

Eine ebensolche Vorsicht ist geboten, wenn man die Parteiergebnisse vor dem politisch-ideologischen Links-Rechts-Schema betrachtet und möglicherweise geneigt wäre, vorschnell von einer grundsätzlichen Verschiebung des Stuttgarter politischen Koordinatensystems auszugehen. Auf der einen Seite ist erneut eine (diesmal deutliche) Verschiebung der politischen Gewichte weg vom bürgerlichen Lager (CDU und FDP/DVP: 42,8; 1994: 48,9; 1990: 53,9 %) hin zu einer Beinahe-Absoluten-Mehrheit des rot-grünen Lagers (SPD und GRÜNE: 49,7; 1994: 44,8; 1990: 39,6 %) bei einer Bundestagswahl zu registrieren - gleiches vollzog sich auch bei der letzten Gemeinderatswahl in Stuttgart. Auf der anderen Seite lehrt das Beispiel der Landtagswahl mit einer umgekehrten Entwicklung: Keine Wahlart ist wie die andere, jede Wahlebene kann ihre eigenen Gesetzmäßigkeiten entfalten.

CDU verlor Spitzenposition in Stuttgart

Der 27. September 1998 war fürwahr kein Feiertag für die Union. Als am Ende der Auszählung ein Endergebnis nach Zweitstimmen von gerade einmal 32,2 Prozent herauskam, war zwar nicht der absolute Tiefpunkt in der CDU-Wahlgeschichte in Stuttgart seit 1953, dieser markierte die Bundestagswahl 1961 mit 31,5 Prozent, erreicht. Auch nahm die Verlustrate von 4,2 Prozentpunkten keine erdrutschartige Dimension an, zumal die Einbußen im Land mit - 5,5

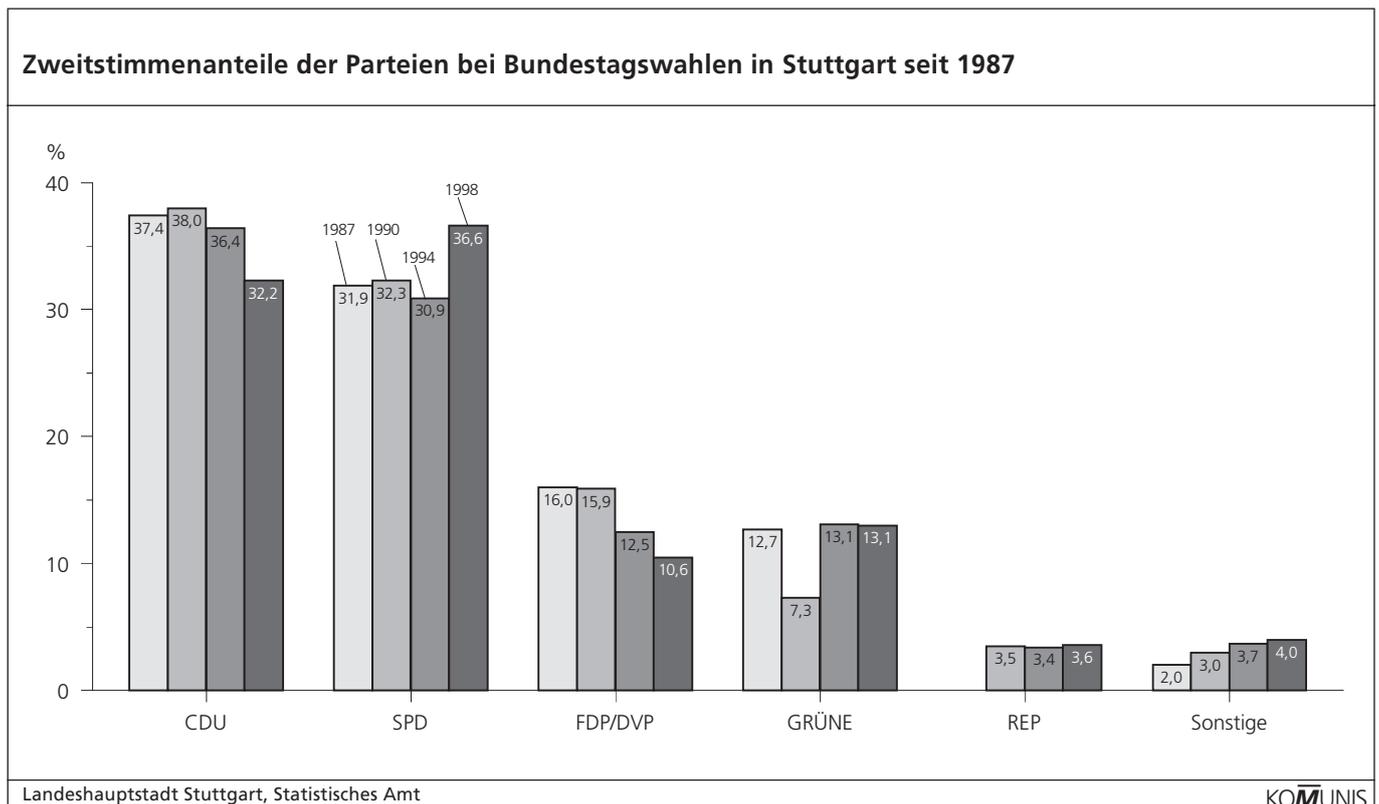


Abbildung 1

und gar im Bund mit - 6,3 Punkten deutlich darüber lagen. Und dennoch: Es muß eine Partei schmerzen, wenn sie ihrer seit 1983 angestammten Rolle als führende Partei in der Stadt verlustig geht.

SPD jetzt die Nr. 1 in Stuttgart

Das bei zahlreichen Wahlgängen der 90er Jahre arg in Mitleidenschaft gezogene Wahlkonto der SPD konnte bei dieser 14. Bundestagswahl wieder spürbar aufge bessert werden. Ein Bonus, um im Bilde zu bleiben, besonderer Art stellte dabei die Rückerlangung der Federführung der Stuttgarter Parteienszene dar, die die Sozialdemokraten von 1961 bis 1980 bereits 20 Jahre innehatte.

Die im Vergleich zur Landes- und Bundesebene (+ 4,9 bzw. + 4,5 %-Pkte) spürbar höheren Zuwächse in Stuttgart (+ 5,7 %-Pkte) und nicht zuletzt der Gewinn des Direktmandats im Wahlkreis Stuttgart II runden die Erfolgsbilanz der SPD Stuttgarts ab. Man muß freilich sehen, daß das Pol-

ster, das die Partei bei dem innerstädtischen Machtwechsel 1961 (40,1 %) bzw. das ihrerseits die CDU 1983 (42,1 %) erzielten, deutlich höher war. Stimmenpolster, die Parteien in der Regierungsverantwortung besitzen, haben die Eigenschaft, mit zunehmender Amtszeit abzuschmelzen.

Stuttgarts FDP/DVP verliert erneut überdurchschnittlich

Daß auch der Juniorpartner einer Regierungskoalition in den Sog einer Wahlniederlage geraten kann, ist nicht verwunderlich, zumal nach einem Wahlkampf, der wenig Raum zur Profilierung kleinerer Parteien ließ. Für Stuttgarts FDP/DVP muß es allerdings bedenklich erscheinen, daß jetzt bereits bei der dritten Bundestagswahl in Folge die Partei in Stuttgart schlechter abschnitt als im Land. Der Vorsprung Stuttgarts vor dem Landesergebnis schwindet so (1987: + 4,0; 1990: + 3,6; 1994: + 2,6; 1998: + 1,8 %-Pkte) Wahl für Wahl dahin und gefährdet Stuttgarts Stellung als Liberalenhochburg in Baden-Württemberg.

12

Zweitstimmen-Ergebnisse der Bundestagswahl 1998 in ausgewählten Großstädten, in Baden-Württemberg und in Deutschland

Stadt Land Bund	Wahlbeteiligung		CDU (CSU)		SPD		FDP (DVP)		GRÜNE		REP		PDS		Sonstige	
	1998	Diff. 98/94	1998	Diff. 98/94	1998	Diff. 98/94	1998	Diff. 98/94	1998	Diff. 98/94	1998	Diff. 98/94	1998	Diff. 98/94	1998	Diff. 98/94
	%	%-Pkte	%	%-Pkte	%	%-Pkte	%	%-Pkte	%	%-Pkte	%	%-Pkte	%	%-Pkte	%	%-Pkte
Berlin	81,1	+ 2,4	23,7	- 7,7	37,8	+ 3,8	4,9	- 0,3	11,3	+ 1,1	2,4	+ 0,5	13,4	- 1,4	6,5	+ 4,0
Hamburg	81,1	+ 1,4	30,0	- 4,9	45,8	+ 6,1	6,4	- 0,8	10,7	- 1,9	0,6	- 1,1	2,3	+ 0,1	4,2	+ 2,5
München	77,6	+ 2,9	38,9	- 2,8	36,1	+ 3,4	7,2	- 1,9	11,2	+ 1,1	1,7	- 0,8	1,3	+ 0,1	3,6	+ 0,9
Köln	81,5	+ 2,4	29,4	- 2,9	44,5	+ 2,6	7,9	- 1,0	12,5	+ 0,3	0,9	- 0,6	1,6	- 0,1	3,2	+ 1,7
Frankfurt/M.	80,7	+ 0,7	32,8	- 7,1	35,6	+ 5,5	8,7	- 0,1	14,1	- 0,4	2,4	- 0,4	2,5	+ 0,4	3,9	+ 2,2
Essen	81,8	+ 3,1	26,7	- 4,4	54,3	+ 3,7	5,9	- 1,0	7,4	+ 0,1	1,1	- 0,3	1,6	+ 0,3	3,2	+ 1,8
Dortmund	83,1	+ 2,4	24,2	- 4,4	56,7	+ 2,8	5,2	- 0,2	7,7	- 0,1	1,3	- 0,3	1,6	+ 0,3	3,3	+ 1,9
Düsseldorf	81,5	+ 1,9	33,0	- 3,1	43,4	+ 3,5	9,2	- 0,4	8,5	- 1,2	1,0	- 0,6	1,7	+ 0,2	3,3	+ 1,6
Stuttgart	82,9	+ 2,5	32,2	- 4,2	36,6	+ 5,7	10,6	- 1,9	13,1	- 0,0	3,6	+ 0,2	1,2	+ 0,0	2,8	+ 0,3
Leipzig	77,0	+ 9,4	23,9	- 11,3	36,8	+ 5,8	3,3	- 0,4	6,6	- 0,1	1,0	+ 0,1	22,5	+ 1,1	6,1	+ 4,8
Bremen	82,7	+ 4,1	25,2	- 5,0	49,3	+ 3,8	6,1	- 1,1	12,3	+ 1,2	0,7	- 1,0	2,6	- 0,1	3,8	+ 2,2
Duisburg	81,4	+ 3,1	22,6	- 4,6	59,9	+ 2,4	4,3	- 0,2	6,1	+ 0,0	1,6	- 0,3	1,7	+ 0,4	3,8	+ 2,3
Dresden	82,4	+ 8,6	33,4	- 12,0	24,6	+ 6,7	3,6	- 0,4	7,7	+ 0,0	1,4	+ 0,2	22,1	- 0,3	7,2	+ 5,8
Hannover	83,3	+ 2,1	28,1	- 7,3	49,6	+ 9,5	6,8	- 1,4	10,5	- 0,8	1,0	- 0,5	1,6	- 0,3	2,4	+ 0,7
Nürnberg	78,7	+ 1,6	38,6	- 2,9	43,3	+ 4,8	4,4	- 1,9	7,0	- 0,3	2,0	- 1,0	1,1	+ 0,1	3,5	+ 1,2
Baden-Württemberg	83,1	+ 3,4	37,8	- 5,5	35,6	+ 4,9	8,8	- 1,1	9,2	- 0,4	4,0	+ 0,9	1,0	+ 0,2	3,6	+ 0,8
Deutschland	82,3	+ 3,3	35,2	- 6,3	40,9	+ 4,5	6,2	- 0,7	6,7	- 0,6	1,8	- 0,1	5,1	+ 0,7	4,0	+ 2,4

Tabelle 2

Noch bedrohlicher erscheint die Entwicklung des am ehesten das Stammwählerpotential der Partei widerspiegelnden Erststimmenanteils. In dieser Hinsicht ist die FDP/DVP bereits unter die 5-Prozent-Marke (4,4 %) gesunken.

Eine erstarkte SPD bremst die GRÜNEN

Die Ausgangslage der GRÜNEN vor dieser Wahl war gänzlich „unromantischer“ Natur, wurde die Partei doch zum ersten Mal ernsthaft als potentielle Regierungspartei an ihrer Regierungsfähigkeit im Bund gemessen. Auch vermochte die Partei erstmals nicht aus der mangelnden Attraktivität der SPD, gleichsam „Windfallprofits“ (Köcher, 1997) erntend, Nutzen ziehen. Hinzu kamen hausgemachte Probleme eines bisweilen unprofessionell geführten Wahlkampfes (5 DM-Benzinpreis-Debatte, Reglementierung von Flugfernsreisen u.ä.).

Daran gemessen hielten sich die GRÜNEN in Stuttgart mit einem Ergebnisstillstand recht gut; im Land (- 0,4 %-Pkte) und im Bund (- 0,6 %-Pkte) war die Bilanz nämlich negativ eingefärbt. Nicht überbewerten im Sinne einer Ausweitung des Stammwählerpotentials darf man die Erststimmengesamtbilanz in Stuttgart (+ 3,6 %-Pkte), da sich hierin ausschließlich der Persönlichkeitseffekt von Rezzo Schlauch (Stuttgart I) widerspiegelt.

1.2 Die Wahlergebnisse in den Stuttgarter Wahlkreisen

Auch die Wahlergebnisse der Parteien in den Wahlkreisen sind ein Reflex kurzzeitiger, bundespolitischer Einflußfaktoren und langfristiger Parteibindungen. So uneingeschränkt diese Aussage für das Zweitstimmen-Wählerverhalten gilt, die Beweggründe für die Vergabe der Erststimme sind komplexer.

Nach wie vor vergeben zwar die meisten Wähler, gerade der beiden großen Parteien, Erst- und Zweitstimmen en bloc, doch die Zahl der Wähler wächst, die von der Möglichkeit des Stimmensplittings Gebrauch machen.

Einen sehr aufschlußreichen Einblick in das Splittingverhalten und seiner Entwicklung vermag eine Sonderauszählung 25 ausgewählter Wahlbezirke zu gewähren; die Stichprobe (Umfang 7 % der Wähler) garantiert eine hohe Repräsentativität mit einer nahezu 100prozentigen Übereinstimmung der Stichprobenergebnisse mit den tatsächlichen Wahlergebnissen.

Vorab dies: Der Anteil der Stuttgarter Bundestagswähler, der seine Stimmen splittet, steigt weiter an. 26 Prozent aller Wähler markieren einen neuen Höchststand; 1990, der Wahl bei der zuletzt eine Repräsentative Wahlstatistik durchgeführt wurde, lag dieser Anteil noch bei 21 Prozent (vgl. Statistische Blätter, Sonderbeiträge, Heft 47 a).

Alle Parteien sind, unabhängig vom jeweiligen Wahlausgang, von dieser Entwicklung betroffen. Nur bei der CDU, deren Anhänger ohnehin traditionell die geringste Splittingneigung entwickeln, erhöhte sich dieses Mal die Splittingquote nicht: 91 Prozent der CDU-Wähler stimmten sowohl mit der Zweit- als auch mit Erststimme (1990: 90 %) für die Partei.

Bei der SPD ist die Quote der „Parteitreuen“ stets niedriger. Bei dieser Bundestagswahl wählten 17 Prozent der SPD-Zweitstimmenwähler (1990: 15 %) mit der Erststimme einen Bewerber einer anderen Partei; es ist dies der höchste Anteil seit 1965 (als erstmals in Stuttgart die Auswertungen eingeführt wurden).

Gravierende Veränderungen spiegeln das FDP/DVP-Ergebnis wider. Waren 1990 noch 48 Prozent der FDP/DVP-Wähler bereit, für die Partei mit beiden Stimmen zu votieren, sank dieser Anteil auf 27 Prozent. Dies übersteigt selbst den bisherigen Höchstwert der Bundestagswahl 1983 (33 %), der ersten Wahl nach dem Wechsel der Regierungskoalition und des politischen Lagers. Da das Splittingverhalten als Gradmesser für das Stammwählerpotential einer Partei betrachtet werden kann, zeugt dies von einem massiven Schwund des liberalen Kernwählerstamms.

Auch bei den GRÜNEN ging die Quote derer, die ihre beiden Stimmen der Partei gaben, von 56 Prozent (1990) auf 53 Prozent zurück.

Was verbirgt sich hinter diesen Entwicklungen? Die Bereitschaft der Wähler, ihre Stimmen zu splitten, wächst weiter. Das Wählerverhalten wird mithin flexibler, ungebundener, taktischer. Weit über diesen Trend hinaus geht freilich der drastische Schwund des Stammwählerpotentials der FDP/DVP. Wenn die Parteibindungen der Wähler sich weiter gelockert haben, dann bedeutet das aber auch, daß zunehmend Persönlichkeitseffekte bei der Wahl des Direktmandats eine Rolle spielen und das Erststimmenergebnis beeinflussen können.

Anders als bei den vier Stuttgarter Landtagswahlkreisen kennzeichnen die wahlberechtigte Wahlkreisbevölkerung der beiden Stuttgarter Wahlkreise für die Bundestagswahl nur relativ geringe soziodemografische Unterschiede (vgl. hierzu Statistik und Informationsmanagement, Monatsheft 2/1998). Nahezu identisch ist beispielsweise die Alterszusammensetzung der Wahlbevölkerung. Eine Alterszusammensetzung deren Charakteristikum der hohe Anteil von älteren Menschen ist. Gering sind auch die Strukturunterschiede hinsichtlich der Geschlechterverteilung, wobei in beiden Wahlkreisen die weibliche Bevölkerung die Mehrheit stellt.

Etwas ausgeprägtere Unterschiede weisen die zwei Wahlkreise auf, betrachtet man die soziologische Zusammensetzung der Bevölkerung. Den Wahlkreis Stuttgart I beschreiben ebenso ein größerer Anteil an Einpersonenhaus-

halte und an Personen, die erst seit wenigen Jahren in dieser Stadt leben, wie eine eindeutig höhere Bildungsstruktur und ein höherer Prozentsatz an Haushalten mit höherem Netto-Einkommen. Verantwortlich für den höheren Prozentsatz an Einpersonenhaushalten und an Bewohnern mit einer Wohndauer unter fünf Jahren sind in erster Linie die Innenstadtgebiete und die universitätsnahen Wohnlagen als bevorzugte Wohnstandorte jüngerer, mobiler, in Ausbildung befindlicher Personen. Diese Bevölkerungsgruppe zeichnet auch mitverantwortlich für das hohe Bildungsniveau im Wahlkreis.

Daneben besteht der Wahlkreis aus einer Reihe gehobener Wohnlagen, namentlich den Hanglagen der Innenstadtbezirke und den Fildervororten, die sowohl den Bildungs- als auch den Einkommenslevel im Wahlkreis heben. Mit diesem Gegensatz zwischen citynahen Wohnlagen und attraktiven Hanglagen in der Innenstadt sowie den überwiegend gehobenen Wohnlagen im südlichen Wahlkreisgebiet ist der Wahlkreis Stuttgart I zugleich durch eine Heterogenität und Ambivalenz in seiner Binnenstruktur zu beschreiben.

Das Sozialprofil des nördlichen Bundestagswahlkreises Stuttgart II weist diesen als ein Gebilde aus, das stärker durch industrienaher Wohngebiete oder Wohnviertel mit hohen Anteilen an sozialem Wohnungsbau bestimmt ist. Einfachere Berufsgruppen (Arbeiter, ausführende Angestellte) sind, ohne daß die Unterschiede all zu groß sind, etwas häufiger, Selbständige oder Studenten etwas seltener vertreten als im Wahlkreis Stuttgart I. Merklich gravierender ist freilich das Bildungsgefälle, das gegenüber dem Süd-Wahlkreis zutage tritt.

Wahlkreis Nr. 162 Stuttgart I

Nur auf den ersten Blick gestaltete sich die Wahlbilanz der CDU im Wahlkreis Stuttgart I etwas freundlicher als im anderen Stuttgarter Wahlkreis. Zwar notierte man bei den Zweitstimmen (- 3,6 %-Pkte) nur unterdurchschnittliche Verluste, die Erststimmenbilanz (Hans Jochen Henke) fiel freilich mit einem Minus von 5 Prozentpunkten genauso hoch aus wie im anderen Stuttgarter Wahlkreis und überstieg die Erststimmen-Gesamtbilanz der Union in Baden-Württemberg (- 0,2 %-Pkte) sehr deutlich. Daß die CDU in Stuttgart I ihre Vormachtstellung nicht auch beim Erststimmenanteil an die SPD abtreten mußte, lag wohl an der „lagerinternen“ Konkurrenzsituation, der sich der SPD- und der GRÜNEN-Bewerber gegenüber sahen.

Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker fiel unter das SPD-Erststimmenergebnis von 1994 (- 0,9 %-Pkte) zurück, während der in Stuttgart nicht erst seit der Oberbürgermeisterwahl 1996 sehr bekannte GRÜNEN-Spitzenpolitiker Rezzo Schlauch deutlich zulegen konnte (+ 8,6 %-Pkte). 19,3 Prozent der Erststimmen war ein Ergebnis, das nicht nur das Zweitstimmenergebnis (15,5 %) übertraf (ungewöhnlich genug), es war zugleich das zweitbeste Erststimmenergebnis eines

Kandidaten der GRÜNEN überhaupt; nur in Berlin-Kreuzberg/Schöneberg (Christian Ströbele) wurde ein höheres Resultat (29,6 %) erzielt (es folgten: Frankfurt/M. III 15,4 %, Freiburg 13,6 %). Das Zweitstimmenergebnis der GRÜNEN in Stuttgart I bedeutete Rang 10 unter den 328 deutschen Wahlkreisen.

Allererste Adresse unter den bundesdeutschen Wahlkreisen für die FDP/DVP ist und bleibt Stuttgart I mit 11,8 Prozent der Zweitstimmen (Hochtaunus 11,7 %; Bonn, Köln II, Rhein-Sieg-Kreis je 11,6 %). Die niedrigsten Erst- und Zweitstimmenergebnisstände seit Bestehen des Wahlkreises und überdurchschnittlich hohe Zweitstimmenverluste lassen der Partei gleichwohl keine Verschnaufpause.

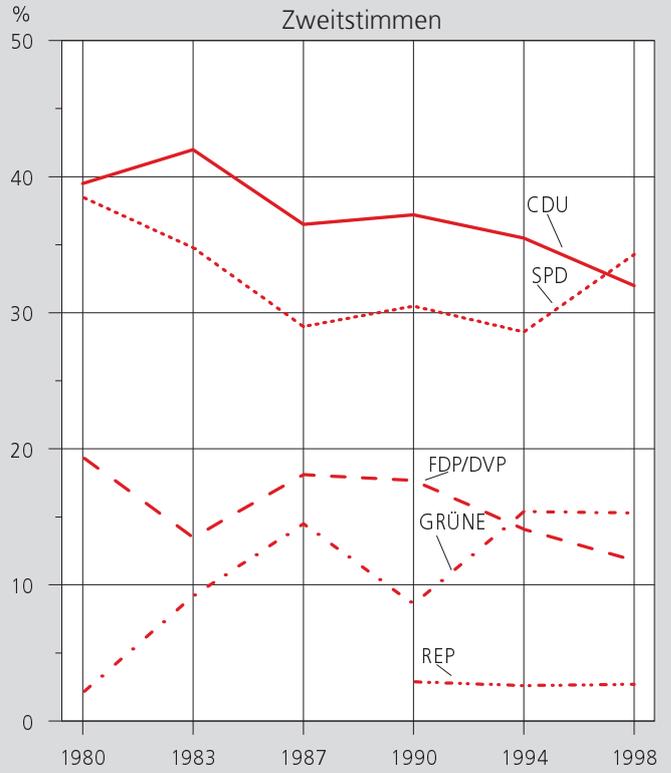
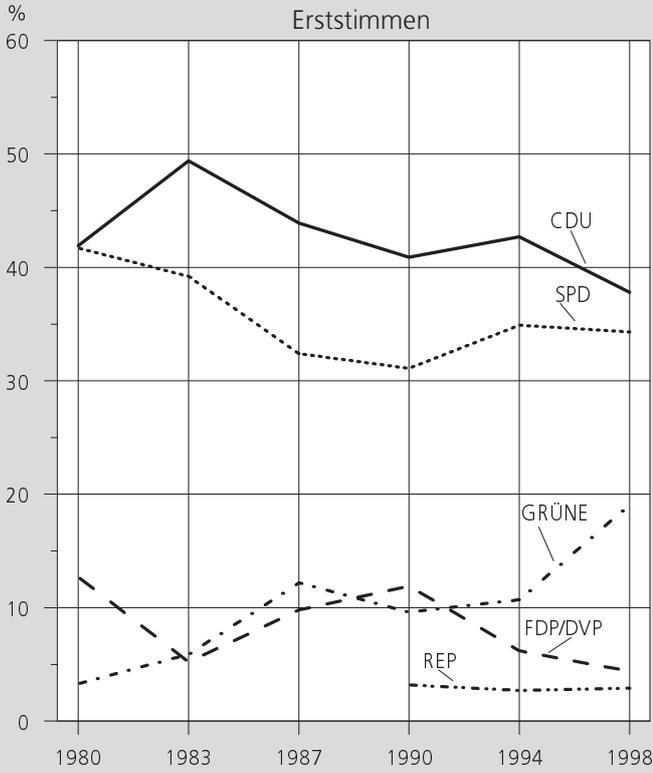
Wahlkreis Nr. 163 Stuttgart II

Verluste bei den Erststimmen in Höhe von 5 Prozentpunkten (Zweitstimmen: - 4,8 %-Pkte) für die CDU bei gleichzeitig sogar noch etwas höheren Gewinnmargen für die SPD (Erststimmen: + 5,8; Zweitstimmen: + 5,8 %-Pkte) führten im Wahlkreis Stuttgart II zu einem politischen Wachwechsel, der so kaum zu erwarten war. Schließlich baute Erika Reinhardt seit 1990 den Vorsprung der CDU vor der SPD im nördlichen Stuttgarter Wahlkreis zunehmend aus. Der Vorsprung von zuletzt fast 8000 Stimmen und der nun ihrerseits von Ute Kumpf erreichte Vorsprung von 8000 Stimmen verdeutlichen die enormen Umwälzungen, die sich in diesem Wahlkreis ereigneten.

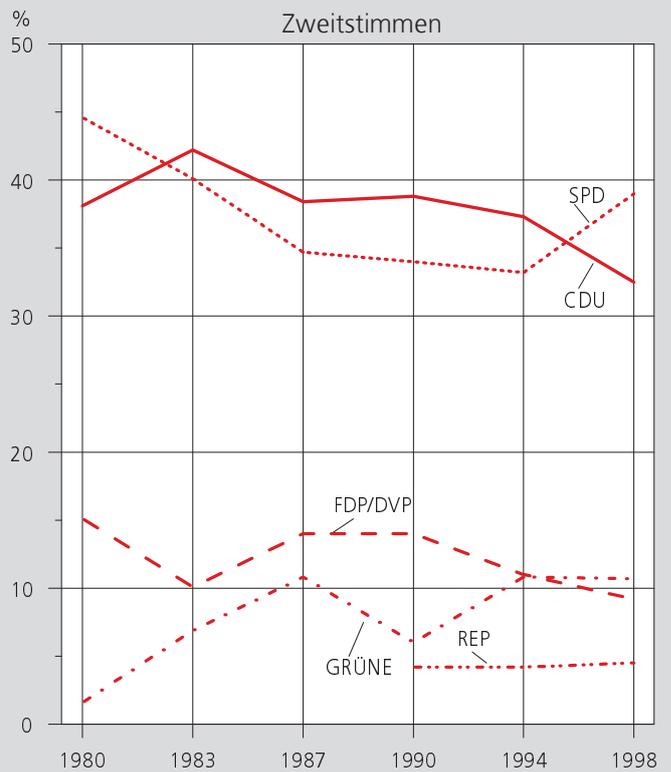
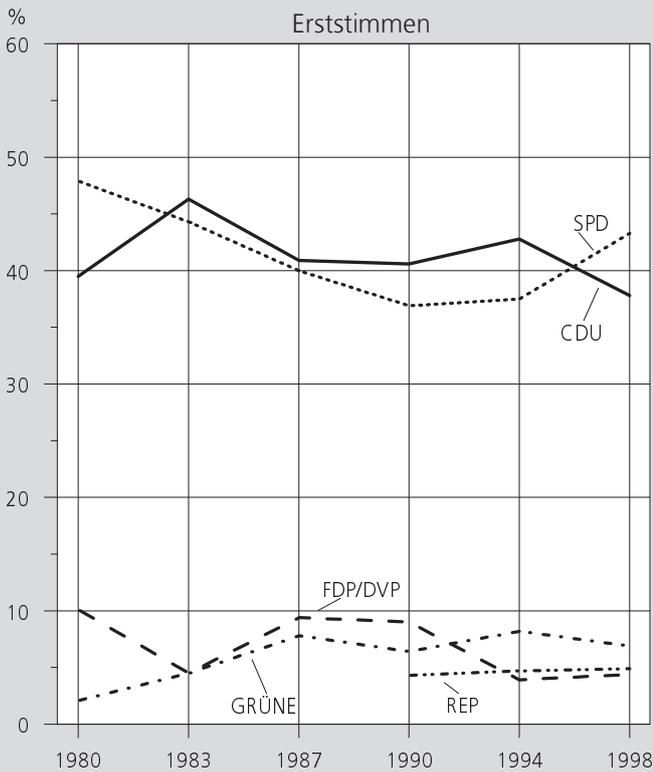
Weit abgeschlagen rangieren in diesem Wahlkreis gewöhnlich die FDP/DVP und die GRÜNEN. So auch bei dieser Bundestagswahl. Bemerkenswert ist jedoch, daß die GRÜNEN nun auch in Stuttgart II hinsichtlich der Zweitstimmen die Liberalen von Platz 3 verdrängen konnten; bei den Erststimmen ist dies im Wahlkreis schon seit 1994 Realität; das relativ günstige aktuelle FDP/DVP-Ergebnis (+ 0,5 %-Pkte) hat daran nichts ändern können.

Stimmenanteile der Parteien bei Bundestagswahlen in Stuttgart seit 1980

Wahlkreis 162 Stuttgart I



Wahlkreis 163 Stuttgart II



2. Wahlergebnisse in ihrer räumlichen Verteilung im Stadtgebiet

2.1 Wahlergebnisse in den Stadtteilen

Die Betrachtung der Wahlergebnisse auf der Ebene der 54 Stadtteile Stuttgarts geschieht weniger aus wahlanalytischem Interesse heraus, sind die Stadtteile doch zu unterschiedlich groß und oftmals zu heterogen strukturiert, um als Analysegrundlage zufriedenstellende Resultate liefern zu können. Auch auf der wahlorganisatorischen Ebene sind Stadtteile nicht existent. Gleichwohl haben Stadtteile einen hohen Aufmerksamkeitsgrad, da ihnen ohne Zweifel ein hoher Identifikationswert gerade im äußeren Stadtgebiet von der Bevölkerung zugesprochen wird.

Die Wahlergebnisse in den Stadtteilen werden detailliert in den Tabellen 1 bis 3 im Anhang dokumentiert. Eine besondere Qualität erhalten diese Ergebnisse durch die Einbeziehung der Briefwahl. Die Briefwahl wird in Stuttgart, mit Ausnahme von Hausen, das weniger als 50 Briefwähler (Wahlheimnisuntergrenze) hatte, stadtteilweise ausgezählt.

Wie augenfälliger als mit kartographischen Mitteln könnte man darstellen, wie sich bei dieser Bundestagswahl die Kräfteverteilung der beiden größten Parteien Stuttgarts verändert hat? Waren bei früheren Wahlen nebenstehende Karten nur vereinzelt rot eingefärbt, so haben nach dem 27. September 1998 mehr als zwei Drittel aller Stuttgarter Stadtteile Rot als Leitfarbe bei den Zweitstimmen. Fast im gesamten nördlichen Stadtgebiet einschließlich der Innenstadt war die SPD dominierend.

Die Plazierungen der anderen Parteien gehen aus nachfolgender Tabelle hervor. In aller Deutlichkeit tritt hierin her-

vor, daß die FDP/DVP in weiten Teilen der Stadt hinter die GRÜNEN zurückgefallen ist. In 32 Stadtteilen waren die GRÜNEN drittstärkste Partei, die FDP/DVP nur noch in 18 (1994: 27). Eine letzte Bastion hielten die Liberalen im Frauencopf, wo sie als nunmehr einzigem Stadtteil zweitstärkste Partei blieben.

Doch Tabelle 3 weist auf ein weiteres Spezifikum der Stuttgarter Parteienlandschaft hin, und zwar das relativ starke Abschneiden der REP aus bundesweiter Perspektive betrachtet. In drei Stadtteilen (1994: 2) erhielten die REP mehr Wähleranteile als die FDP/DVP und die GRÜNEN und landeten auf Rang 3 im Parteienwettbewerb. Es handelte sich um die Stadtteile Mönchfeld (7,8 %), Giebel (6,8 %) und Freiberg (6,5 %). In weiteren 11 Stadtteilen übersprang die Rechtspartei die 5-Prozent-Hürde. Die Ergebnisse dieser Bundestagswahl zeigen, daß die REP in Stuttgart präsent bleiben.

2.2 Wahlergebnisse in den Hochburgen der Parteien

Die Betrachtung der Ergebnisse der einzelnen Parteien in den Wahlbezirken, in denen sie sehr hohe (Hochburgen) bzw. sehr niedrige Zweitstimmenanteile erzielten, erlaubt mehrere Analysemöglichkeiten. Die wichtigste Aussage betrifft eventuelle Wählerbewegungen, die sich - bei sehr vorsichtiger Interpretation - aus dem Abschneiden der Parteien in den jeweiligen Hochburgen der anderen Parteien andeutungsweise ableiten lassen. Aus den Parteiergebnissen in den Hochburgen läßt sich des weiteren erkennen, inwieweit ein Parteierfolg von dem Abschneiden in den Hochburgen abhängt.

Der nachstehenden Analyse liegen die Wahlergebnisse auf der Ebene der 350 Wahlbezirke zugrunde. Das garantiert

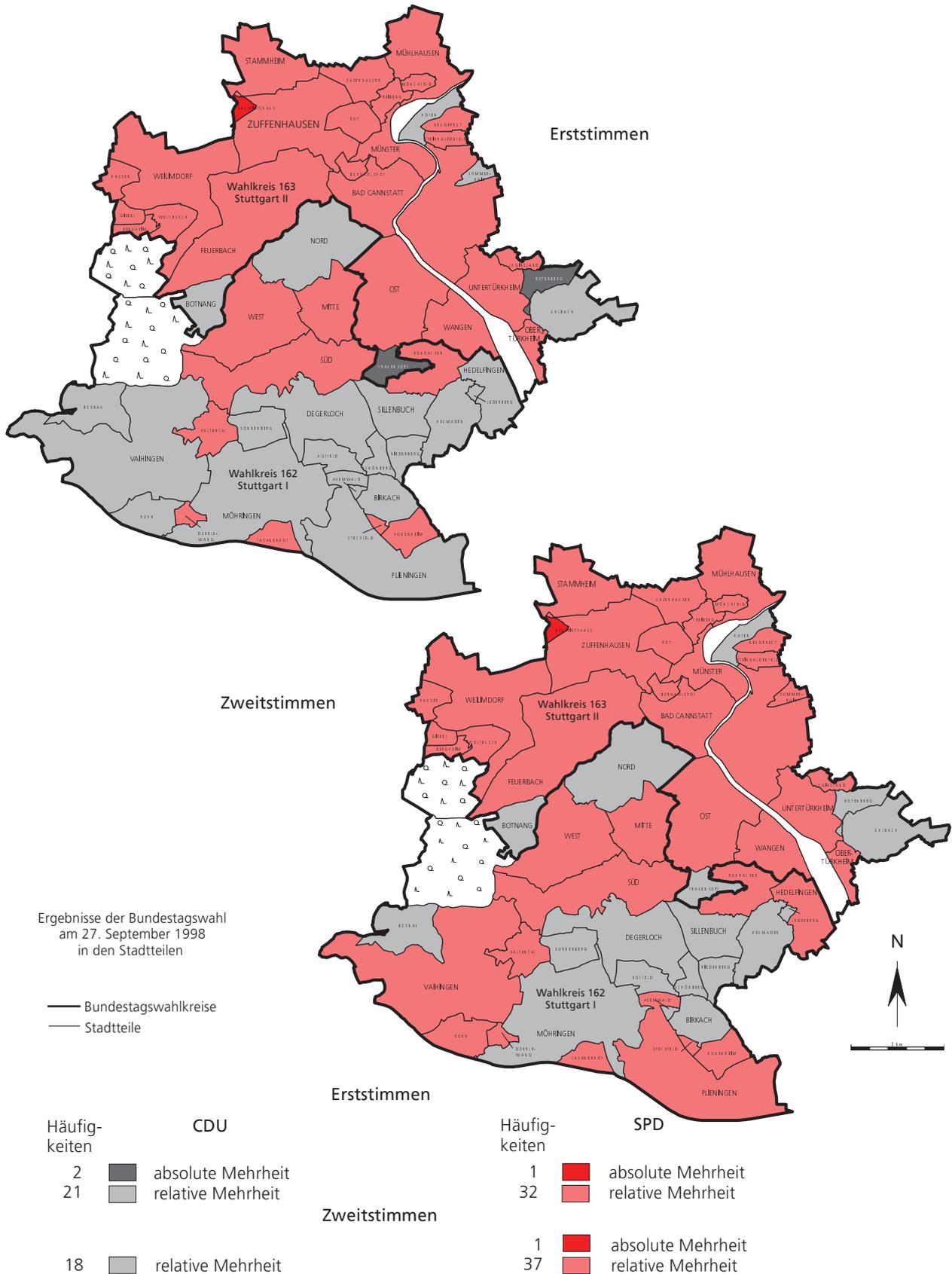
16

Rangplätze der Parteien nach Zweitstimmenanteilen in den Stuttgarter Stadtteilen bei den Bundestagswahlen 1998 und 1994

Partei	Rangplätze 1998						Rangplätze 1994					
	1.	2.	3.	4.	5.	insgesamt	1.	2.	3.	4.	5.	insgesamt
CDU	18	36				54	46	8				54
SPD	36	17	1			54	8	43	2	1		54
FDP/DVP		1	18	29	6	54		3	27	20	4	54
GRÜNE			32	20	2	54			23	30	1	54
REP			3	5	46	54			2	3	49	54

Tabelle 3

Stimmenmehrheit in den Stadtteilen



exakte Ergebnisse, da Wahlbezirke sozialstrukturell wesentlich homogenere Teileinheiten darstellen als beispielsweise Stadtteile. Andererseits besteht der Nachteil, daß in den Wahlbezirksresultaten die Briefwahl fehlt.

Die gegenüberstehenden Kartenbilder stellen die jeweiligen Hochburgen der vier stärksten Parteien dar. Damit wird ein sehr prägnanter Eindruck der räumlichen Schwerpunktzonen dieser Parteien innerhalb des Stadtgebietes erzielt.

Schon bei der letzten Bundestagswahl war zu beobachten, daß die CDU in ihren Schwächezonen deutlich schlechter abschnitt. Dieses Bild verfestigte sich nun, nahm die Union doch in ihren Schwächezonen um 6,0 Prozentpunkte ab und fiel dort auf nur noch durchschnittlich 26,0 Prozent zurück. Überproportionale Gewinne erzielte hier die SPD (+ 6,6 %-Pkte). Resistenter gegen Verluste erwiesen sich die Hochburgen der CDU (- 3,6 %-Pkte); auffällig waren hier die Verluste der FDP/DVP in Höhe von - 2,4 Prozentpunkten.

Den SPD-Wahlsieg errang die Partei im besonderen in den Parteibastionen mit einem klaren Zuwachs von 6,4 Prozentpunkten. 45,2 Prozent notierte dadurch die SPD im Schnitt in den Hochburgen. Im Unterschied zur CDU war

das SPD-Ergebnis mehr auf die Hochburgen konzentriert. Die Differenz zwischen Hochburgen und „Diasporagebieten“ betrug bei der SPD 15,2 Prozentpunkte (1994: 15,1 %-Pkte), während für die CDU weiterhin ein räumlich ausgeglichenes Abschneiden charakteristisch ist (Abstand 11,6; 1994: 11,3 %-Pkte).

Ein extrem hochburgzentriertes Ergebnis weist überlicherweise die FDP/DVP auf. Auch bei dieser Wahl erzielten Stuttgarts Liberale in ihren Hochburgen (15,7 %) fast das Dreifache an Stimmenanteilen wie in ihren Schwächezonen (5,4 %). Höhere Verluste waren jedoch in den Hochburgen (- 2,4 %-Pkte) zu verzeichnen. Die relativ geringen Verluste der CDU in den FDP/DVP-Bastionen (- 3,3 %-Pkte) deuten auf Wählerabwanderungen zur CDU hin.

Auch für die GRÜNEN ist eine hohe Konzentration ihrer Wähleranteile auf die Parteibastionen signifikant. Wurde diese Hochburgabhängigkeit bereits bei der letzten Bundestagswahl ausgebaut, so erhöhte sie sich bei der aktuellen Wahl abermals. Dahinter verbergen sich leichte Zugewinne (+ 1,1 %-Pkte) in den Hochburgen, die im übrigen mit einer deutlichen Wahlbeteiligungssteigerung einhergingen, und Verluste in den Schwächezonen (- 0,7 %-Pkte).

18

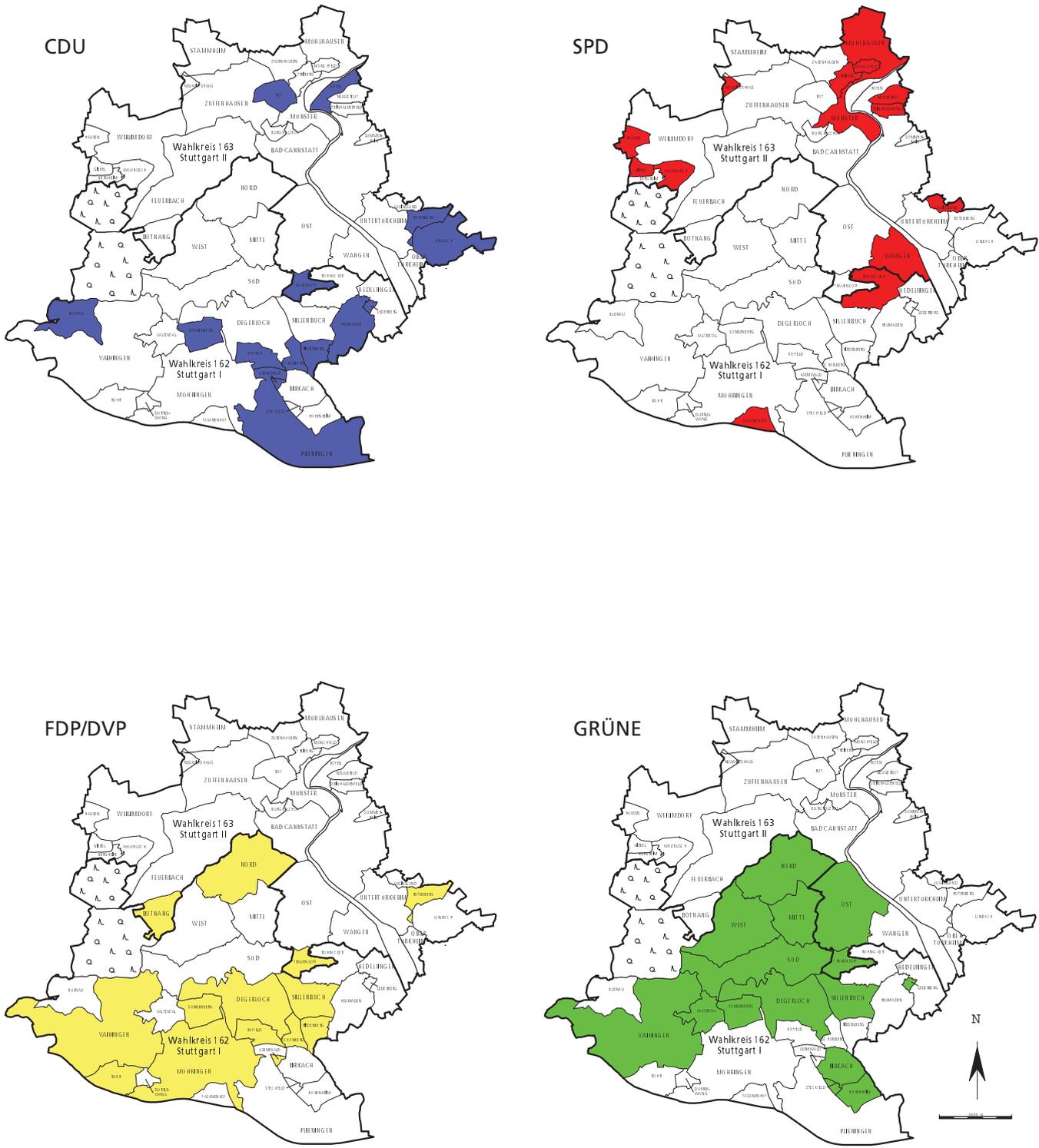
Ergebnisse der Parteien in Wahlbezirken mit sehr hohen bzw. sehr niedrigen Stimmenanteilen bei den Bundestagswahlen 1998 und 1994 in Stuttgart

Wahlbezirke mit sehr hohen bzw. sehr niedrigen Stimmenanteilen ¹⁾	CDU		SPD		FDP/DVP		GRÜNE		REP		Wahlbeteiligung	
	1998	Differenz 1998/94	1998	Differenz 1998/94	1998	Differenz 1998/94	1998	Differenz 1998/94	1998	Differenz 1998/94	1998	Differenz 1998/94
	%	%-Pkte	%	%-Pkte	%	%-Pkte	%	%-Pkte	%	%-Pkte	%	%-Pkte
CDU - sehr hoch	37,6	- 3,6	34,0	+ 5,7	11,6	- 2,4	9,6	- 0,5	3,7	+ 0,2	84,8	+ 2,2
CDU - sehr niedrig	26,0	- 6,0	41,5	+ 6,6	8,3	- 1,5	15,8	+ 0,6	3,7	-	81,3	+ 2,9
SPD - sehr hoch	29,8	- 5,7	45,2	+ 6,4	6,1	- 1,5	9,2	- 0,2	5,2	-	79,7	+ 2,2
SPD - sehr niedrig	35,2	- 2,8	30,0	+ 4,9	15,0	- 2,7	14,2	-	2,4	+ 0,2	86,9	+ 2,0
FDP/DVP - sehr hoch	34,2	- 3,3	31,4	+ 5,5	15,7	- 2,4	13,3	- 0,3	2,3	+ 0,1	87,6	+ 1,9
FDP/DVP - sehr niedrig	31,0	- 5,4	43,7	+ 6,2	5,4	- 1,8	10,0	+ 0,2	5,3	-	78,3	+ 2,2
GRÜNE - sehr hoch	28,4	- 4,3	35,6	+ 5,5	10,6	- 2,1	19,0	+ 1,1	2,4	- 0,2	82,9	+ 2,8
GRÜNE - sehr niedrig	34,4	- 4,6	41,5	+ 5,7	7,7	- 1,6	6,8	- 0,7	5,3	+ 0,1	81,0	+ 1,8
REP - sehr hoch	32,1	- 5,6	42,2	+ 5,5	6,7	- 1,3	8,4	- 0,1	6,1	+ 0,5	79,9	+ 2,1
REP - sehr niedrig	32,5	- 3,0	32,5	+ 5,5	14,1	- 2,7	16,0	+ 0,5	1,6	- 0,3	86,0	+ 2,3
Stuttgart ohne Briefwahl	31,8	- 4,6	38,2	+ 5,9	9,9	- 2,1	12,4	+ 0,1	3,7	+ 0,1	62,7	- 2,4
Stuttgart insgesamt	32,2	- 4,2	36,6	+ 5,7	10,6	- 1,9	13,1	- 0,0	3,6	+ 0,2	82,9	+ 2,5

¹⁾ Die Wahlbezirke mit sehr hohen bzw. sehr niedrigen Stimmenanteilen werden jeweils als das erste und vierte Viertel der nach den Stimmenanteilen absteigend sortierten Wahlbezirken einer Partei definiert.

Tabelle 4

Hochburgen der Parteien nach Zweitstimmen



Ergebnisse der Bundestagswahl am 27. September 1998 in den Stadtteilen

Dargestellt sind jeweils die 13 Stadtteile mit den höchsten Stimmenanteilen

— Bundestagswahlkreise
- - - Stadtteile

2.3 Wahlergebnisse in sozialstrukturellen Gebietstypen

Auch in diesem Kapitel sind einleitend einige wenige methodische Vorbemerkungen anzubringen. Aus den in Tabelle 5 aufbereiteten kleinräumigen Aggregatdaten - auch hier wird auf die Ergebnisse der relativ homogenen Wahlbezirke zurückgegriffen - kann man zum einen ablesen, in welchem soziokulturellen Milieu die verschiedenen Parteien über- oder unterdurchschnittliche Wahlerfolge erzielten. Daneben ermöglicht eine solche Datenaufbereitung einen Einblick in die Entwicklung der Ergebnisse der Parteien in einem für sie traditionell günstigen oder ungünstigen Umfeld im Vergleich zur Vorwahl.

Sozialstrukturelle Gebietstypen werden hier definiert durch das Merkmal Berufsgruppenzugehörigkeit, in der sich recht treffsicher die soziale und ökonomische Situation der Bevölkerung widerspiegelt. Dabei wurde unterschieden zwischen Berufshauptgruppen (Arbeiter, Beamte, Selbständige; vgl. nebenstehende Grafik, unten) und Berufsuntergruppen. Letztere bedeuten eine erhebliche Ausweitung der Interpretationsmöglichkeiten durch die Verknüpfung der Berufshauptgruppe mit dem Bildungsabschluß.

Zu den Parteiergebnissen:

Die höchsten Verluste hatte die **CDU** in Arbeitergebieten und in Gebieten mit einfachen und mittleren Angestellten/Beamten zu verzeichnen. Dort legte dafür die **SPD** zu, die in diesen Gebieten auch eine besondere Mobilisierungswirkung entfaltete (vgl. die Spalte „Wahlbeteiligung“ in Tabelle 5).

Für die Sozialdemokraten bedeutet dies, daß sie erstmals seit langem wieder an ihre Parteitraditionen anknüpfen konnten, indem sie in den Arbeitergebieten eindeutig stärkste Partei wurden. Lange Zeit war die CDU in diesen Revieren gleichauf, ja hatte sogar leicht die Nase vorn.

Stabiler blieb die CDU in den statushöheren Wohnlagen; dafür verlor hier die **FDP/DVP** überdurchschnittlich.

Ein weitgehend indifferentes Gesamtbild kennzeichnet das **GRÜNEN**-Ergebnis. Marginale Ergebnisverschiebungen traten insbesondere in den Wohngebieten oberer Angestellter/Beamter (- 0,2 bzw. -0,1 %-Pkte) auf.

20

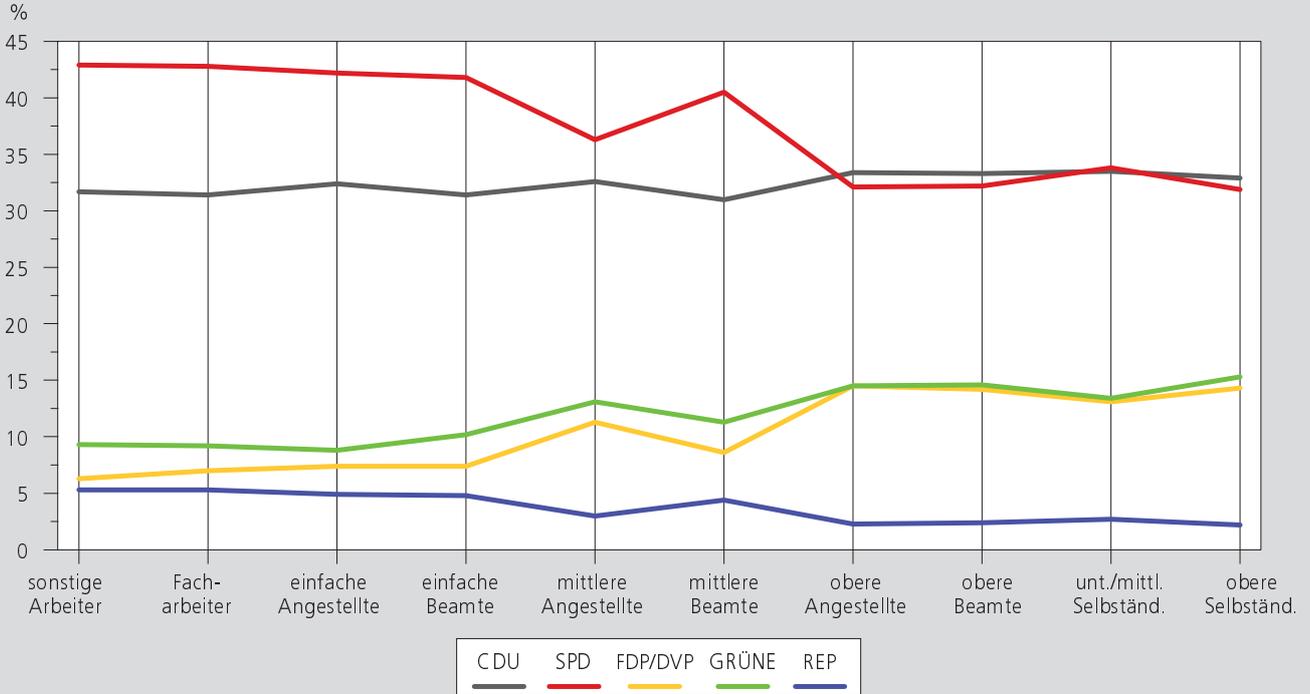
Parteienergebnisse in ausgewählten sozialstrukturellen Gebietstypen bei den Bundestagswahlen 1998 und 1994 in Stuttgart

Gebietstyp ¹⁾	CDU		SPD		FDP/DVP		GRÜNE		REP		Wahlbeteiligung	
	1998	Differenz 1998/94	1998	Differenz 1998/94	1998	Differenz 1998/94	1998	Differenz 1998/94	1998	Differenz 1998/94	1998	Differenz 1998/94
	%	%-Pkte	%	%-Pkte	%	%-Pkte	%	%-Pkte	%	%-Pkte	%	%-Pkte
Sonstige Arbeiter	31,7	- 5,2	42,9	+ 5,6	6,3	- 1,5	9,3	+ 0,2	5,3	- 0,1	78,1	+ 2,4
Facharbeiter	31,4	- 5,4	42,8	+ 5,9	7,0	- 1,5	9,2	- 0,1	5,3	+ 0,1	79,6	+ 2,6
Untere Angestellte	32,4	- 5,1	42,2	+ 5,8	7,4	- 1,4	8,8	- 0,1	4,9	-	81,1	+ 2,5
Mittlere Angestellte	32,6	- 4,3	36,3	+ 6,1	11,3	- 2,5	13,1	-	3,0	+ 0,3	85,2	+ 2,2
Obere Angestellte	33,4	- 3,0	32,1	+ 5,9	14,5	- 3,0	14,5	- 0,2	2,3	+ 0,1	86,5	+ 1,7
Untere Beamte	31,4	- 5,3	41,8	+ 6,1	7,4	- 1,6	10,2	-	4,8	- 0,1	81,6	+ 2,4
Mittlere Beamte	31,0	- 5,3	40,5	+ 5,8	8,6	- 1,6	11,3	+ 0,3	4,4	+ 0,1	82,7	+ 2,1
Obere Beamte	33,3	- 3,3	32,2	+ 5,7	14,2	- 2,8	14,6	- 0,1	2,4	+ 0,2	86,8	+ 2,0
Unt./mittl. Selbständige	33,5	- 3,9	33,8	+ 6,2	13,1	- 2,7	13,4	- 0,1	2,7	+ 0,1	85,6	+ 2,3
Obere Selbständige	32,9	- 3,2	31,9	+ 5,6	14,3	- 2,9	15,3	+ 0,1	2,2	+ 0,1	86,2	+ 2,1
Stuttgart ohne Briefwahl	31,8	- 4,6	38,2	+ 5,9	9,9	- 2,1	12,4	+ 0,1	3,7	+ 0,1	62,7	- 2,4
Stuttgart	32,2	- 4,2	36,6	+ 5,7	10,6	- 1,9	13,1	- 0,0	3,6	+ 0,2	82,9	+ 2,5

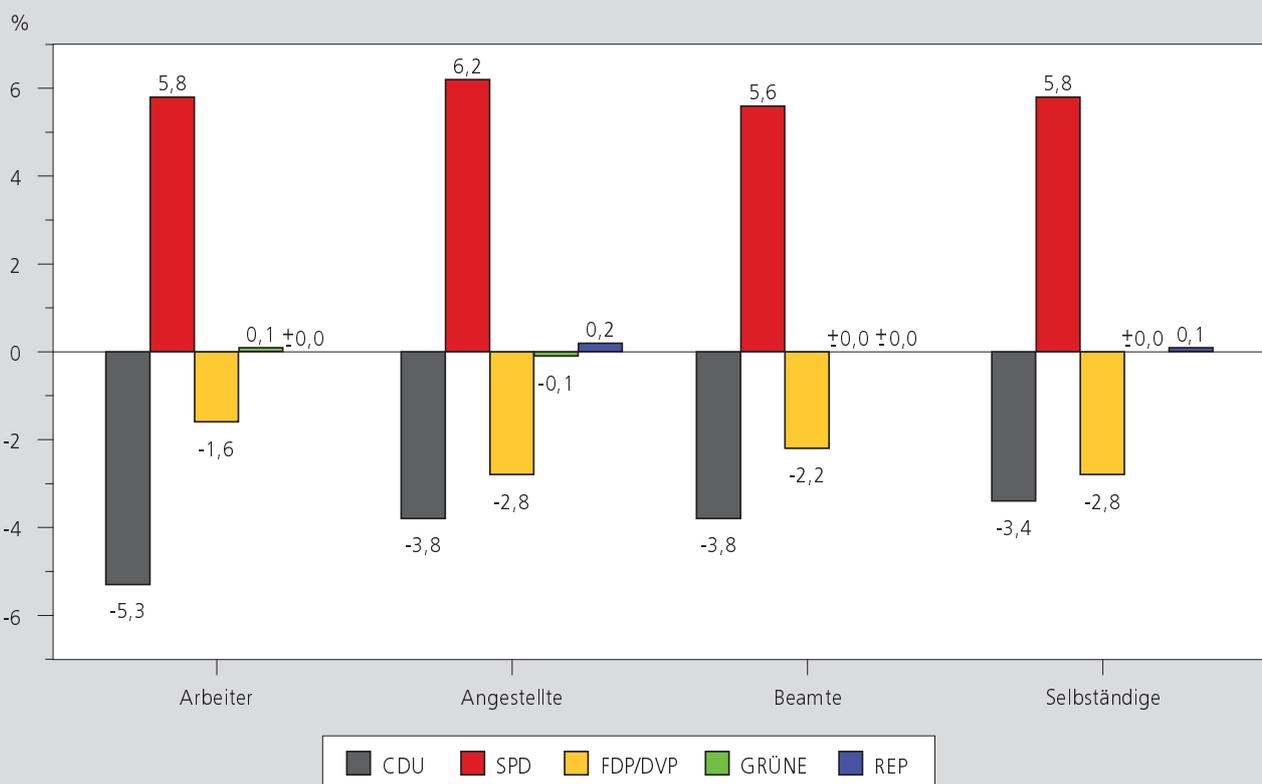
¹⁾ Die Gebietstypen sind definiert als das Viertel der Wahlbezirke mit den jeweils höchsten Anteilen einer Berufsgruppe (Ergebnisse der Volkszählung 1987).

Zweitstimmen in sozialstrukturellen Gebietstypen bei der Bundestagswahl 1998 in Stuttgart

Parteienergebnisse in Wahlbezirken mit sehr hohen Anteilen an...



Gewinne/Verluste der Parteien in Wahlbezirken mit sehr hohen Anteilen an...



3. Zusammenfassende Analyse der Parteien- ergebnisse

3.1 CDU

Stuttgarts CDU erlebte bei der Bundestagswahl am 27. September 1998 eine Wahlniederlage (- 4,2 %-Pkte), in deren Gefolge die Partei auf dieser Wahlebene ihre führende Rolle an die SPD abgeben mußte. Wenn die Union in der Vergangenheit auch immer wieder einmal bei Wahlen Stimmen einbüßte, so gewann stets die SPD entweder nur wenig dazu oder verlor selbst. So war die Führungsrolle der Stuttgarter CDU seit den 80er Jahren nie ernstlich in Ge-

fahr. Hinzu kam der Verlust des sicher geglaubten Direktmandats im Wahlkreis Stuttgart II. Das Gesamtergebnis von 32,2 Prozent der Zweitstimmen war das drittschlechteste CDU-Ergebnis der Nachkriegszeit.

Auch in den allermeisten anderen bundesdeutschen Großstädten, in denen die Union bis dato Mehrheitspartei war, fand diese Ablösung statt (Frankfurt am Main, Nürnberg, Leipzig, Halle, Erfurt, Chemnitz). Übrig blieben nur noch Unionsmehrheiten in Dresden und München. In den meisten Großstädten waren die CDU-Verluste im übrigen noch höher als in Stuttgart ausgefallen (vgl. Tabelle 2). Nicht zuletzt im Landes- und Bundesver-

Zweitstimmen-Ergebnisse der CDU in ausgewählten Stuttgarter Stadtteilen bei den Bundestagswahlen 1998 und 1994

Die zehn Besten			Die zehn Schlechtesten		
Stadtteil	1998	Differenz	Stadtteil	1998	Differenz
	%	%-Pkte		%	%-Pkte
Rotenberg	43,3	- 3,3	Neuwirtshaus	23,8	- 4,8
Büsnau	42,2	- 3,5	West	27,5	- 4,7
Riedenberg	40,1	- 1,3	Mitte	28,1	- 4,3
Frauenkopf	39,8	+ 0,9	Rohracker	28,3	- 5,9
Lederberg	39,0	- 4,3	Süd	29,0	- 3,9
Schönberg	38,2	- 0,9	Steckfeld	29,7	- 3,6
Hofen	38,0	- 5,3	Ost	30,0	- 5,4
Uhlbach	38,0	- 5,7	Münster	30,1	- 3,1
Asemwald	37,6	- 2,6	Steinhaldenfeld	30,1	- 7,8
Sonnenberg	37,5	- 1,5	Kaltental	30,5	- 2,3

Die größten Gewinner/kleinsten Verlierer			Die größten Verlierer		
Stadtteil	1998	Differenz	Stadtteil	1998	Differenz
	%	%-Pkte		%	%-Pkte
Frauenkopf	39,8	+ 0,9	Steinhaldenfeld	30,1	- 7,8
Schönberg	38,2	- 0,9	Mönchfeld	33,8	- 6,5
Sillenbuch	33,6	- 1,2	Rot	36,2	- 6,3
Riedenberg	40,1	- 1,3	Rohracker	28,3	- 5,9
Sonnenberg	37,5	- 1,5	Stammheim	31,3	- 5,9
Birkach	33,6	- 2,2	Giebel	35,8	- 5,9
Kaltental	30,5	- 2,3	Bergheim	35,5	- 5,7
Nord	33,3	- 2,4	Uhlbach	38,0	- 5,7
Asemwald	37,6	- 2,6	Wangen	31,4	- 5,6
Obertürkheim	31,5	- 2,9	Ost	30,0	- 5,4

gleich (- 5,5 bzw. - 6,4 %-Pkte) hielt sich die Niederlage der CDU in der baden-württembergischen Landeshauptstadt in Grenzen.

Die CDU verlor die Wahl in Stuttgart nahezu flächen-deckend (Ausnahme: Frauenkopf: + 0,9 %-Pkte). Entscheidend waren freilich in Stuttgart nicht - entgegen anderslautender bundesweiter Analyseergebnisse auf der Wahlkreisebene (FGW) - die Verluste in den Parteihochburgen; eine Sonderrolle spielten das „katholische“ Hofen (- 5,3 %-Pkte) und Uhlbach (- 5,7 %-Pkte). In den Schwerpunktzonen der CDU wurden durchschnittlich 3,6 Prozentpunkte verloren, gleichzeitig blieb der Wahlbeteiligungszuwachs (- 2,2 %-Pkte) hinter der generellen Entwicklung zurück (vgl. Tabelle 4).

Spürbar höher fielen die CDU-Einbußen in den Schwäche-zonen (- 6,0 %-Pkte) aus. Mobilisierungsprobleme und im wesentlichen Wählerverluste an die SPD waren die Ursachen dieses Ergebnisses.

Unter der sozialstrukturellen Lupe gesehen traten die empfindlichsten Wählereinbußen in den Arbeiterrevieren und in den anderen Gebieten mit niedrigerer Bildungs- und Sozialstruktur auf. Stadtteilbeispiele sind Steinhaldenfeld

(- 7,8 %-Pkte), Mönchfeld (- 6,5 %-Pkte), Rot (- 6,3 %-Pkte), Rohracker (- 5,9 %-Pkte), Stammheim (- 5,9 %-Pkte), Giebel (- 5,9 %-Pkte). Die Auflistung der Stadtteile läßt erkennen, daß es sich durchweg um Stadtteile des nördlichen Stadtgebiets handelt. Auch die überdurchschnittlichen Verluste im Wahlkreis Stuttgart II (- 4,8 %-Pkte) erklären sich auf diese Weise.

Moderate Stimmenrückgänge prägten die höherrangigen Wohngebiete (Schönberg, Sillenbuch, Riedenberg, Sonnenberg und Asemwald). Es ist aufgrund der Aggregatdatenanalyse davon auszugehen, daß hier, neben einer schlechten Wählermobilisierung, Wähler zur SPD abwanderten; auf der anderen Seite dürfte aber der eine oder andere FDP/DVP-Zweitstimmenwähler der letzten Bundestagswahl dieses Mal CDU gewählt haben.

Sozialstrukturprofil der CDU bei Bundestagswahlen in Stuttgart seit 1987

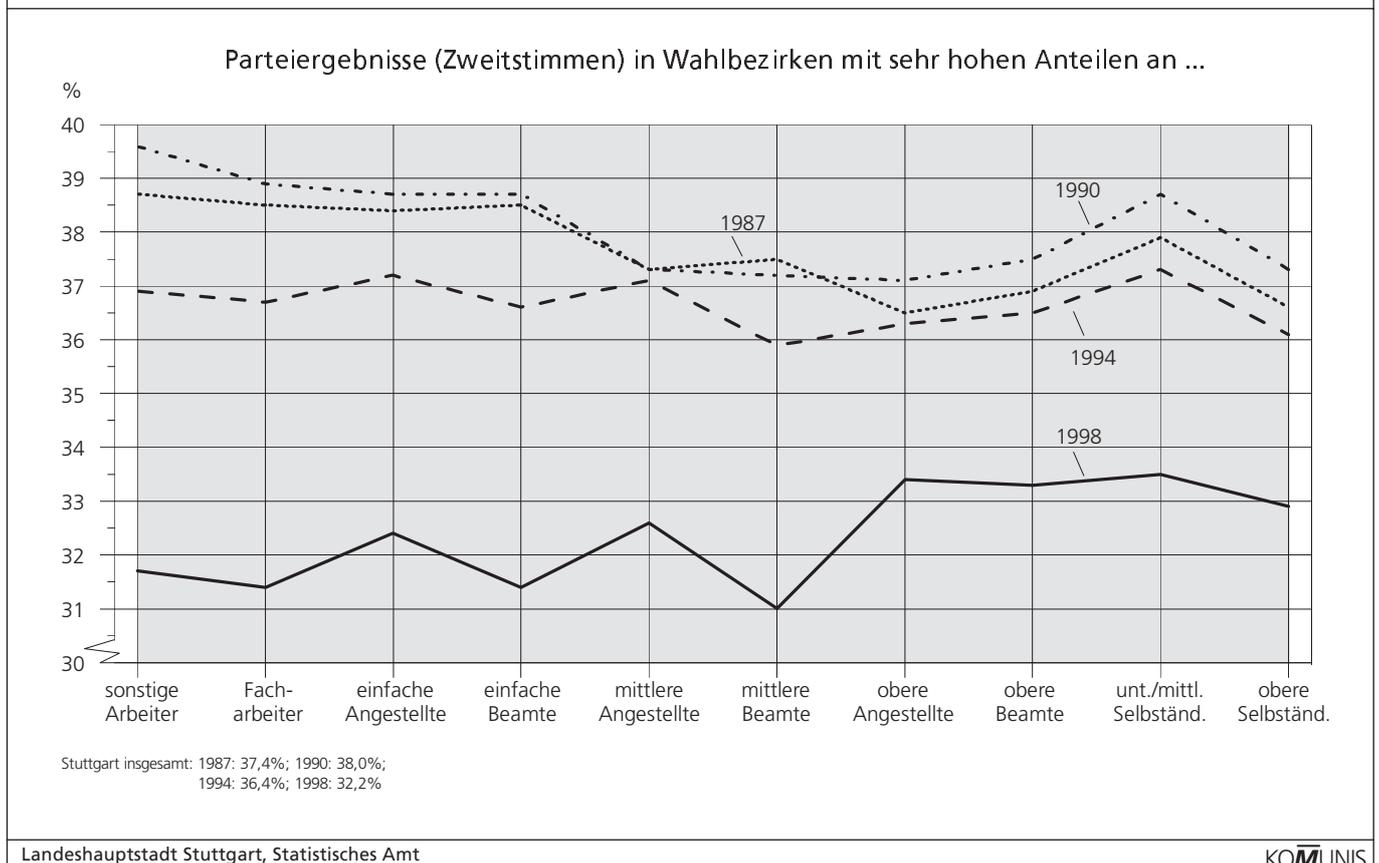
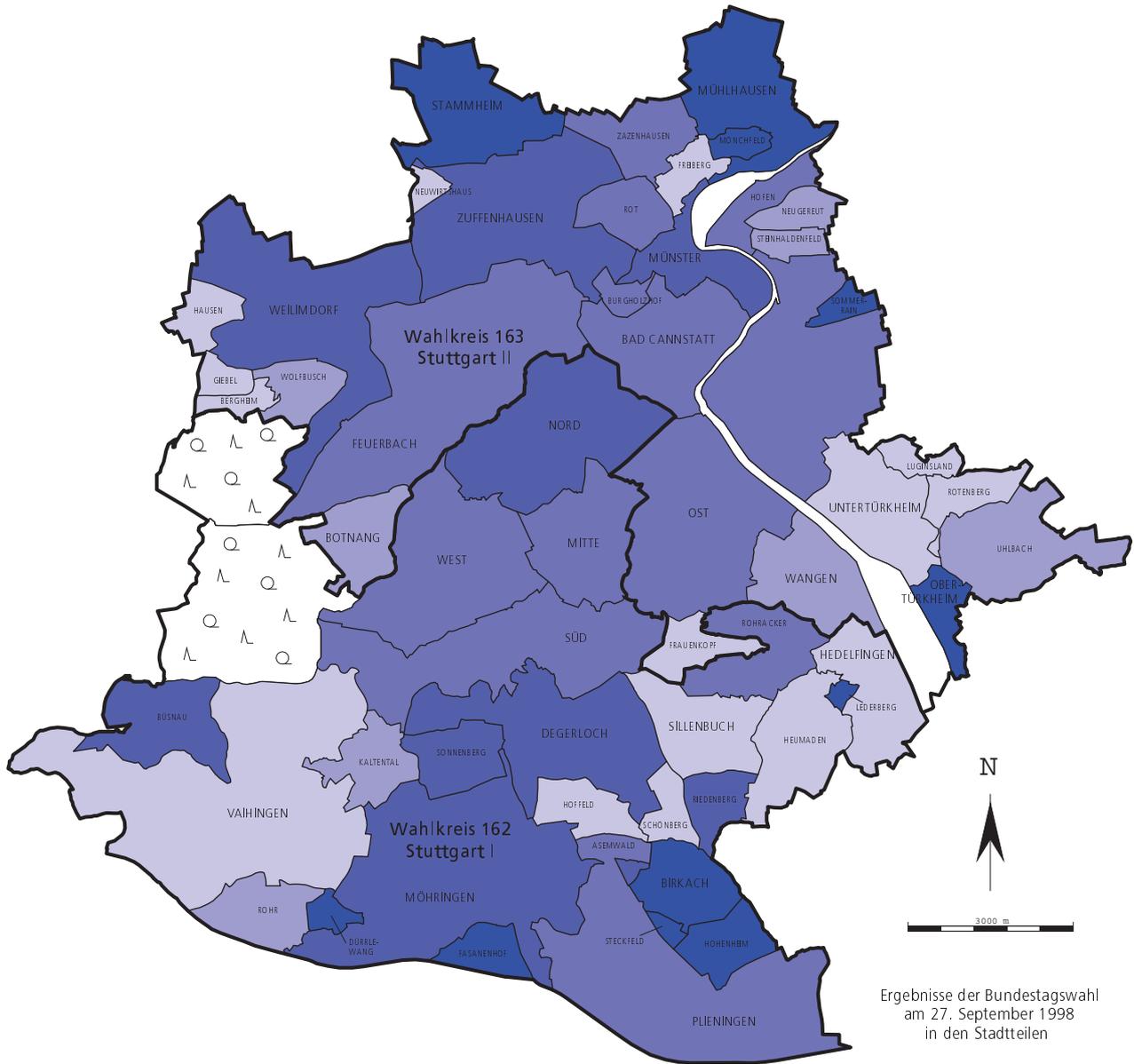


Abbildung 4

Zweitstimmenanteile der CDU



Ergebnisse der Bundestagswahl
am 27. September 1998
in den Stadtteilen

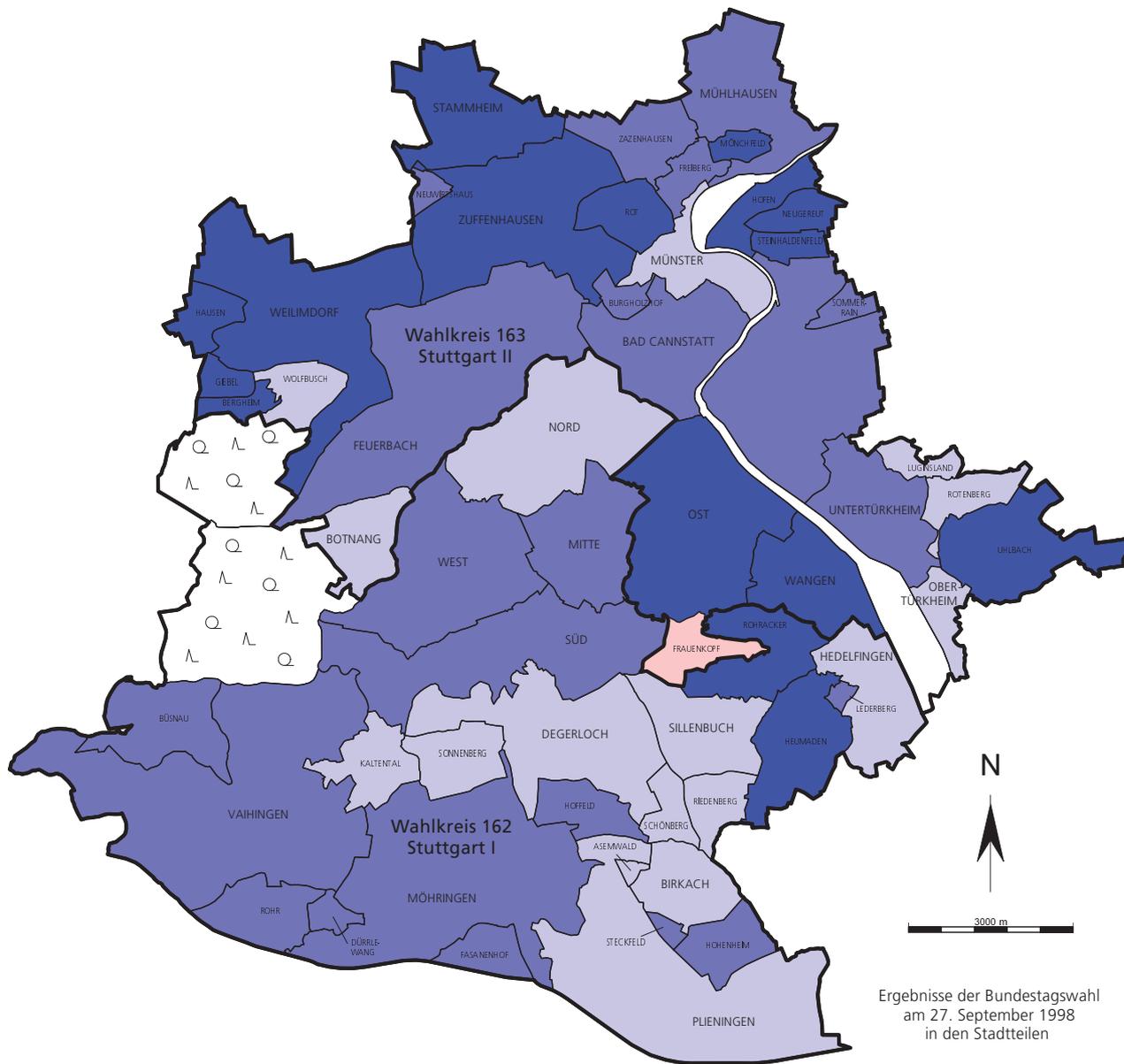
Stimmenanteile in %

Häufig-
keiten

15		unter 38,0
8		38,0 bis unter 40,0
13		40,0 bis unter 42,0
10		42,0 bis unter 44,0
12		44,0 und mehr

Minimum	32,0 %
Maximum	49,0 %
Stuttgart insgesamt	40,7 %

Veränderung der Zweitstimmenanteile der CDU



25

Ergebnisse der Bundestagswahl am 27. September 1998 in den Stadtteilen

Veränderung der Stimmenanteile 1998 gegenüber 1994 in %-Punkten

Zunahme

Abnahme

Gesamtstadt

Häufigkeiten

Häufigkeiten

1994 36,4 %
1998 32,2 %

1 unter 1.0

17 unter 3.5
22 3.5 bis unter 5.0
16 5.0 und mehr

3.2 SPD

Nachdem die SPD bei der Bundestagswahl 1969 (46,9 %) in Stuttgart ihren höchsten „Gipfel“ in der Nachkriegswahlgeschichte erklomm, verlor die Partei nicht nur Wahl für Wahl an Stimmenanteilen (einzige Ausnahme: 1990 + 0,4 %-Pkte), sondern auch 1983 ihre Vormachtstellung an die CDU. Insoweit ist das Wahlergebnis dieser Bundestagswahl (+ 5,7 %-Pkte = 36,6 %) mehr als nur ein Lichtblick für die zuletzt auch bei anderen Wahlen stark angeschlagene Partei. Aufgrund des gleichzeitigen Ergebniseinbruches der CDU gewann die SPD wieder die politische Oberhand in Stuttgart bei Bundestagswahlen zurück.

Für die örtliche Ebene nicht weniger bedeutsam ist, daß das Stuttgarter Abschneiden über dem Durchschnitt im Bund und im Land (+ 4,5 bzw. + 4,9 %-Pkte) lag. Die Erfolgsstory wird komplettiert durch ein auch im Großstadtvergleich überdurchschnittliches Wahlergebnis. Nur in Hamburg (+ 6,1 %-Pkte) und in Hannover (+ 9,5 %-Pkte) schnitten die Sozialdemokraten in einer westdeutschen Großstadt besser ab als in Stuttgart.

Wahlsiege in einer Größenordnung wie dieser vollziehen sich in der Regel flächendeckend. Nur ein Stadtteil „scherete (wieder einmal) aus der Reihe“, nämlich Hausen (- 2,5 %-Pkte), wo die GRÜNEN (von 3,4 auf 9,1 %) und

Zweitstimmen-Ergebnisse der SPD in ausgewählten Stuttgarter Stadtteilen bei den Bundestagswahlen 1998 und 1994

Die zehn Besten

Stadtteil	1998	Differenz 1998/94
	%	%-Pkte
Neuwirtshaus	52,8	+ 6,1
Steinhaldenfeld	47,4	+ 10,0
Fasanenhof	44,6	+ 6,7
Freiberg	44,4	+ 5,5
Münster	44,1	+ 2,6
Mönchfeld	43,9	+ 7,1
Hausen	43,9	- 2,5
Wolfbusch	43,4	+ 6,7
Wangen	43,0	+ 6,7
Rohracker	42,8	+ 8,8

Die zehn Schlechtesten

Stadtteil	1998	Differenz 1998/94
	%	%-Pkte
Frauenkopf	19,2	+ 3,7
Sonnenberg	23,2	+ 3,4
Schönberg	24,9	+ 2,3
Sillenbuch	29,9	+ 5,9
Degerloch	30,0	+ 4,7
Riedenberg	30,4	+ 5,6
Rotenberg	30,9	+ 8,8
Nord	31,3	+ 4,9
Büsnau	31,9	+ 3,4
Uhlbach	32,8	+ 6,4

Die größten Gewinner

Stadtteil	1998	Differenz 1998/94
	%	%-Pkte
Steinhaldenfeld	47,4	+ 10,0
Rotenberg	30,9	+ 8,8
Rohracker	42,8	+ 8,8
Lederberg	33,8	+ 8,4
Hofen	34,9	+ 7,7
Sommerrain	38,0	+ 7,4
Mönchfeld	43,9	+ 7,1
Steckfeld	39,5	+ 6,9
Rohr	34,7	+ 6,8
Neugereut	41,8	+ 6,8

Die größten Verlierer/kleinsten Gewinner

Stadtteil	1998	Differenz 1998/94
	%	%-Pkte
Hausen	43,9	- 2,5
Schönberg	24,9	+ 2,3
Münster	44,1	+ 2,6
Asemwald	33,0	+ 3,0
Sonnenberg	23,2	+ 3,4
Büsnau	31,9	+ 3,4
Frauenkopf	19,2	+ 3,7
Obertürkheim	38,7	+ 4,3
Dürtlewang	39,5	+ 4,4
Birkach	33,2	+ 4,5

die FDP/DVP (von 1,2 auf 4,2 %) dieses Mal ihre Stimmenanteile fast verdreifachen konnten.

Entsprechend eindrucksvoll nimmt sich die SPD-Bilanz in den Stuttgarter Stadtteilen aus. 37 Stadtteile mit relativer Mehrheit und ein Stadtteil mit absoluter Mehrheit bei den Zweitstimmen verdeutlichen das Ausmaß, in dem Stuttgart „rot“ geworden ist.

Die SPD gewann und mobilisierte, im Unterschied zu früheren Wahlen, gerade in ihren Hochburgen (+ 6,4 %-Pkte). Herausragend waren die Ergebnisse in Steinhaldenfeld (+ 10,0 %-Pkte), Rohracker (+ 8,8 %-Pkte) und Mönchfeld (+ 7,1 %-Pkte), nicht weniger bemerkenswert die Gewinne in einzelnen CDU-Bastionen wie Rotenberg (+ 8,8 %-Pkte) und Hofen (+ 7,7 %-Pkte). Hohe CDU-Verluste (- 5,7 %-Pkte), aber auch leichte GRÜNEN-Einbußen (- 0,2 %-Pkte) in den SPD-Hochburgen weisen auf Wählerwanderungen zur SPD hin.

Zu den Parteihochburgen mit besonderem Parteitraditionscharakter zählen die Arbeiterreviere. Nachdem die CDU hier zuletzt sogar leicht vor der SPD notierte, sind diese Gebiete nun wieder klar in SPD-Hand (Vorsprung 10,9 %-Pkte). Auch in den übrigen eher sozialstatusschwächeren Teilen

Stuttgarts legte die SPD besonders zu.

Aus untenstehender Abbildung wird ersichtlich, daß es der SPD schon bei vergangenen Wahlen, oftmals gegen den Trend, gelang, in den „guten“ Wohnlagen Terrain zu gewinnen. Diese Entwicklung setzte sich dieses Mal fort, nicht zu übersehen war aber, daß die Zuwachsraten in anderen Sozialräumen höher waren.

Sozialstrukturprofil der SPD bei Bundestagswahlen in Stuttgart seit 1987

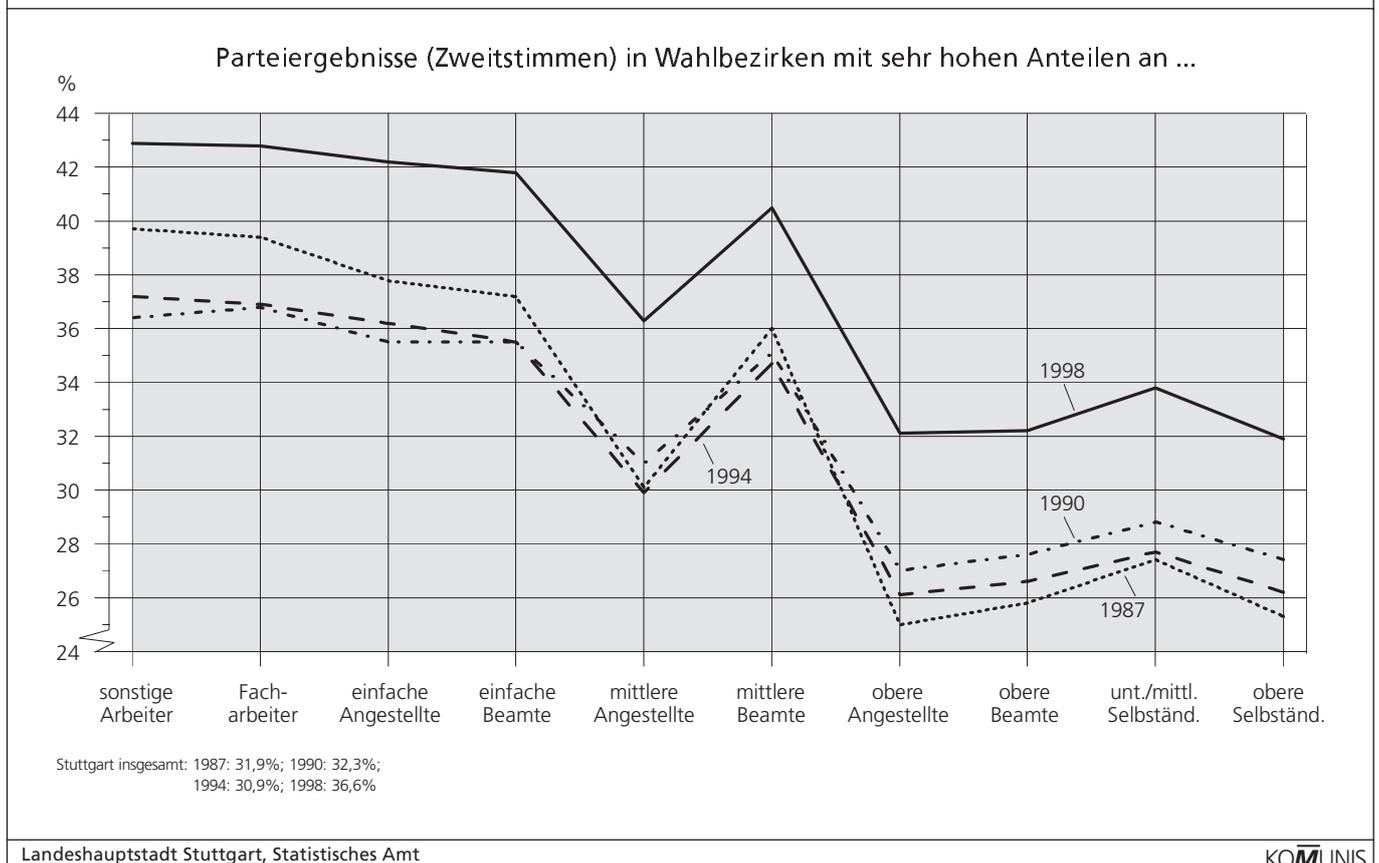
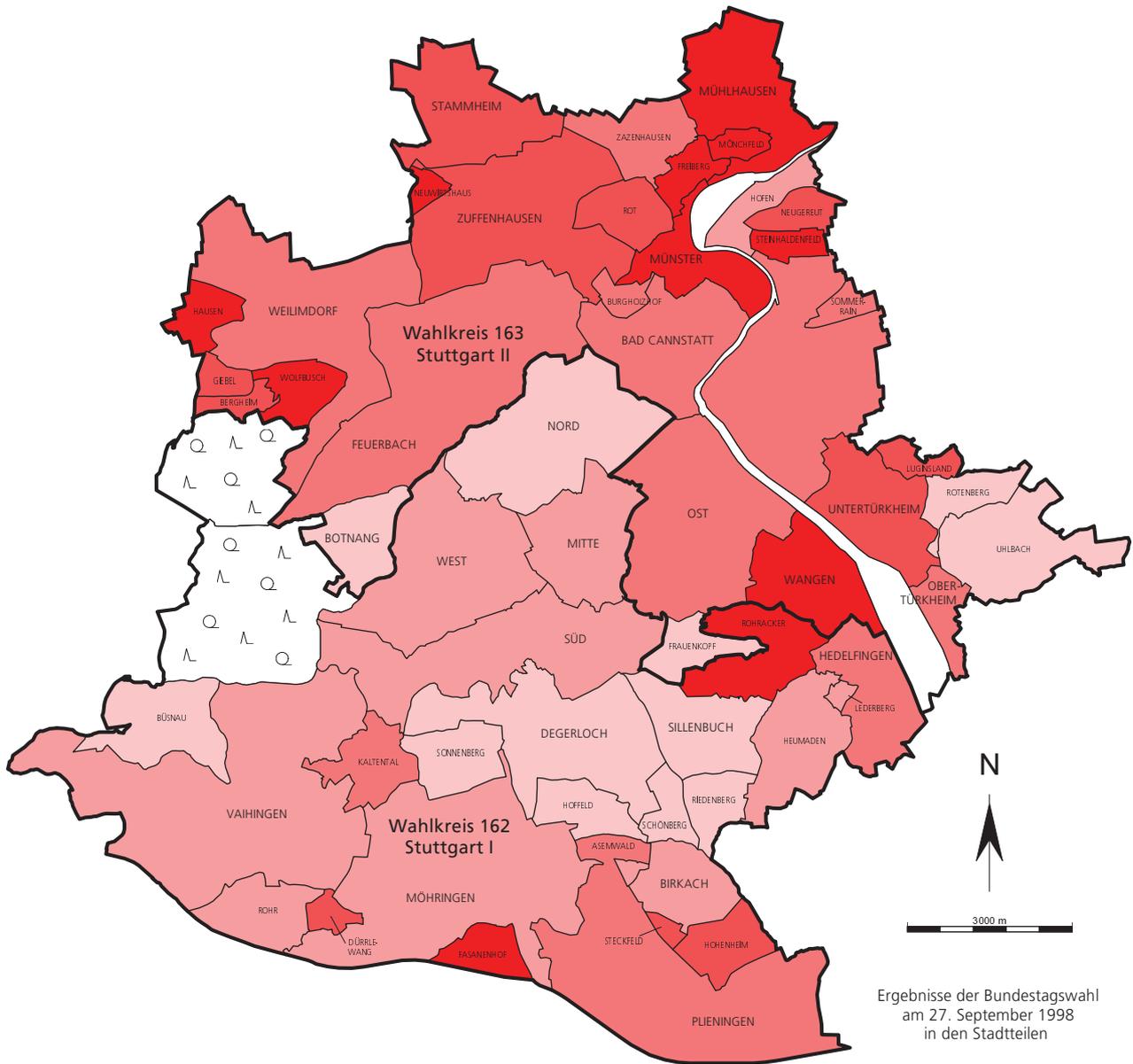


Abbildung 5

Zweitstimmenanteile der SPD



Ergebnisse der Bundestagswahl am 27. September 1998 in den Stadtteilen

— Bundestagswahlkreise
 — Stadtteile

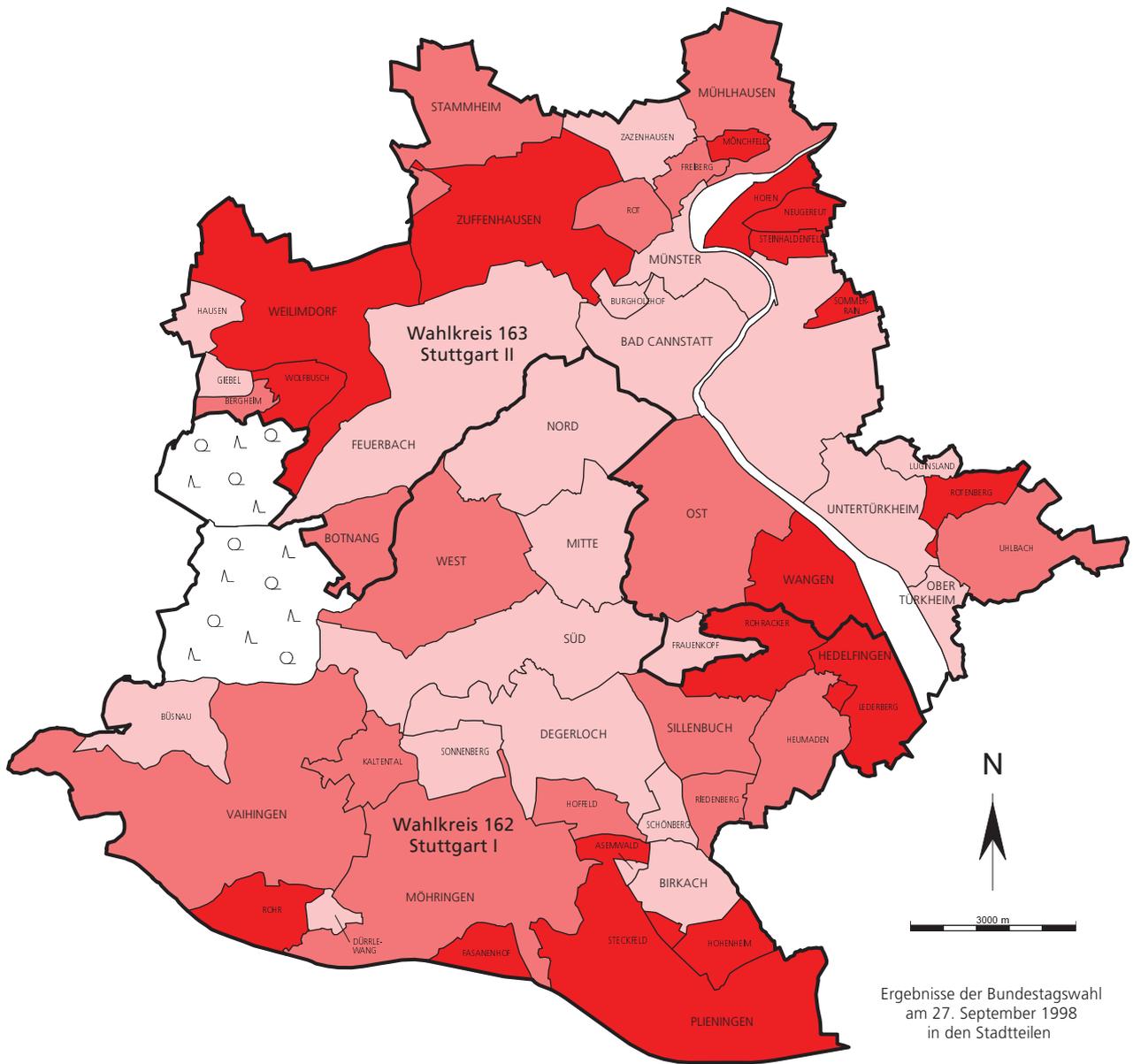
Stimmenanteile in %

Häufigkeiten

12	unter 33.0
11	33.0 bis unter 36.0
11	36.0 bis unter 39.0
11	39.0 bis unter 42.0
11	42.0 und mehr

Minimum	19,2 %
Maximum	52,8 %
Stuttgart insgesamt	36,6 %

Veränderung der Zweitstimmenanteile der SPD



Ergebnisse der Bundestagswahl am 27. September 1998 in den Stadtteilen

Veränderung der Stimmenanteile 1998 gegenüber 1994 in %-Punkten

Zunahme

Gesamtstadt

Häufigkeiten

1994 30,9 %
1998 36,6 %

- 21 unter 5.5
- 17 5.5 bis unter 6.5
- 18 6.5 und mehr

3.3 FDP/DVP

Als ein letztes Relikt aus „besseren“ Zeiten ist der Umstand zu betrachten, daß die Darstellung der FDP/DVP-Ergebnisse in diesem Wahlbericht, in Anlehnung an die amtliche Reihenfolge der Parteien bei der Wahl, an dritter Stelle erscheint. In Stuttgart verlor die Partei bereits 1994 ihre traditionelle Rolle als drittstärkste Partei an die GRÜNEN; im Land vollzog sich dies gleichwohl erst nach diesem Wahlgang. Gleiches ereignete sich jetzt auch im Wahlkreis Stuttgart II, in dem die FDP/DVP 1994 noch knapp vor den GRÜNEN ins Ziel ging.

Für Stuttgarts Liberale bedeutete der 27. September 1998 bereits die dritte Bundestagswahl in Serie, bei der die Partei einen Stimmenrückgang erlitt. Noch schreibt die FDP/DVP zwar zweistellig in Stuttgart (10,6 % der Zweitstimmen), noch ist der Wahlkreis Stuttgart I die FDP-Hochburg in Deutschland schlechthin, doch anhaltende überdurchschnittliche Ergebnisrückgänge gefährden diese Stellung.

Nach 1990 und 1994 verzeichneten die Liberalen erneut in Stuttgart höhere Verluste (- 1,9 %-Pkte) als im Land (- 0,4 %-Pkte) und im Bund (- 0,5 %-Pkte). In dieses Bild

Zweitstimmen-Ergebnisse der FDP/DVP in ausgewählten Stuttgarter Stadtteilen bei den Bundestagswahlen 1998 und 1994

Die zehn Besten

Stadtteil	1998	Differenz
	%	1998/94 %-Pkte
Frauenkopf	24,9	+ 0,5
Schönberg	21,9	- 1,0
Sonnenberg	19,8	- 1,1
Degerloch	15,6	- 1,9
Asemwald	15,4	- 0,8
Botnang	15,2	- 3,3
Sillenbuch	15,2	- 3,4
Riedenberg	14,7	- 4,0
Hofffeld	14,1	- 3,2
Nord	13,7	- 2,8

Die zehn Schlechtesten

Stadtteil	1998	Differenz
	%	1998/94 %-Pkte
Hausen	4,2	+ 3,0
Fasanenhof	5,0	- 2,0
Neuwirtshaus	5,0	+ 0,8
Mönchfeld	5,5	- 0,6
Steinhaldenfeld	5,6	- 1,2
Giebel	5,7	- 0,5
Rot	5,8	- 1,0
Neugereut	5,8	- 2,5
Freiberg	6,6	- 1,3
Bergheim	7,0	- 0,2

Die größten Gewinner/kleinsten Verlierer

Stadtteil	1998	Differenz
	%	1998/94 %-Pkte
Hausen	4,2	+ 3,0
Neuwirtshaus	5,0	+ 0,8
Frauenkopf	24,9	+ 0,5
Bergheim	7,0	- 0,2
Giebel	5,7	- 0,5
Mönchfeld	5,5	- 0,6
Asemwald	15,4	- 0,8
Büsnau	7,8	- 0,9
Rot	5,8	- 1,0
Schönberg	21,9	- 1,0

Die größten Verlierer

Stadtteil	1998	Differenz
	%	1998/94 %-Pkte
Lederberg	8,6	- 5,7
Rotenberg	12,2	- 4,9
Kaltental	10,8	- 4,2
Riedenberg	14,7	- 4,0
Uhlbach	10,8	- 4,0
Steckfeld	7,8	- 4,0
Dürrlewang	7,5	- 3,5
Sillenbuch	15,2	- 3,4
Botnang	15,2	- 3,3
Hofffeld	14,1	- 3,2

fügt sich das FDP-Abschneiden in den Großstädten ein. Die höchsten Verluste erlitten die Liberalen in den süddeutschen Städten Stuttgart, München und Nürnberg (je - 1,9 %-Pkte).

Trotz des nicht allzu hohen Rückgangs an Stimmenanteilen wurden fast alle Teilgebiete der Stadt (außer Hausen + 3,0 %-Pkte, Neuwirtshaus + 0,8 %-Pkte und Frauenkopf + 0,5 %-Pkte) von FDP/DVP-Verlusten erfaßt. Die Verluste weisen das selbe Muster wie 1994 auf: Einerseits über dem Durchschnitt liegende Einbußen in den meisten Parteihochburgen (- 2,4 %-Pkte) bzw. in den bevorzugten Wohnlagen Stuttgarts, die vornehmlich die innerstädtischen Hanglagen und Stadtteile des südlichen Stadtgebiets repräsentieren (z.B. Sillenbuch - 3,4 %-Pkte, Riedenberg - 4,0 %-Pkte, Nord - 2,8 %-Pkte) und andererseits gemäßigte Verluste (z.B. Bergheim - 0,2 %-Pkte, Giebel - 0,5 %-Pkte, Mönchfeld - 0,6 %-Pkte, Rot - 1,0 %-Pkte) bzw. vereinzelt sogar Gewinne (Hausen, Neuwirtshaus) in den Schwächezonen.

Die FDP/DVP geriet bei dieser Wahl von zwei Seiten unter Druck: Von Seiten der CDU, die in den Liberalenhochburgen, dank einiger Wähler, die 1994 die FDP/DVP noch mit der Zweitstimme wählten, insgesamt weniger Federn las-

sen mußte, und von Seiten der SPD, die in den Liberalenhochburgen immerhin 5,5 Prozentpunkte zulegen konnte.

Bedenklich muß obendrein stimmen, daß sich der eigentliche Kernwählerbereich der Liberalen, wie die Analyse des Splittingverhaltens aufzeigte (vgl. Kapitel 1.2), drastisch reduziert hat. Gerade einmal 27 Prozent der FDP/DVP-Zweitstimmwähler votierten auch mit ihrer Erststimme für die Partei.

Sozialstrukturprofil der FDP/DVP bei Bundestagswahlen in Stuttgart seit 1987

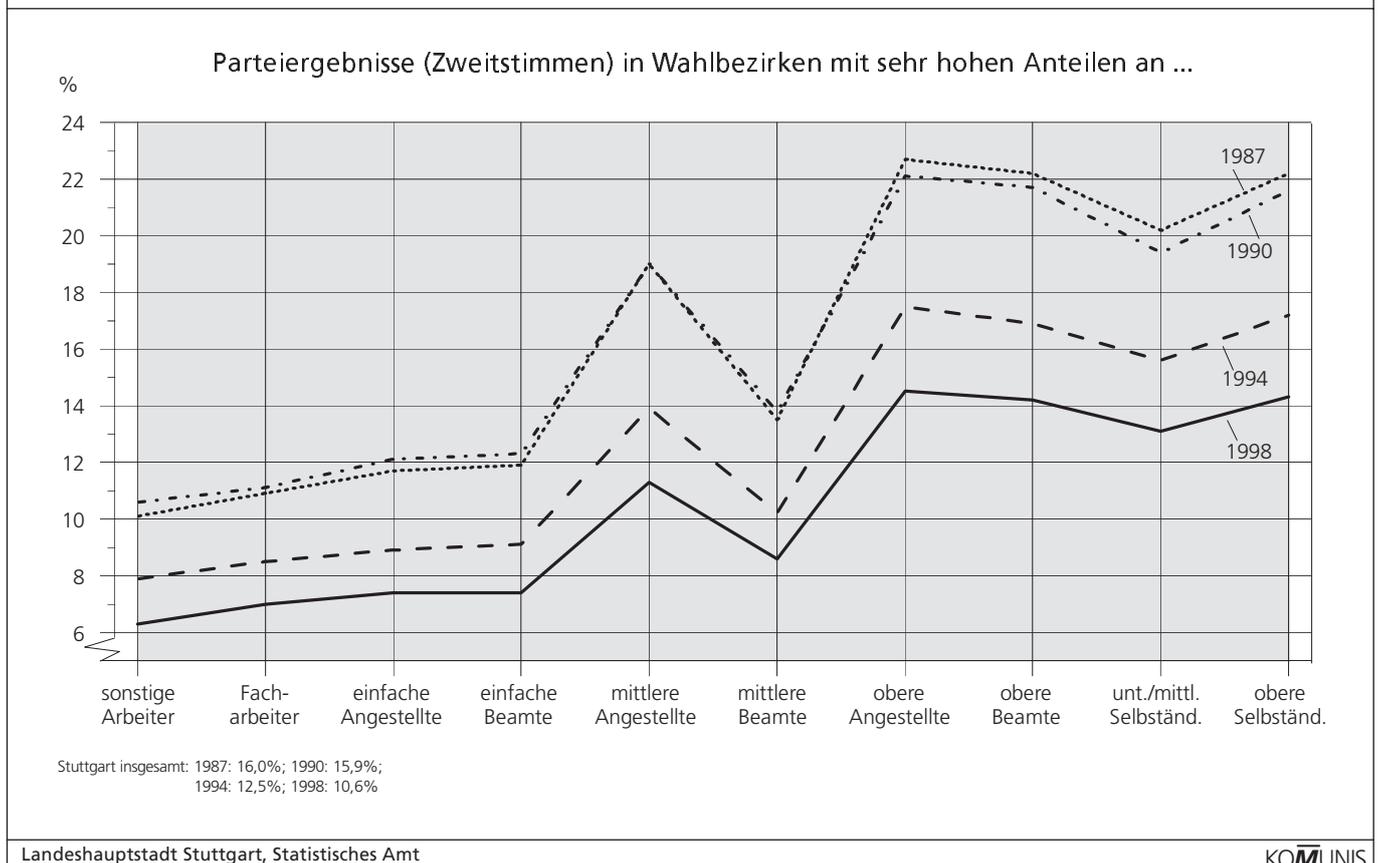
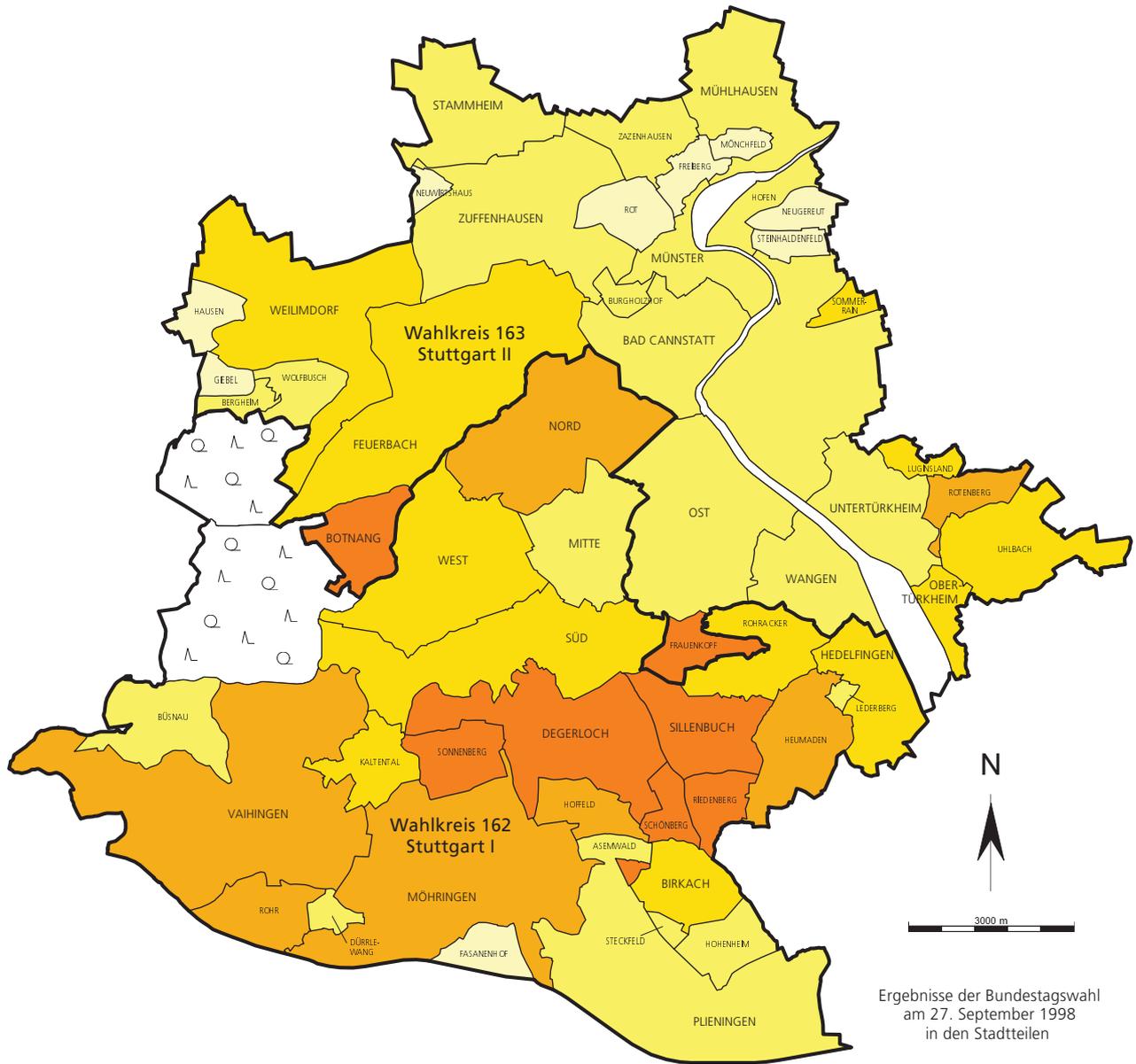


Abbildung 6

Zweitstimmenanteile der FDP/DVP



Ergebnisse der Bundestagswahl am 27. September 1998 in den Stadtteilen

— Bundestagswahlkreise
 — Stadtteile

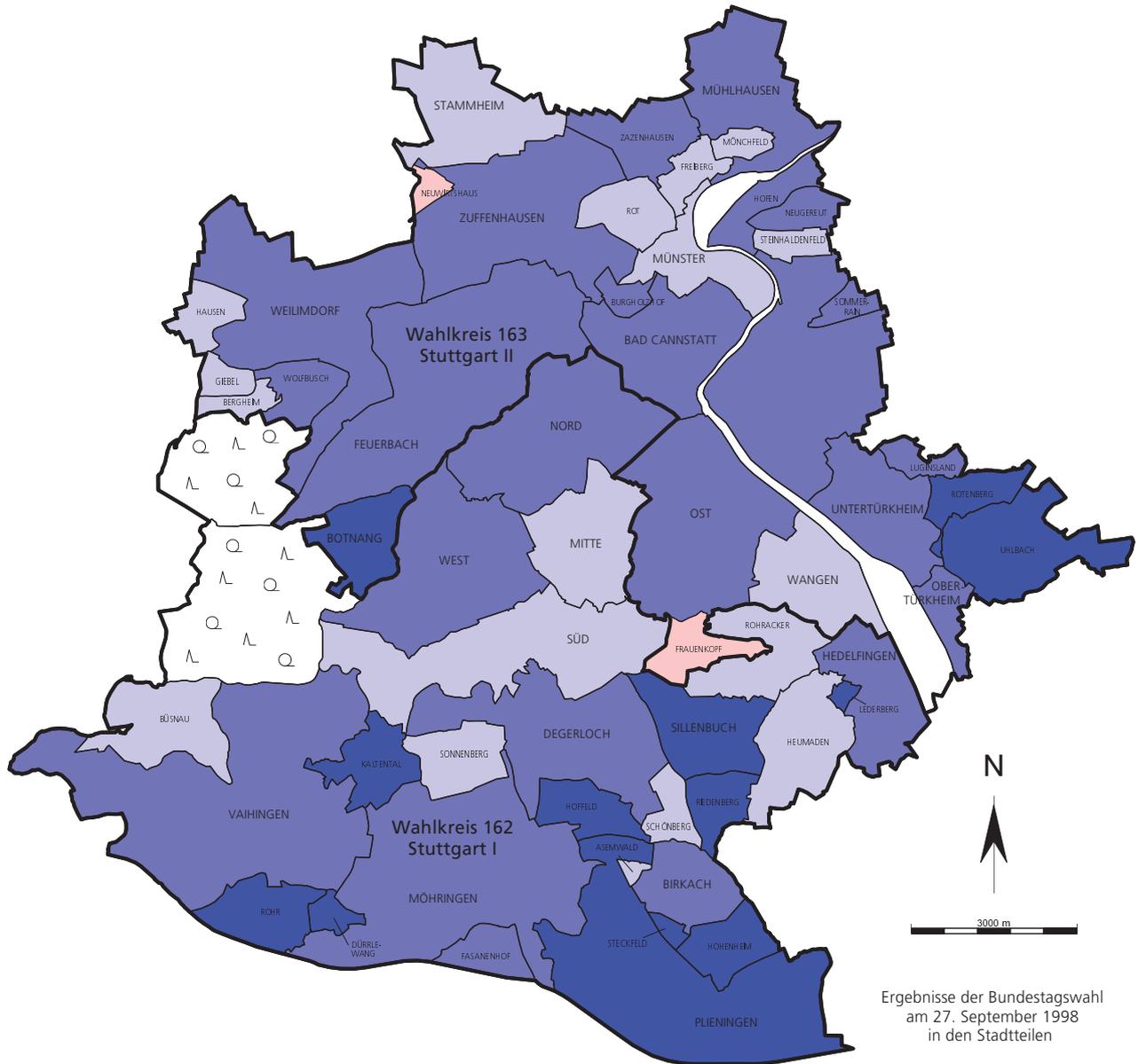
Stimmenanteile in %

Häufigkeiten

9		unter 7.0
20		7.0 bis unter 9.5
12		9.5 bis unter 12.0
7		12.0 bis unter 14.5
8		14.5 und mehr

Minimum	4,2 %
Maximum	24,9 %
Stuttgart insgesamt	10,6 %

Veränderung der Zweitstimmenanteile der FDP/DVP



33

Ergebnisse der Bundestagswahl am 27. September 1998 in den Stadtteilen

Veränderung der Stimmenanteile 1998 gegenüber 1994 in %-Punkten

Zunahme

Abnahme

Gesamtstadt

Häufigkeiten

Häufigkeiten

1994 12,5 %
1998 10,6 %

2 unter 1.0

18 unter 1.5
23 1.5 bis unter 3.0
13 3.0 und mehr

3.4 GRÜNE

Die GRÜNEN tun sich bei Bundestagswahlen schwerer als bei anderen Wahlen. Ihr traditionell hochmotiviertes Wählerpotential erlangt bei der „high-interest-Wahl“ Bundestagswahl nicht das Gewicht wie bei politischen „Nebenwahlen“. Im Bund (- 0,6 %-Pkte) und im Land (- 0,4 %-Pkte) verlor denn auch die Partei an Stimmenanteilen. Eine Vielzahl unpopulärer Wahlprogrammorschläge, der massive Bedeutungsverlust des Themas Umweltschutz, die enorme Bedeutung der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und der Lösung wirtschaftlicher Probleme, Themen, bei de-

nen die GRÜNEN bei den Wählern kaum Lösungskompetenz attestiert bekamen (FGW), ließen keinen Spielraum für die Gewinnung neuer Wählerschichten. Die GRÜNEN haben sich dennoch bei ihren Stammwählern weitgehend behaupten können.

Vor diesem Hintergrund konnte das Abschneiden der Partei speziell in Stuttgart zufriedenstellen (+/- 0,0 %-Pkte). Die Position 3 im Parteiengefüge der Landeshauptstadt ist weniger denn je in Frage gestellt. Das bundesweit herausragende Erststimmenergebnis (19,3 %) im Wahlkreis Stuttgart I (Rezzo Schlauch) sorgte für zusätzliche Aufmerk-

Zweitstimmen-Ergebnisse der GRÜNEN in ausgewählten Stuttgarter Stadtteilen bei den Bundestagswahlen 1998 und 1994

Die zehn Besten

Stadtteil	1998	Differenz
	%	1998/94 %-Pkte
Mitte	20,2	+ 0,6
West	20,0	+ 0,9
Süd	19,3	+ 0,6
Steckfeld	16,6	+ 0,2
Sillenbuch	16,2	- 1,2
Sonnenberg	15,9	- 0,1
Birkach	15,4	- 0,2
Vaihingen	15,3	- 0,5
Ost	15,2	+ 1,0
Degerloch	15,2	+ 0,2

Die zehn Schlechtesten

Stadtteil	1998	Differenz
	%	1998/94 %-Pkte
Giebel	5,6	- 1,4
Mönchfeld	5,6	- 1,1
Rot	5,9	- 0,3
Freiberg	6,2	- 0,6
Neugereut	6,5	- 0,5
Fasanenhof	7,3	- 0,2
Asemwald	7,5	- 0,1
Bergheim	8,1	- 0,4
Steinhaldenfeld	8,1	- 1,3
Neuwirtshaus	8,2	- 1,1

Die größten Gewinner

Stadtteil	1998	Differenz
	%	1998/94 %-Pkte
Hausen	9,1	+ 5,6
Uhlbach	11,6	+ 1,7
Ost	15,2	+ 1,0
West	20,0	+ 0,9
Mitte	20,2	+ 0,6
Süd	19,3	+ 0,6
Plieningen	15,0	+ 0,4
Bad Cannstatt	11,6	+ 0,3
Untertürkheim	9,4	+ 0,3
Rotenberg	11,3	+ 0,3

Die größten Verlierer

Stadtteil	1998	Differenz
	%	1998/94 %-Pkte
Frauenkopf	13,4	- 3,5
Wolfbusch	8,7	- 3,0
Rohracker	12,3	- 2,3
Hofen	9,6	- 2,3
Hedelfingen	9,5	- 1,5
Giebel	5,6	- 1,4
Steinhaldenfeld	8,1	- 1,3
Riedenberg	9,9	- 1,2
Sillenbuch	16,2	- 1,2
Mönchfeld	5,6	- 1,1

samkeit. Auch gemessen am Zweitstimmenergebnis (15,5 %) gehörte dieser Wahlkreis wieder zu einer der führenden Hochburgen der GRÜNEN im gesamten Bundesgebiet (Rang 10).

Erneut konnten die GRÜNEN in Stuttgart ihre Ergebnisse in den Hochburgen ausbauen (vgl. Tabelle 4). Durchschnittlich 1,1 Prozentpunkte legten sie in den Schwerpunktzonen zu. Zu den Parteihochburgen zählen die Innenstadtgebiete (Mitte + 0,6 %-Pkte, West + 0,9 %-Pkte, Süd + 0,6 %-Pkte, Ost + 1,0 %-Pkte), in denen sich unisono Ergebnisverbesserungen einstellten. Demgegenüber blieben in den universitätsnahen Parteihochburgen Birkach (- 0,2 %-Pkte) und Vaihingen (- 0,5 %-Pkte) Zugewinne aus.

Überdurchschnittliche Verluste der FDP/DVP (- 2,1 %-Pkte) in den GRÜNEN-Bastionen sprechen dafür, daß es den GRÜNEN wohl zunehmend gelingt, die Rolle der Liberalen in den oberen Bildungs- und Sozialschichten zu spielen.

Auf der anderen Seite gelang es den GRÜNEN auch dieses Mal nicht, in andere Wählerbereiche einzudringen. In den Schwächezonen ging das Ergebnis im Schnitt um 0,7 Prozentpunkte zurück, während die SPD dort 5,7 Prozentpunkte gutmachte. Stadtteilbeispiele hierfür sind Giebel

(- 1,4 %-Pkte), Mönchfeld (- 1,1 %-Pkte), Rot (- 0,3 %-Pkte), Freiberg (- 0,6 %-Pkte), Neugereut (- 0,5 %-Pkte) oder Steinhaldenfeld (- 1,3 %-Pkte). Dennoch blieben die GRÜNEN in allen Stadtteilen Stuttgarts mehr oder weniger deutlich über der 5-Prozent-Marke.

Sozialstrukturprofil der GRÜNEN bei Bundestagswahlen in Stuttgart seit 1987

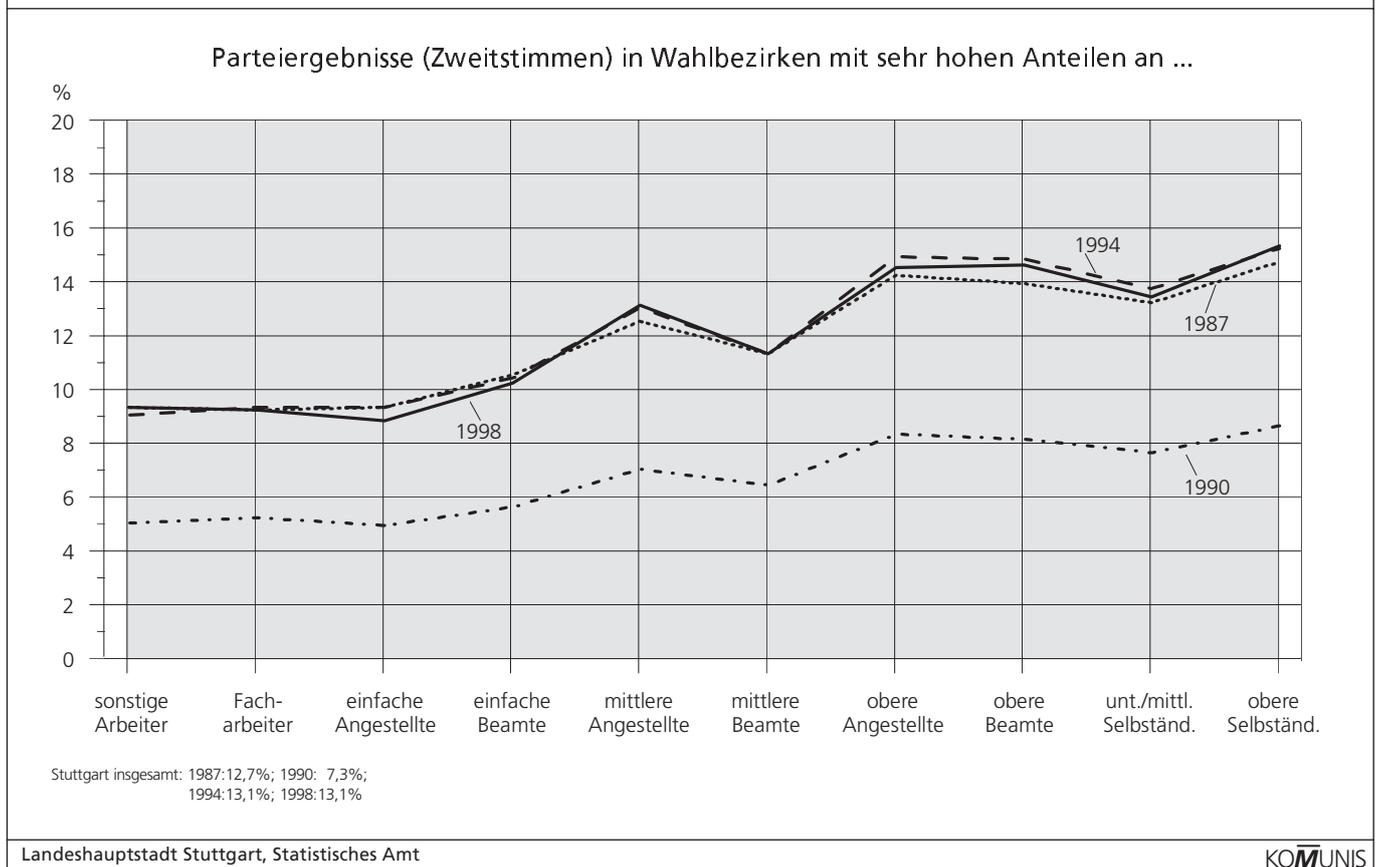
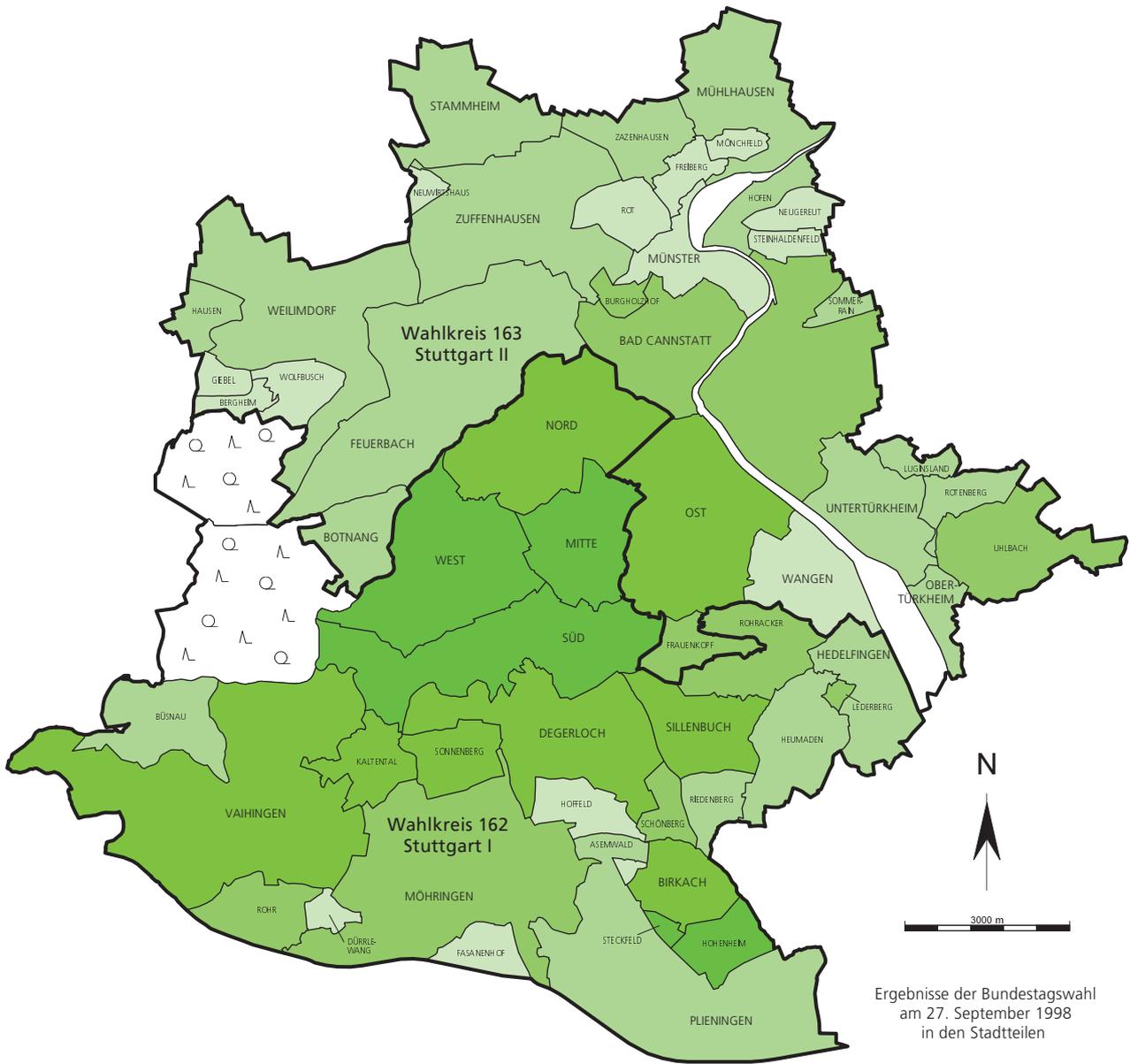


Abbildung 7

Zweitstimmenanteile der GRÜNEN



Ergebnisse der Bundestagswahl am 27. September 1998 in den Stadtteilen

— Bundestagswahlkreise
 — Stadtteile

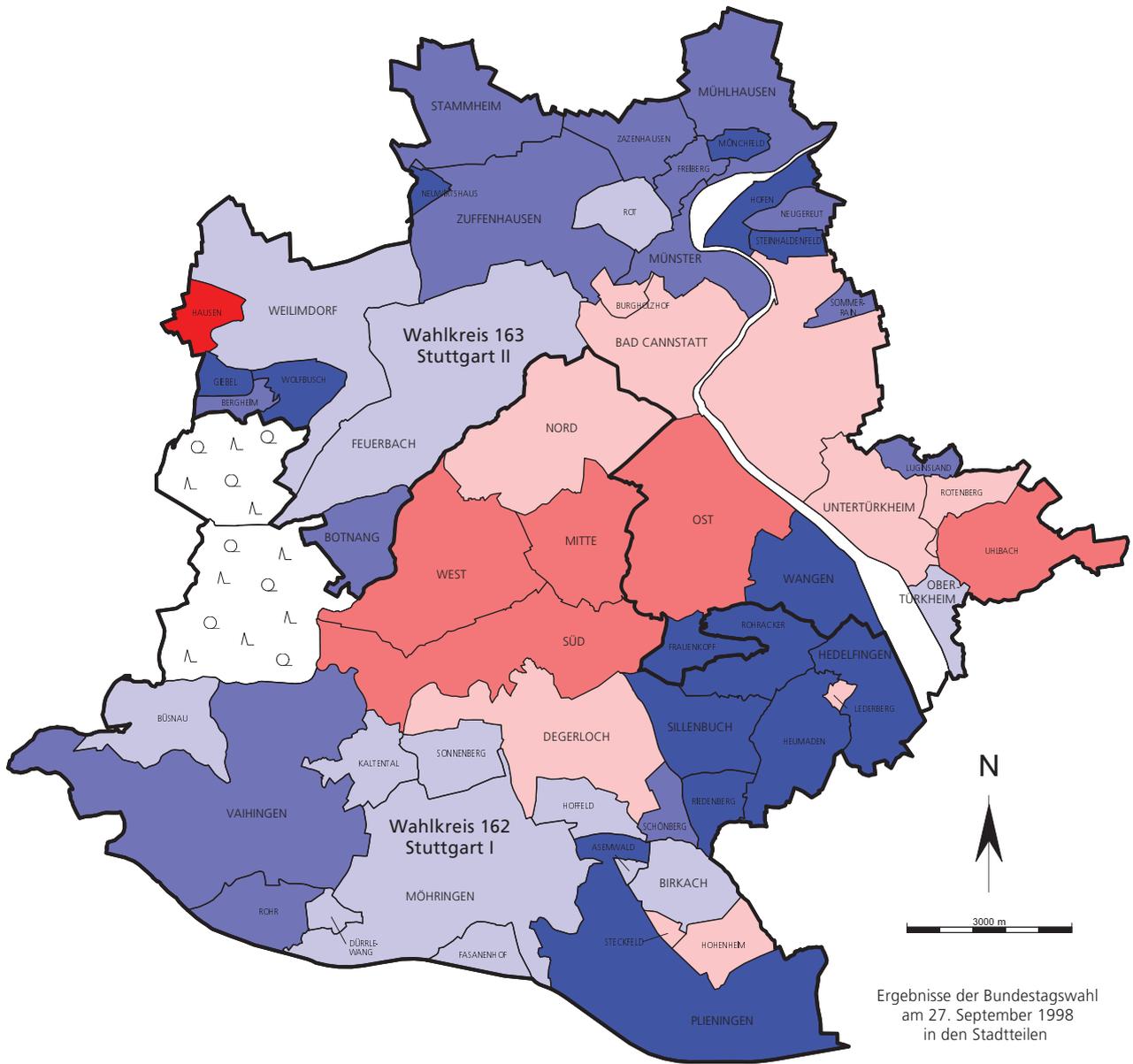
Stimmenanteile in %

Häufigkeiten

15		unter 9,0
19		9,0 bis unter 11,5
9		11,5 bis unter 14,0
8		14,0 bis unter 16,5
5		16,5 und mehr

Minimum	5,6 %
Maximum	20,2 %
Stuttgart insgesamt	13,1 %

Veränderung der Zweitstimmenanteile der GRÜNEN



Ergebnisse der Bundestagswahl am 27. September 1998 in den Stadtteilen

Veränderung der Stimmenanteile 1998 gegenüber 1994 in %-Punkten

Zunahme

Häufigkeiten

- 9 unter 0.5
- 5 0.5 bis unter 3.0
- 1 3.0 und mehr

Abnahme

Häufigkeiten

- 13 unter 0.4
- 14 0.4 bis unter 0.9
- 14 0.9 und mehr

Gesamtstadt

1994 13,1 %
1998 13,1 %

3.5 REP

Für die REP war das die dritte Bundestagswahlkandidatur. Bundestagswahlen bieten für die Partei freilich keine gute Plattform für größere Wahlerfolge. Dies liegt daran, daß die Wähler bei Bundestagswahlen kaum Protestwahlverhalten an den Tag legen (daraus speisten sich die Wahlerfolge der Partei in der Vergangenheit); hinzu kommt, daß aufgrund der deutlich höheren allgemeinen Wahlbeteiligung den Anhängern kleinerer Parteien nicht das relative Gewicht zukommt wie bei politischen „Nebenwahlen“. Die aktuelle Bundestagswahl bot obendrein keine Profilierungsmöglich-

keiten für Rechtsparteien, da deren hauptsächliche Themen (Ausländer, Asyl, Kriminalität) nur eine untergeordnete Rolle im Wahlkampf spielten. Schließlich verhinderte auch eine Zersplitterung des rechten Parteienspektrums das Erstarken einer Partei. In Stuttgart erhielten beispielsweise mit der DVU (0,6 %) und der NPD (0,1 %) zwei weitere Rechtsaußenparteien zusammen 0,7 Prozent der Zweitstimmenanteile.

Betrachtet man all dies, dann war das Abschneiden der REP bei dieser Bundestagswahl doch beachtlich. Weniger bundesweit (1,8 % = -0,1 %-Pkte) als in ihrer Hochburg Baden-

Zweitstimmen-Ergebnisse der REP in ausgewählten Stuttgarter Stadtteilen bei den Bundestagswahlen 1998 und 1994

Die zehn Besten

Stadtteil	1998	Differenz
	%	%-Pkte
Mönchfeld	7,8	+ 0,6
Giebel	6,8	+ 0,5
Freiberg	6,5	- 0,0
Neuwirtshaus	6,3	- 0,8
Rot	6,3	- 0,1
Neugereut	6,2	- 0,1
Zazenhausen	6,1	+ 1,2
Hausen	5,8	- 1,4
Münster	5,7	+ 1,8
Bergheim	5,6	- 0,3

Die zehn Schlechtesten

Stadtteil	1998	Differenz
	%	%-Pkte
Schönberg	1,0	+ 0,2
Rotenberg	1,2	- 0,0
Frauenkopf	1,4	+ 0,4
Sonnenberg	1,5	+ 0,1
Asemwald	1,7	- 1,7
Riedenberg	2,1	+ 0,4
Sillenbuch	2,2	- 0,1
Lederberg	2,2	+ 0,3
Kaltental	2,3	- 0,1
West	2,4	- 0,0

Die größten Gewinner

Stadtteil	1998	Differenz
	%	%-Pkte
Münster	5,7	+ 1,8
Heumaden	3,7	+ 1,3
Zazenhausen	6,1	+ 1,2
Hofen	5,5	+ 1,2
Luginsland	2,7	+ 0,9
Dürtlewang	4,4	+ 0,9
Uhlbach	3,1	+ 0,8
Stammheim	4,9	+ 0,7
Birkach	3,0	+ 0,6
Mönchfeld	7,8	+ 0,6

Die größten Verlierer

Stadtteil	1998	Differenz
	%	%-Pkte
Asemwald	1,7	- 1,7
Hausen	5,8	- 1,4
Obertürkheim	2,6	- 1,3
Neuwirtshaus	6,3	- 0,8
Büsnau	4,2	- 0,5
Steinhaldenfeld	5,6	- 0,4
Hoffeld	2,9	- 0,3
Bergheim	5,6	- 0,3
Sommerrain	3,1	- 0,3
Fasanenhof	5,1	- 0,2

Württemberg (4,0 %), wo sich die REP um 0,9 Prozentpunkte verbesserten. Demgegenüber blieb der Zuwachs in Stuttgart mit jeweils 0,2 Prozentpunkten bei den Erststimmen (3,9 %) und bei den Zweitstimmen (3,6 %) deutlich bescheidener. Und dennoch: Die REP halten sich erstaunlich konstant in der hiesigen Parteienlandschaft, und sie verfügen mittlerweile über eine Kernwählerschaft, die die Partei nicht mehr nur aus spontanem Protest heraus wählt. Dafür spricht zudem die Beobachtung, daß 76 Prozent der Zweitstimmenwähler (1990: 82 %) auch mit der Erststimme einen Bewerber der Partei wählten.

Innerhalb Stuttgarts kennzeichnet das REP-Ergebnis ein klares Nord-Süd-Gefälle. Das wird sichtbar am Wahlkreisresultat in Stuttgart II, das mit 4,5 Prozent den Wahlkreis Stuttgart I (2,7 %) deutlich hinter sich läßt. Unterdurchschnittliche Zuwachsraten führten allerdings dazu, daß der Wahlkreis Stuttgart II in der Landeshierarchie von Rang 3 auf Rang 14 zurückfiel.

Die zehn wichtigsten REP-Stadtteile liegen im nördlichen Stadtgebiet. Alles in allem überwogen hier Zuwächse; die Hochburgbilanz auf der Ebene der Wahlbezirke (vgl. Tabelle 4) weist ein Plus um 0,5 Prozentpunkte auf. Sozialstrukturell setzt sich dies zusammen aus einem ausgeglichenen

Ergebnis in den Arbeitergebieten und Zugewinnen in den Gebieten mit höheren Anteilen mittlerer Angestellter/ Beamter (vgl. Tabelle 5). Leichte Zugewinne konnte die Partei auch in den gehobenen Wohngebieten erzielen; diese bleiben aber in ihren Stimmenanteilen deutlich hinter den statusniedrigen Wohnlagen zurück.

Betrachtet man das Abschneiden der anderen Parteien insbesondere in den Gewinnzonen der REP, namentlich den Hochburgen, dann fallen die überproportionalen CDU-Verluste auf (-5,6 %-Pkte). Dies korrespondiert mit den Stadteilergebnissen in Mönchfeld (REP: +0,6; CDU: -6,5 %-Pkte), Giebel (REP: +0,5; CDU: -5,9 %-Pkte), Uhlbach (REP: +0,8; CDU: -5,7 %-Pkte) und Stammheim (REP: +0,7; CDU: -5,9 %-Pkte).

Sozialstrukturprofil der REP bei Bundestagswahlen in Stuttgart seit 1987

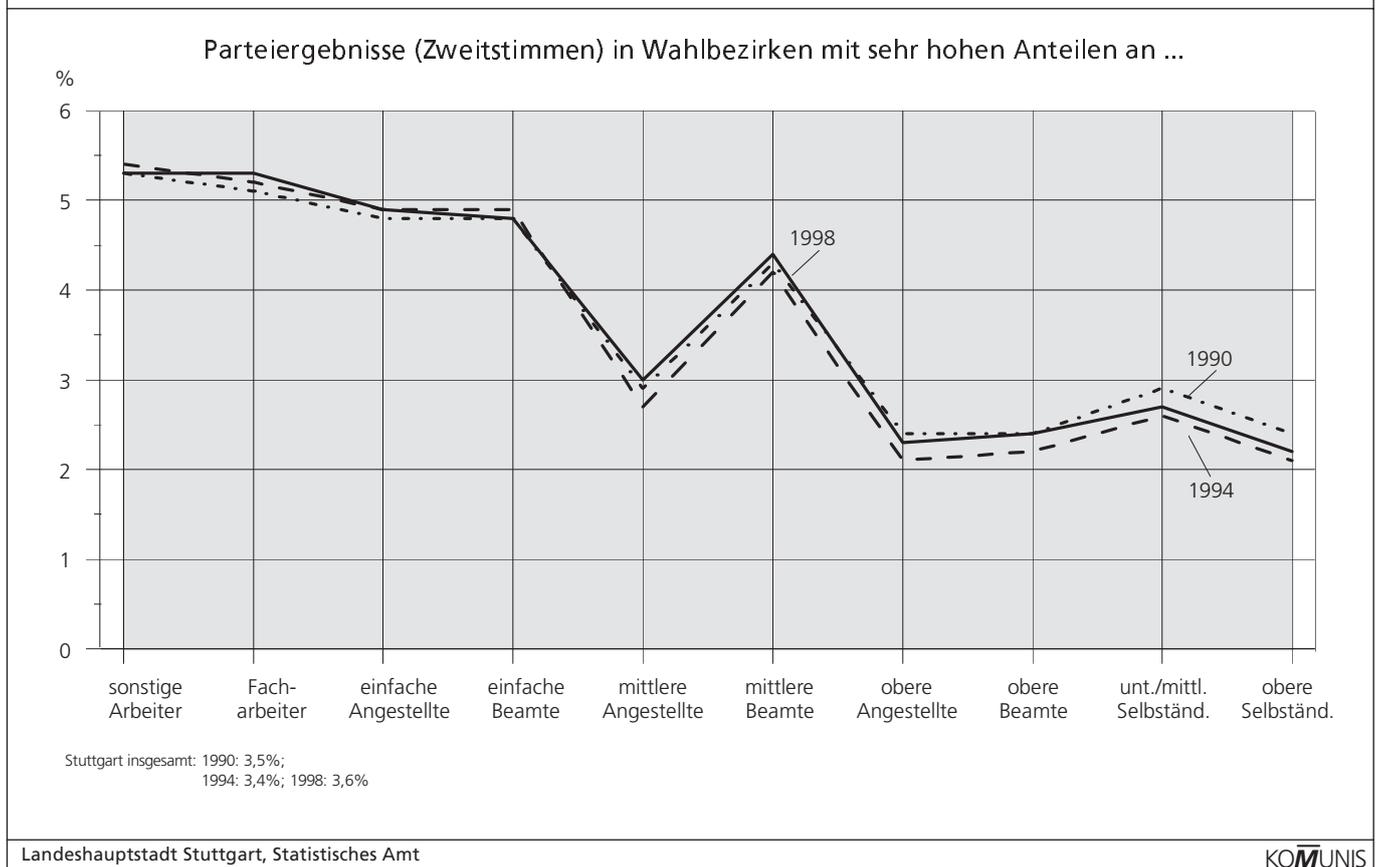
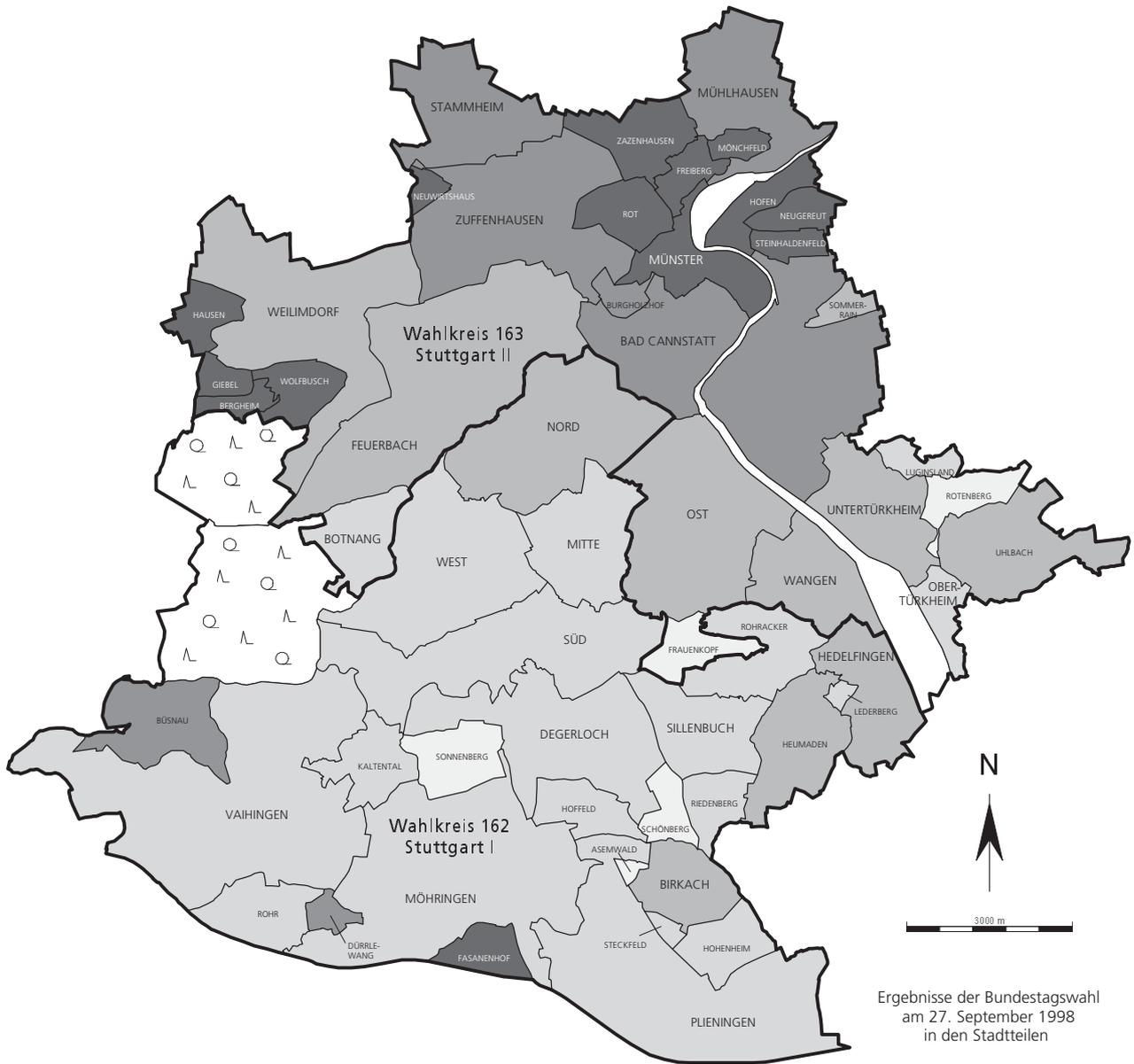


Abbildung 8

Zweitstimmenanteile der REP



Stimmenanteile in %

Häufigkeiten

5	☐	unter 2.0
19	☐	2.0 bis unter 3.0
11	☐	3.0 bis unter 4.0
7	☐	4.0 bis unter 5.0
14	☐	5.0 und mehr

Minimum	1,0 %
Maximum	7,8 %
Stuttgart insgesamt	3,6 %

— Bundestagswahlkreise
— Stadtteile

4. Wahlberechtigte

Die Wahlberechtigtenkurve Stuttgarts befindet sich weiter auf Talfahrt. Wieder einmal muß bei einem Wahlgang in den 90er Jahren von einer Verkleinerung des Wahlvolkes berichtet werden. Binnen vier Jahren verringerte sich die Zahl der Wahlberechtigten Stuttgarts um 13 982 Personen (= - 4 %). Sterbefälle und der anhaltende Wegzug der deutschen Wahlbevölkerung in das Umland Stuttgarts sind die bekannten Ursachen dieses Phänomens.

358 554 Personen mit aktivem Wahlrecht bedeuten für Stuttgart den niedrigsten Stand seit der Bundestagswahl 1953 (401 713). In ihrer ganzen Dimension wird die Erosion der Wahlberechtigtenbasis Stuttgarts erst deutlich, wenn man gegenüberstellt, daß im selben Zeitraum in Baden-Württemberg die Wahlberechtigten um mehr als die Hälfte (59 %) zunahmen; zuletzt vermehrte sich das Wahlvolk im Land von 1990 bis 1994 um 1,2 und von 1994 bis zur aktuellen Wahl um 0,8 Prozent.

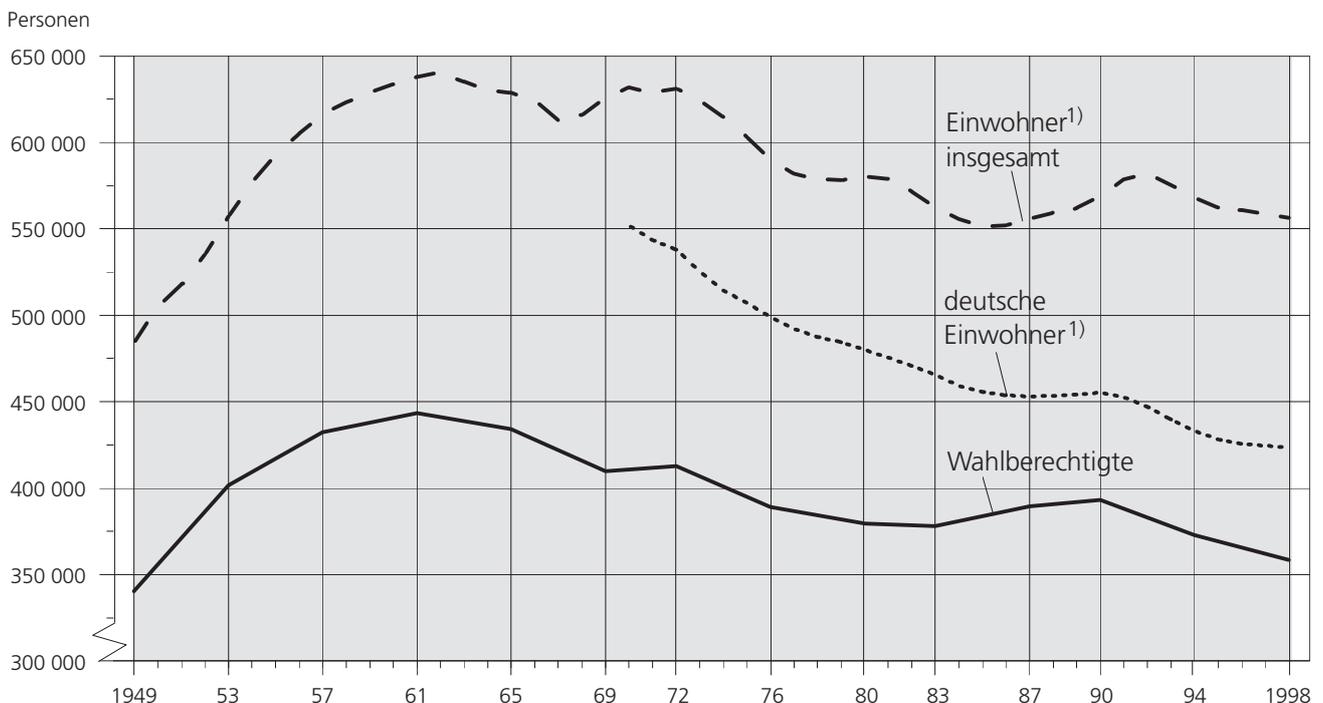
Von dem Rückgang der Wahlberechtigten war der nördliche Wahlkreis Stuttgart I etwas stärker betroffen (- 3,2 %) als Stuttgart II (- 4,4 %) im südlichen Stadtgebiet, wie nachfolgende Zahlenübersicht zeigt.

Wahlkreis	1998	1990	+/-
162 Stuttgart I	178 694	184 558	- 3,2
163 Stuttgart II	179 860	188 064	- 4,4
Stuttgart	358 554	372 536	- 3,8

Wie verteilten sich die Wahlberechtigten nach dem Geschlecht und Alter? 54 Prozent der Wahlberechtigten waren Frauen. Dabei dominierten Frauen insbesondere in der Altersgruppe ab 60 Jahren, bei der auf 38 Männer 62 Frauen kamen.

Der Anteil der Älteren an der Wahlbevölkerung schreitet voran: Waren 1994 noch 31 Prozent der Wahlberechtigten in Stuttgart 60 Jahre und älter, lag dieser Anteil jetzt bei 33 Prozent. 23 Prozent waren zwischen 45 und 60 Jahre alt (1994: 24 %). Der Anteil der Wahlberechtigten unter 45 Jahren belief sich auf 44 Prozent (1994: 45 %). Darunter befanden sich etwa 9400 Personen (= 1998/1994: 2,6 %) im Alter von 18 bis unter 21 Jahren, die zum ersten Mal bei einer Bundestagswahl wahlberechtigt waren.

Einwohner und Wahlberechtigte bei Bundestagswahlen in Stuttgart seit 1949



¹⁾ Stand: 31. 12. des Jahres; 1998: 30. 6.

5. Wahlbeteiligung

5.1 Wahlbeteiligung in Stuttgart und in den Stuttgarter Wahlkreisen

Bescherte die letzte Bundestagswahl am 16. Oktober 1994 Stuttgart die dritt schlechteste Wahlbeteiligung bei Bundestagswahlen seit 1949 (trotz eines Wahlbeteiligungsplus von 3,5 %-Pkte), so rangierte die Wahlbeteiligung bei dieser Wahl mit Rang 7 (von 14 Nachkriegswahlgängen) immerhin auf einem Mittelplatz. Nach dem Tiefpunkt der (ersten gesamtdeutschen) Bundestagswahl 1990 hat sich die Wahlbeteiligung zumindest bei Bundestagswahlen „erholt“. Der Trend abnehmender Wahlbeteiligung bei anderen Wahlarten scheint zumindest bei Bundestagswahlen gestoppt - eine Rückkehr zu den 90-Prozent-Beteiligungswahlen der 70er Jahre erscheint freilich undenkbar. In jedem Fall: Bundestagswahlen bleiben in ihrer Bedeutung für den Wähler die Wahlart Nr. 1.

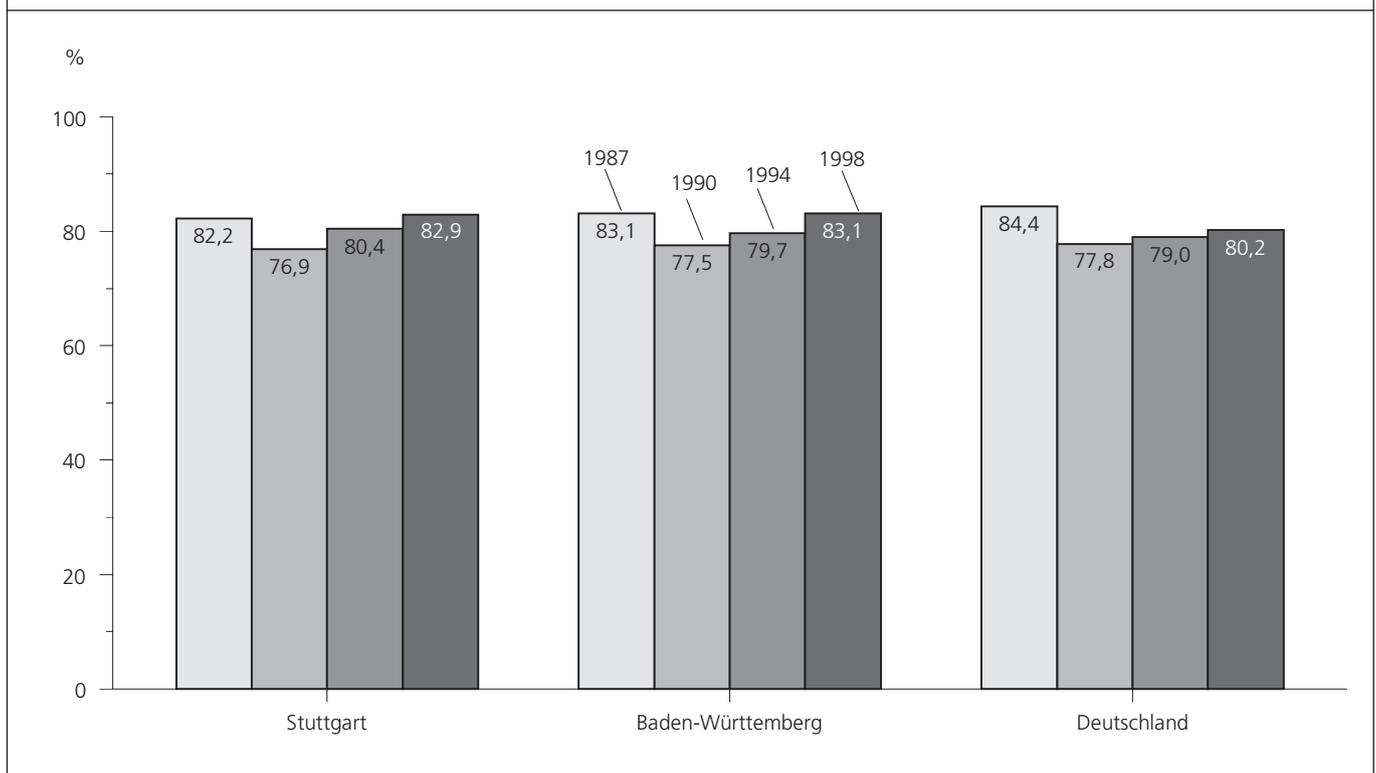
Wenn die Brisanz der Problematik der Nichtwähler auch angesichts wieder steigenden Wahlinteresses in den Hintergrund gerückt ist, das Thema Politikverdrossenheit auf ein „Normalmaß“ zurückgefallen ist, die Tendenz mittel- und langfristig abnehmender Beteiligungswerte wird bleiben. Die Zahl derer, für die das Wählen gehen eine Pflichtnorm ist, sinkt und die Zahl jener (vorzugsweise jüngerer) Bürger

steigt, die von Wahl zu Wahl aufs Neue entscheidend, ob eine Wahl für sie bedeutend oder vom Ausgang her spannend erscheint.

Und genau hier setzt der Erklärungsversuch der respektablen Wahlbeteiligung bei dieser 14. Wahl zum Deutschen Bundestag an. Bereits die vorangegangene Wahl war von besonderer Spannung geprägt; bei diesem Urnengang war die Spannung über den Ausgang der Wahl aber begleitet von einer realen Chance zum Machtwechsel, in deren Gefolge ein besonderer Mobilisierungseffekt vor allem im SPD-Lager eintrat.

Nicht nur im wahlhistorischen Kontext, sondern auch im Landes- und Bundesvergleich nahm die Bundestagswahlbeteiligung in Stuttgart einen Platz im Mittelfeld ein. Unterdurchschnittliche Zuwächse (Stuttgart: + 2,5 %-Pkte; Land: + 3,4 %-Pkte; Deutschland: + 3,3 %-Pkte) brachten Stuttgart zwar immer noch eine höhere Beteiligung als der Bundesdurchschnitt (82,3 %), aber eine niedrigere als in Baden-Württemberg (83,1 %). Insbesondere der nördliche Wahlkreis Stuttgart II (81,8 %) lag dabei im unteren Drittel der Wahlkreise im Land. Die spürbaren Strukturunterschiede beider Stuttgarter Wahlkreise hinsichtlich des Bildungs- und Berufsniveaus (vgl. Statistik und Informationsmanagement, Monatsheft 2/1998, S. 43) begründen den seit jeher zu konstatierenden Wahlbeteiligungsvorsprung des Wahl-

Wahlbeteiligung bei Bundestagswahlen in Stuttgart, in Baden-Württemberg und im Bundesgebiet seit 1987



Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KOMUNIS

Abbildung 10

kreises Stuttgart I (ehemals Stuttgart-Süd).

Im Großstadtvergleich (Großstädte mit 500 000 Einwohnern und mehr) konnte Stuttgart nicht nur hinsichtlich des Wahlbeteiligungszuwachses (vgl. Tabelle 2) glänzen (größeres Wahlbeteiligungswachstum haben nur Städte mit niedrigerem Ausgangsniveau), sondern auch, was die Rangfolge im Konzert der Großstädte anbelangt. Nach Hannover (83,3 %) und Dortmund (83,1 %) belegte die baden-württembergische Hauptstadt Rangplatz 3.

5.2 Wahlbeteiligung in den Stadtteilen

An der generellen Zunahme der Beteiligungsquote bei dieser 14. Bundestagswahl (+ 2,5 %-Pkte) partizipierten fast alle Teilgebiete Stuttgarts. Lediglich in den Stadtteilen Schönberg und Frauenkopf ging die Wahlbeteiligung minimal zurück.

Eine differenziertere Betrachtungsperspektive liefert die Analyse der Wahlbeteiligung auf der Wahlbezirksebene (vgl. Tabelle 12). Als Ergebnis ist festzuhalten, daß die höchsten Zuwachsraten in Gebieten mit hoher (+ 2,7 %-Pkte) bzw. mit sehr niedriger Wahlbeteiligung (+ 2,5 %-Pkte) ver-

44

Wahlbeteiligung in den Stuttgarter Bundestagswahlkreisen seit 1972

Wahlkreis ¹⁾	1972	1976	1980	1983	1987	1990	1994	1998
	162 Stuttgart I	90,5	89,4	87,5	87,9	82,7	77,8	81,5
163 Stuttgart II	90,6	89,2	87,2	87,6	81,7	75,9	79,4	81,8
Stuttgart	90,6	89,3	87,3	87,7	82,2	76,9	80,4	82,9

¹⁾ Die Werte für 1972 und 1976 wurden auf die neue Wahlkreiseinteilung umgerechnet.

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KOMUNIS

Tabelle 11

Zusammenhang zwischen Wahlbeteiligung und den Stimmenanteilen der Parteien bei den Bundestagswahlen 1998 und 1994 in Stuttgart

Wahlbezirke ¹⁾ mit Wahlbeteiligung . . .	CDU		SPD		FDP/DVP		GRÜNE		REP		Wahlbeteiligung	
	1998	Differenz 1998/94	1998	Differenz 1998/94	1998	Differenz 1998/94	1998	Differenz 1998/94	1998	Differenz 1998/94	1998	Differenz 1998/94
	%	%-Pkte	%	%-Pkte	%	%-Pkte	%	%-Pkte	%	%-Pkte	%	%-Pkte
Stark überdurchschnittlich	33,9	- 3,7	33,1	+ 6,1	14,2	- 2,8	13,1	- 0,3	2,6	+ 0,3	88,9	+ 2,3
Überdurchschnittlich	32,3	- 4,7	38,0	+ 6,0	10,2	- 2,3	12,2	+ 0,3	3,6	+ 0,2	85,4	+ 2,7
Unterdurchschnittlich	30,3	- 4,9	40,2	+ 5,7	8,2	- 1,7	12,9	+ 0,3	4,0	- 0,1	81,7	+ 2,2
Stark unterdurchschnittlich	30,5	- 5,2	41,8	+ 5,9	6,7	- 1,6	11,5	+ 0,3	4,8	-	76,2	+ 2,5
Stuttgart ohne Briefwahl	31,8	- 4,6	38,2	+ 5,9	9,9	- 2,1	12,4	+ 0,1	3,7	+ 0,1	62,7	- 2,4
Stuttgart	32,2	- 4,2	36,6	+ 5,7	10,6	- 1,9	13,1	- 0,0	3,6	+ 0,2	82,9	+ 2,5

¹⁾ Die Unterteilung umfaßt jeweils ein Viertel der Wahlbezirke.

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KOMUNIS

Tabelle 12

zeichnet wurden. Die Teile Stuttgarts mit sehr hoher (+ 2,3 %-Pkte) bzw. niedriger (+ 2,2 %-Pkte) Wahlbeteiligung fallen dagegen etwas ab.

Unter sozialstrukturellen Gesichtspunkten betrachtet war der größte Zuwachs des Wahlinteresses in den Arbeitergebieten, wie überhaupt in Gebieten mit hohen Anteilen statusniedrigerer Bevölkerungsschichten zu beobachten. Höherrangige Wohnlagen entfalteten hingegen nur einen unterdurchschnittlichen Mobilisierungseffekt (vgl. Tabelle 5).

Und welche Wechselwirkungen mit dem Abschneiden der Parteien waren auszumachen? Zunächst einmal überrascht, daß die SPD nicht nur dort zulegte, wo die Wahlbeteiligung

besonders stark anstieg. Die SPD mobilisierte vielmehr überall, wenngleich ihre Mobilisierungskraft in den Parteihochburgen am größten war.

Bei der CDU fiel ins Auge: Je niedriger die Wahlbeteiligung in den Wahlbezirken war, desto höher waren die CDU-Verluste ausgeprägt. Ein direkter Zusammenhang zwischen der Entwicklung der Wahlbeteiligung und dem Parteiergebnis kann jedoch nicht konstruiert werden, vielmehr ist von generellen Mobilisierungsproblemen der CDU auszugehen.

FDP/DVP und GRÜNE schließlich hatten ihre größten Probleme in Wahlbeteiligungshochburgen; demzufolge deutet alles darauf hin, daß so mancher Anhänger beider Parteien den Urnen fernblieb.

Wahlbeteiligung in ausgewählten Stuttgarter Stadtteilen bei den Bundestagswahlen 1998 und 1994

Die zehn Besten

Stadtteil	1998	Differenz 1998/94
	%	%-Pkte
Asemwald	91,4	+ 3,2
Lederberg	90,9	+ 4,1
Sillenbuch	89,6	+ 1,6
Frauenkopf	89,4	- 0,2
Uhlbach	88,6	+ 3,8
Rohracker	88,4	+ 4,3
Rohr	87,6	+ 0,9
Rotenberg	87,5	+ 4,4
Botnang	87,4	+ 2,6
Heumaden	87,3	+ 1,3

Die zehn Schlechtesten

Stadtteil	1998	Differenz 1998/94
	%	%-Pkte
Mönchfeld	74,0	+ 1,1
Rot	75,0	+ 0,2
Mitte	78,2	+ 3,0
Bad Cannstatt	79,3	+ 2,2
Ost	79,9	+ 3,0
Wangen	80,2	+ 1,6
Giebel	80,2	+ 0,7
Süd	80,2	+ 2,7
Zuffenhausen	80,4	+ 3,1
Fasanenhof	80,7	+ 2,2

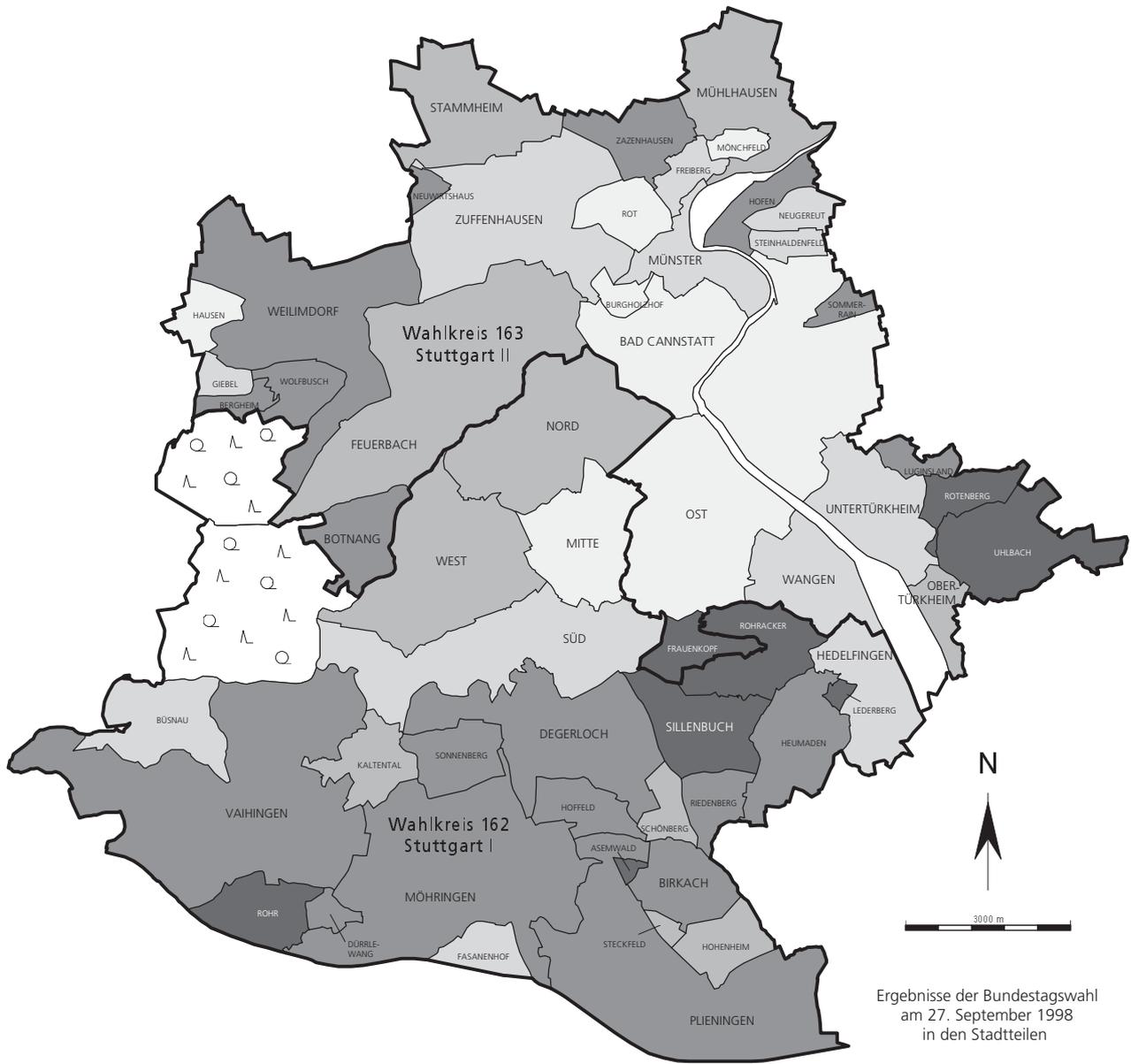
Die größten Gewinner

Stadtteil	1998	Differenz 1998/94
	%	%-Pkte
Dürtlewang	85,2	+ 5,8
Rotenberg	87,5	+ 4,4
Rohracker	88,4	+ 4,3
Obertürkheim	83,5	+ 4,2
Lederberg	90,9	+ 4,1
Neuwirtshaus	86,8	+ 3,9
Uhlbach	88,6	+ 3,8
Zazenhausen	85,8	+ 3,7
Steinhaldenfeld	85,8	+ 3,7
West	82,6	+ 3,5

Die größten Verlierer/kleinsten Gewinner

Stadtteil	1998	Differenz 1998/94
	%	%-Pkte
Schönberg	84,0	- 0,6
Frauenkopf	89,4	- 0,2
Sonnenberg	87,0	+ 0,1
Rot	75,0	+ 0,2
Büsnau	81,6	+ 0,2
Giebel	80,2	+ 0,7
Sommerrain	87,1	+ 0,8
Kaltental	84,8	+ 0,8
Rohr	87,6	+ 0,9
Mönchfeld	74,0	+ 1,1

Wahlbeteiligung



Stimmenanteile in %

Häufigkeiten

7	☐	unter 80.0
12	☐	80.0 bis unter 82.5
10	☐	82.5 bis unter 85.0
19	☐	85.0 bis unter 87.5
8	☐	87.5 und mehr

Minimum	73,6 %
Maximum	91,4 %
Stuttgart insgesamt	82,9 %

— Bundestagswahlkreise
— Stadtteile

Ergebnisse der Bundestagswahl
am 27. September 1998
in den Stadtteilen

3000 m



6. Ungültige Stimmen

Weitgehend konstant blieben im Vergleich zu den vergangenen Wahlen die Quoten der ungültigen Stimmen. Bei den Zweitstimmen waren wiederum 0,9 Prozent der Stimmen als ungültig zu werten; bei den Erststimmen konnte mit 1,0 Prozent gar ein Rückgang (1994: 1,2 %) vermeldet werden.

Erneut zeigte sich ein deutlich höheres Ungültigkeitspotential im nördlichen Stuttgarter Bundestagswahlkreis: Stuttgart II hatte bei Erst- und Zweitstimmen jeweils um 0,3 Prozentpunkte höhere Anteile.

Tabelle 14 ist zu entnehmen, daß seit der Bundestagswahl 1969 die Ungültigkeitsquote der Erststimmen die der Zweitstimmen übersteigt. Außerdem kommt zum Ausdruck, daß die Stuttgarter Wähler auch 1998 weniger ungültig abstimmten als die Wähler im Land oder im Bundesgebiet.

Das Motiv für eine ungültige Stimmabgabe ist entweder in einer (versteckten) Wahlenthaltung (leerer Wahlumschlag, ungekennzeichneter Stimmzettel) oder in einer Protestenthaltung zu suchen. Eine versehentliche Falschwahl ist bei dem unkomplizierten Stimmgebungsverfahren einer Bundestagswahl die große Ausnahme.

Viele ungültige Stimmen sind bei einer Bundestagswahl jedoch nur einfache Stimmenthaltungen entweder bei der Erststimme oder bei der Zweitstimme; dabei überwiegen

die Enthaltungen bei der Erststimme, wie die Differenz zwischen der Zahl der ungültigen Erststimmen und der Zahl der ungültigen Zweitstimmen von 207 Stimmen zeigt. Zur Erklärung: Das Wahlrecht zur Bundestagswahl differenziert nicht zwischen fehlerhaften Stimmabgaben und Fällen von Nichtabgaben einer Stimme.

Exkurs: Kenntnis der Bedeutung von Erst- und Zweitstimme

Mag die Handhabung des Stimmgebungsverfahrens auch einfach sein, eine ganz andere Frage ist es indessen, ob die Wähler die Bedeutung des Zweistimmensystems durchschauen. Eine neue empirische Untersuchung zum Stimmensplitting hat hier erhebliche Mängel offenbart. So weist die Studie nach, „daß es für die Wähler keine Selbstverständlichkeit ist, wahlrechtliche und koalitionstaktische Überlegungen bei ihrer Splittingentscheidung korrekt zu berücksichtigen. Vielmehr war dazu zwischen 1953 und 1990 maximal die Hälfte der Stimmensplitter in der Lage“ (Schoen, Harald: Stimmensplitting bei Bundestagswahlen: eine Form taktischer Wahlentscheidung ? in : Zeitschrift für Parlamentsfragen, Heft 2/98).

In die gleiche Richtung weisen auch aktuelle Wahlumfrageergebnisse des Meinungsforschungsinstituts Allensbach (August 1998), wonach 67 Prozent der Befragten nicht die Bedeutung der beiden Stimmen für den Ausgang der Bundestagswahl kennen.

Ungültige Stimmen bei Bundestagswahlen in Stuttgart, Baden-Württemberg und Deutschland seit 1953

Stadt Land Bund	Ungültige Stimmen bei der Bundestagswahl . . . in %												
	1953	1957	1961	1965	1969	1972	1976	1980	1983	1987	1990	1994	1998
Stuttgart													
Erststimmen	2,0	2,3	2,4	1,7	1,4	0,8	0,8	1,0	1,1	1,2	1,1	1,2	1,0
Zweitstimmen	2,3	3,1	4,3	1,9	1,2	0,6	0,6	0,8	0,7	0,8	0,9	0,9	0,9
Baden-Württemberg													
Erststimmen	2,9	3,5	3,3	3,5	2,9	1,3	1,2	1,4	1,3	1,6	1,7	1,5	1,7 p
Zweitstimmen	3,3	4,6	5,2	3,2	2,3	1,0	0,9	1,2	1,1	1,2	1,4	1,3	1,5 p
Deutschland ¹⁾													
Erststimmen	3,4	3,0	2,6	2,9	2,4	1,2	1,2	1,3	1,1	1,3	1,6	1,7	1,6 p
Zweitstimmen	3,3	3,8	4,0	2,4	1,7	0,8	0,9	0,9	0,9	0,9	1,2	1,3	1,3 p

¹⁾ Ab 1990 einschl. neue Bundesländer.

p = vorläufiges Ergebnis

7. Briefwahl

Natürlich sind Bundestagswahlen die Wahlen mit dem höchsten Briefwahlinteresse, ist bei diesen doch generell das Interesse an der Wahl teilzunehmen mit Abstand am größten (vgl. die „Hitliste“ nebenan). Dies alleine erklärt jedoch den immensen Zuwachs an ausgestellten Wahlscheinen bei dieser Wahl - der im übrigen auch andernorts registriert wurde - nicht.

16 235 Anträge auf Briefwahl mehr als bei der letzten Bundestagswahl ließ die Zahl der Wahlscheine auf die neue Rekordzahl von 76 755 anschwellen; noch eindrucksvoller indessen hat sich - vor dem Hintergrund einer reduzierten Zahl an Wahlberechtigten - das relative Gewicht der Wahlscheinantragssteller verändert, das von 16,2 Prozent der Wahlberechtigten auf 21,4 Prozent gestiegen ist.

Noch höher ist der Anteil der Wahlscheinwähler an der Gesamtzahl der Wähler. Er beläuft sich mittlerweile auf 24,7 Prozent (1994: 19,3 %), das heißt in Worten ausgedrückt: Fast jeder vierte Wähler wählte bei der 14. Bundestagswahl per Wahlschein.

Rang	Wahl	Ausgestellte Wahlscheine	In % der Wahlberechtigten
1	Bundestagswahl 27.09.1998	76 755	21,4
2	Bundestagswahl 16.10.1994	60 520	16,2
3	Bundestagswahl 05.10.1980	52 947	14,0
4	Landtagswahl 05.04.1992	52 333	13,5
5	Europawahl 18.06.1989	51 463	13,2
6	Landtagswahl 24.03.1996	50 197	13,8
7	Europawahl 12.06.1994	49 130	13,1
8	Bundestagswahl 02.12.1990	49 033	12,5
9	Gemeinderatswahl 16.06.1994	48 766	13,1
10	Bundestagswahl 03.10.1976	44 340	11,4
11	Bundestagswahl 06.03.1983	43 553	14,5
12	Landtagswahl 20.03.1988	43 087	11,1

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt KOMUNIS

Tabelle 15

Die Ursachen für diese Entwicklung sind zwar nicht erforscht, einige Gründe lassen sich aber aus objektiv beobachteten Tatbeständen ableiten. Eine hohe Freizeit-, Urlaubs- und Berufsmobilität (Dienstreisen, Sonntagsarbeit), der anhaltende Alterungsprozeß unserer Gesellschaft (Äl-

tere sind aus gesundheitlichen Gründen häufiger auf Briefwahl angewiesen) sind, im übrigen auch gesetzlich anerkannte, Briefwahlgründe. Beobachtungen sprechen jedoch dafür, daß die Briefwahl zunehmend auch als die bequeme Art zu Wählen „mißbraucht“ wird, die einem den Weg ins

48

Angaben zur Briefwahl bei den Bundestagswahlen in Stuttgart seit 1957

	Bundestagswahl											
	1957	1961	1965	1969	1972	1976	1980	1983	1987	1990	1994	1998
Ausgestellte Wahlscheine	31 779	34 638	36 811	37 458	33 187	44 340	52 947	43 553	40 525	49 033	60 520	76 755
in % der Wahlberechtigten	7,3	7,8	8,5	9,1	8,0	11,4	14,0	11,5	10,4	12,5	16,2	21,4
Wahlscheinwähler	28 299	32 419	34 533	35 308	32 054	42 506	50 146	41 027	39 000	46 427	57 984	73 346
in % der Wähler	8,0	8,8	9,6	10,2	8,6	12,2	15,1	12,4	12,2	15,4	19,3	24,7
in % der ausgestellten Wahlscheine	89,0	93,6	93,8	94,3	96,6	95,9	94,7	94,2	96,2	94,7	95,8	95,6
davon												
Briefwähler	27 518	31 372	34 226	34 832	31 259	42 213	49 799	40 728	38 655	45 719	57 273	72 366
Wahlscheinwähler im Wahllokal	781	1 047	307	476	795	293	347	299	345	708	711	980
Von den Wahlvorständen												
zurückgewiesene Wahlbriefe	2 465	1 058	955	1 125	956	1 091	1 715	1 330	587	589	913	1 125
in % der ausgestellten Wahlscheine	7,8	3,1	2,6	3,0	2,9	2,5	3,2	3,1	1,4	1,2	1,5	1,5
Verspätet eingegangene Wahlbriefe	130	294	199	83	65	51	61	113	76	190	180	195
in % der ausgestellten Wahlscheine	0,4	0,8	0,5	0,2	0,2	0,1	0,1	0,3	0,2	0,4	0,3	0,3

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KOMUNIS

Tabelle 16

Wahllokal erspart oder einfach nur die Option auf andere Aktivitäten am Wahlsonntag offenhält. Dies gilt umso mehr, wenn der Gang ins Wahllokal nicht mehr Teil eines sonntäglichen Ablaufs mit Kirchgang, Frühschoppen, Spaziergang oder Teil des gesellschaftlichen Lebens („Sehen und gesehen werden“; der Wahlgang als Möglichkeit der sozialen Kontaktaufnahme) darstellt.

Neben diesen den allgemeinen Trend zur Briefwahl erklärenden Faktoren wirkte speziell bei diesem Wahlgang ohne Frage der frühe Wahltermin, der noch in die Urlaubsnachsaison reichte, briefwahlstimulierend.

Soviel zum formalen Aspekt der Briefwahl. Der wahlanalytische Aspekt der Briefwahl ist nicht weniger interessant. Die selektive Inanspruchnahme der Briefwahl bewirkt ein von der Wahllokalwahl abweichendes Wahlverhalten. Briefwahl beantragen, das haben die bisherigen Stuttgarter Wahlanalysen nachweisen können (eine aktuelle Betrachtung der Bundestagswahl 1998 folgt zu einem späteren Zeitpunkt), in altersspezifischer Hinsicht eher jüngere, mobile Wahlberechtigte einerseits und ältere, oft mit gesundheitlichen Problemen behaftete Menschen andererseits. Entscheidender ist freilich die bildungs- und berufsspezifische Komponente der Briefwahl; aufgrund der größeren formalen Hürden, aber auch der größeren Berufs- und Freizeitmobilität wählen Personen mit höherer Bildung und höherem sozioökonomischen Status überproportional häufiger per Brief. Im übrigen läßt sich dieser Sachverhalt an den Briefwahlquoten der einzelnen Stadtteile sehr gut nachvollziehen. Die höchsten Briefwähleranteile hatten die stadtshohen Stadtteile Sonnenberg (27,3 %), Frauenkopf (25,8 %) und Asemwald (25,5 %) erzielt. Das andere Extrem bildeten Neuwirtshaus und Zazenhausen (je 12,0 %).

Die **CDU** hat diese Bundestagswahl verstärkt in den Wahllokalen verloren (- 4,6 gegenüber - 3,2 %-Pkte bei der Briefwahl). Die ansonsten für Bundestagswahlen typische Ausgeglichenheit des CDU-Ergebnisses bei Wahllokal- und Briefwahl veränderte sich so zugunsten eines relativen Vorteils bei den Briefwählern.

Die großen Unterschiede zwischen Brief- und Wahlraumwahl, die das Parteiergebnis der **SPD** stets prägen, blieben im wesentlichen bestehen; aufgrund des etwas höheren Zuwachses bei den Briefwählern (+ 6,5 gegenüber + 5,9 %-Pkte im Wahllokal) verringerte sich der Abstand geringfügig.

FDP/DVP und **GRÜNE** erhalten traditionell von Briefwählern mehr Stimmenanteile als von Wahllokalwählern. Beiden Parteien ist auch gemeinsam, daß sie bei diesem Wahlgang verstärkt bei der Briefwahl an Stimmengewicht verloren. Dies gilt vor allem für die **GRÜNEN**, die bei Briefwählern 1,5 Prozentpunkte abgeben mußten, in den Wahllokalen aber (minimal) zulegten (+ 0,1 %-Pkte).

Vergleich Wahlraumwähler/Briefwähler bei der Bundestagswahl 1998 in Stuttgart

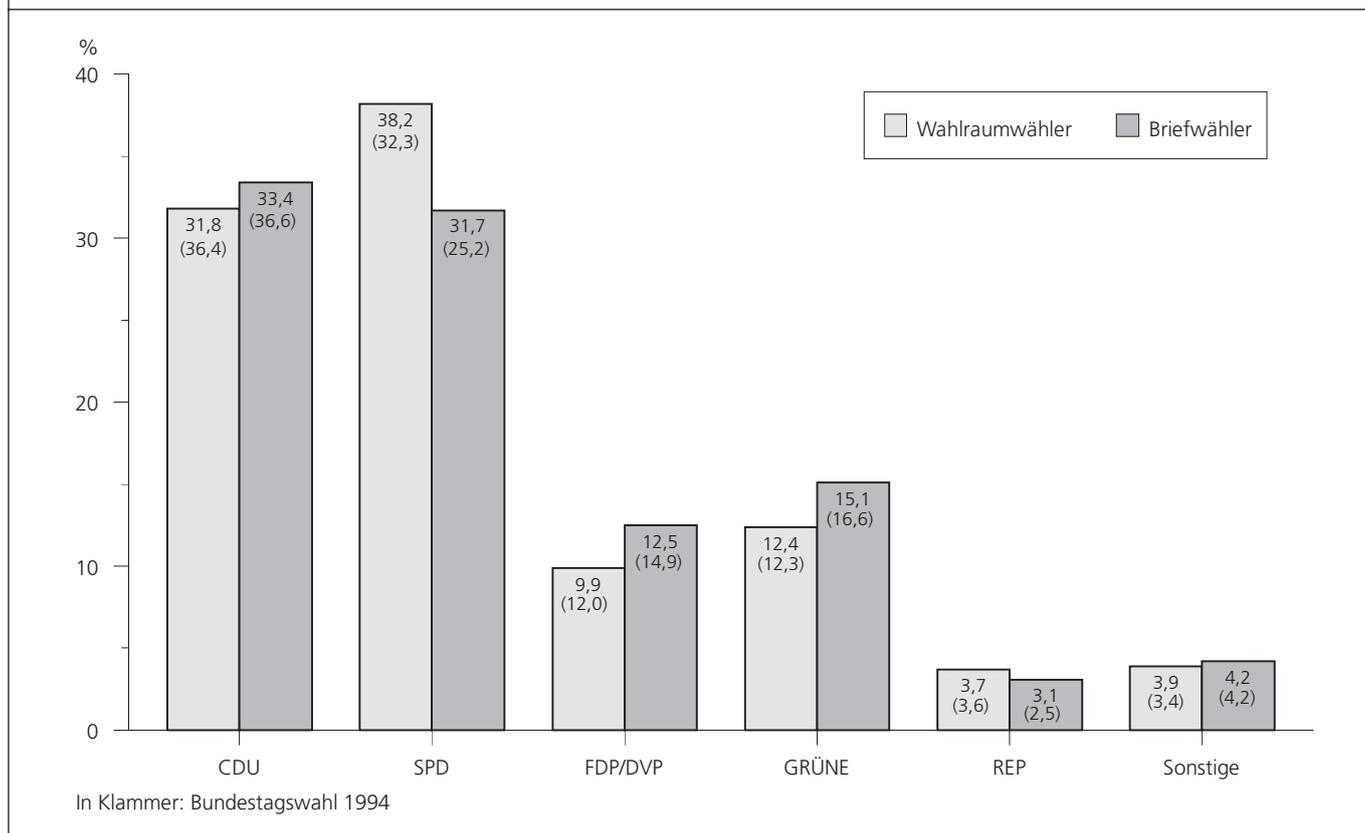


Abbildung 11

Anhang

Stimmzettel Wahlkreis 162 Stuttgart I

Stimmzettel Wahlkreis 163 Stuttgart II

Karte Gliederung des Wahlgebietes

Tabellen



Stimmzettel

für die Wahl zum Deutschen Bundestag im Wahlkreis 162 Stuttgart I am 27. September 1998

Sie haben 2 Stimmen

hier 1 Stimme
für die Wahl
eines/einer Wahlkreis-
abgeordneten



Erststimme

hier 1 Stimme
für die Wahl
einer Landesliste (Partei)
- maßgebende Stimme für die Verteilung der
Sitze insgesamt auf die einzelnen Parteien -



Zweitstimme

1	Henke, Hans Jochen Staatssekretär S-West Hauptmannsreute 158	CDU Christlich Demokratische Union Deutschlands	<input type="radio"/>
2	Dr. von Wezsäcker, Ernst Ulrich Institutsleiter Bonn Am Alten Forsthaus 26	SPD Sozial- demokratische Partei Deutschlands	<input type="radio"/>
3	Frick, Gisela Bundestagsabgeordnete S-Vaihingen Knappenberg 22	FDP/DVP Freie Demo- kratische Partei/ Demokratische Volkspartei	<input type="radio"/>
4	Schlauch, Rezzo Bundestagsabgeordneter, Rechtsanwalt S-Höhr Goldregenweg 28	GRÜNE BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN	<input type="radio"/>
5	Eifler, Olaf Student S-Ost Wagenburgstr. 106	PDS Partei des Demokratischen Sozialismus	<input type="radio"/>
12	Held, Uwe EDV-Techniker Bad Rappenau Krebsbachstr. 20	GRAUE DIE GRAUEN - Graue Panther	<input type="radio"/>
13	Schweikert, Helmut Oberstudienrat S-West Röttestr. 48	REP DIE REPUBLIKANER	<input type="radio"/>
16	Struzyna, Susanne Küchenhilfe S-Ost Hägelbergstr. 2	MLPD Marxistisch- Leninistische Partei Deutschlands	<input type="radio"/>
19	Schweizer, Christian Architekt Bad Ditzingen Lindensstr. 6	NATURGESETZ NATURGESETZ PARTEI, AUFBRUCH ZU NEUEM BEWUSSTSEIN	<input type="radio"/>
20	Roeder, Klaus Wissenschaftlicher Mitarbeiter S-Börsenau In der Rodung 6	ödp Ökologisch- Demokratische Partei	<input type="radio"/>
23	Janßen, Dieter Krankenträger S-Süd Stronberg 18 A	Kennwort: Wählergruppe „Sozialistische Alternative (SAV)“	<input type="radio"/>
24	Pape, Martin Publizist Frankenhardt-Honhardt Eulenbuck 12	Kennwort: Wahrheit und Klarheit	<input type="radio"/>

<input type="radio"/>	CDU Christlich Demokratische Union Deutschlands Dr. Wolfgang Schäuble, Matthias Wissmann, Brigitte Baumwester, Anton Pfeifer, Bernd Schmidbauer	1
<input type="radio"/>	SPD Sozialdemokratische Partei Deutschlands Dr. Hertha Däubler-Gmelin, Dr. Hermann Scheer, Klaus Kirschner, Ute Vogt, Siegmund Mosdorf	2
<input type="radio"/>	FDP/ DVP Freie Demokratische Partei/ Demokratische Volkspartei Dr. Klaus Kinkel, Gisela Frick, Dr. Helmut Haussmann, Ulrich Heinrich, Birgit Homburger	3
<input type="radio"/>	GRÜNE BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Dr. Ursula Eick, Rezzo Schlauch, Rita Grieshaber, Winfried Herrmann, Monika Kriechbaumer	4
<input type="radio"/>	PDS Partei des Demokratischen Sozialismus Dr. Winfried Wolf, Dr. Dorothee Piermont, Ulrike Küstler, Dr. Otto Rossler, Ruth Fischer- Ackermann	5
<input type="radio"/>	APPD Anarchistische Pogo-Partei Deutschlands Jürgen Otterstätter, Julian Thirolf, Christian Heiliger, Ralf Wendkorf, Rüdiger Himmelsberger	6
<input type="radio"/>	BüSo Bürgerrechtsbewegung Solidarität Renate Leffek, Hubertus Mohs, Dr. Helmut Böttiger, Bernd Schulz, Dr. Eckhardt Schweizer	7
<input type="radio"/>	BFB - Die Offensive BUND FREIER BÜRGER - OFFENSIVE FÜR DEUTSCHLAND, Die Freiheitlichen Josef Wedeking, Trenk-Götz Unger, Bernhard Eschenbrenner, Thomas Schaffner, Wolfgang Kiel	8
<input type="radio"/>	CM CHRISTLICHE MITTE - Für ein Deutschland nach GOTTES Geboten Michael Platt, Ulrike Weidl, Marie-Elisabeth Risper, Bernhard Götz, Bernhard Lukau	9
<input type="radio"/>	DPD DEMOKRATISCHE PARTEI DEUTSCHLANDS Naci Karasimsekoglu, Mehmet Toykan, Murat Asian Seker, Mustafa Özkias, Hasan Yildirim	10
<input type="radio"/>	DVU DEUTSCHE VOLKSUNION Peter Jürgensen, Manfred Eckert, Matthias Schmitt, Siefan Heydlauff, Michaela Schmöltinger	11
<input type="radio"/>	GRAUE DIE GRAUEN - Graue Panther Martha-Elisabeth Fischer, Dr. Karl-Uwe Gast, Christiane Hoffmann-Finkbeiner, Ralf Maas, Ursula Emig	12
<input type="radio"/>	REP DIE REPUBLIKANER Dr. med. Rolf Schlierer, Herbert Bastl, Rüdiger Helfer, Karl-August Schaal, Wolfgang Meier	13
<input type="radio"/>	Feministische Partei DIE FRAUEN Ute Fehrie, Maria Gollhard, Roswitha Stadler, Christa Sobe, Brigitte Leitz	14
<input type="radio"/>	Pro DM Initiative Pro D-Mark - neue liberale Partei Dr. Hans-Günther Fritz, Helmut Koebel, Viola Gensel, Helmut Lambert	15
<input type="radio"/>	MLPD Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands Gisela Schwalb, Richard Heberle, Nuran Cakmakli, Uwe Dachner, Susanne Struzyna	16
<input type="radio"/>	Die Tierschutz- partei Mensch Umwelt Tierschutz Maximilian Thiel, Ingeborg Holst, Harald Mühlfelder, Manuela Jörg, Ingo Rode	17
<input type="radio"/>	NPD Nationaldemokratische Partei Deutschlands Hartmut Hildebrandt, Günter Deckert, Michael Wendland, Siegfried Härle, Mike Layher	18
<input type="radio"/>	NATUR- GESETZ NATURGESETZ PARTEI, AUFBRUCH ZU NEUEM BEWUSSTSEIN Dr. Günther Hermann, Erika Groschup, Ute Malleier, Michael Floymayr, Armin Ratke	19
<input type="radio"/>	ödp Ökologisch-Demokratische Partei Verena Föttinger, Ruth Bärenweiler, Bernd Richter, Gerhard Schreier, Claudia Nowak-Weber	20
<input type="radio"/>	PBC Partei Bibeltreuer Christen Gerhard Heinzmann, Klaus Blecken, Udo Klüpfel, Jürgen Künzel, Dieter Indlekofler	21
<input type="radio"/>	PSG Partei für Soziale Gleichheit, Sektion der Vierten Internationale Dieter Hesse, Gunther Kohn	22

Stimmzettel

für die Wahl zum Deutschen Bundestag im Wahlkreis 163 Stuttgart II am 27. September 1998



Sie haben 2 Stimmen

hier 1 Stimme
für die Wahl
**eines/einer Wahlkreis-
abgeordneten**

Erststimme

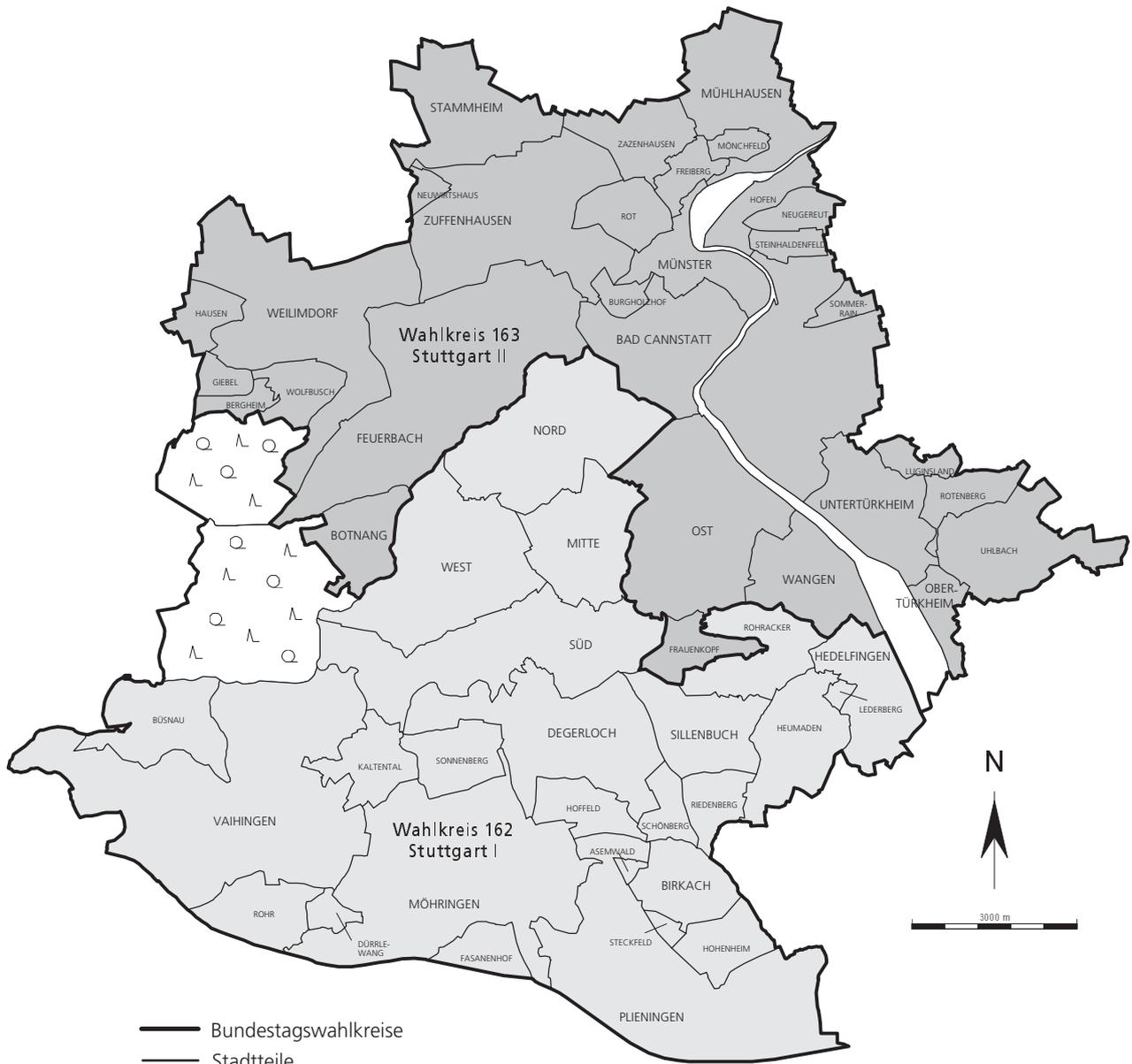
hier 1 Stimme
für die Wahl
einer Landesliste (Partei)
- maßgebende Stimme für die Verteilung der
Sitze insgesamt auf die einzelnen Parteien -

Zweitstimme

1	Reinhardt, Erika Bundestagsabgeordnete, Säuglings- u. Kinderkrankenschwester S-Wangen Ludwig-Glum-Str. 5	CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands	<input type="radio"/>
2	Kumpf, Ute Gewerkschaftssekretärin S-Heumaden Gläunerweg 1	SPD	Sozial- demokratische Partei Deutschlands	<input type="radio"/>
3	Dr. Dahl, Gisela Ärztin für Allgemeinmedizin S-Möhringen Fritz-Ulrich-Weg 12 A	FDP/DVP	Freie Demo- kratische Partei/ Demokratische Volkspartei	<input type="radio"/>
4	Flendt, Maria Vollwert-Ernährungsberaterin S-Waet Reuschlinstr. 5	GRÜNE	GRÜNEN	<input type="radio"/>
5	Hoepfner, Wolfgang Straßenbahnfahrer S-Bad Cannstatt Zuckerleweg 12	PDS	Partei des Demokratischen Sozialismus	<input type="radio"/>
9	Ried, Otto Betriebswirt S-Bergheim Molchweg 95	CM	CHRISTLICHE MITTE – Für ein Deutschland nach GOTTES Geboten	<input type="radio"/>
12	Fischer, Martha-Elisabeth Sekretärin i.R. S-Untertürkheim Scherrenstr. 24	GRAUE	DIE GRAUEN – Graue Panther.	<input type="radio"/>
13	Lieberwirth, Dieter Diplomvolkswirt S-Nord Robert-Haug-Weg 2	REP	DIE REPUBLIKANER	<input type="radio"/>
16	Heberle, Richard Elektroniker S-Faustbach Triebweg 119	MLPD	Marxistisch- Leninistische Partei Deutschlands	<input type="radio"/>
19	Dörfert, Hans-Reiner Lehrer S-Weilmündorf Thaerstr. 32	NATURGESETZ	NATURGESETZ PARTEI, AUFBRUCH ZU NEUEM BEWUSSTSEIN	<input type="radio"/>
20	Davidsson, Ulrich Abfallberater S-Bad Cannstatt Ulricher-Str. 9	ödp	Ökologisch- Demokratische Partei	<input type="radio"/>
21	Künzel, Jürgen Bundesgeschäftsführer Karlsruhe Am Pfinztor 50	PBC	Partei Bibeltreuer Christen	<input type="radio"/>
23	Pengel, Armin Industriekaufmann Gerlingen Eichenweg 5		Kennwort: AP Frieden und Gerechtigkeit	<input type="radio"/>
24	Kern, Johann Diplomingenieur S-Ost Plasterackerstr. 60		Kennwort: Arbeit für Alle	<input type="radio"/>

<input type="radio"/>	CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands Dr. Wolfgang Schäuble, Matthias Wissmann, Brigitte Baumeister, Anton Pfeifer, Bernd Schmidbauer	1
<input type="radio"/>	SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands Dr. Herta Däubler-Gmelin, Dr. Hermann Scheer, Klaus Kirschner, Ute Vogt, Siegmur Mosdorf	2
<input type="radio"/>	FDP/ DVP	Freie Demokratische Partei/ Demokratische Volkspartei Dr. Klaus Kinkel, Gisela Frick, Dr. Helmut Haussmann, Ulrich Heinrich, Birgit Homburger	3
<input type="radio"/>	GRÜNE	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Dr. Ursula Eid, Razzo Schlauch, Rita Grieshaber, Wimmed Herrmann, Monika Knoche	4
<input type="radio"/>	PDS	Partei des Demokratischen Sozialismus Dr. Winfried Wolf, Dr. Dorothee Piermont, Ulrike Küstler, Dr. Otto Rössler, Ruth Fischbach-Ackermann	5
<input type="radio"/>	APPD	Anarchistische Pogo-Partei Deutschlands Jürgen Otterstätter, Julian Thirolf, Christian Heiliger, Ralf Wendorf, Rüdiger Himmelsberger	6
<input type="radio"/>	BüSo	Bürgerrechtsbewegung Solidarität Renate Lefke, Hubertus Mohs, Dr. Helmut Böttiger, Bernd Schulz, Dr. Eckhardt Schweitzer	7
<input type="radio"/>	BFB – Die Offensive	BUND FREIER BÜRGER – OFFENSIVE FÜR DEUTSCHLAND, Die Freiheitlichen Josef Wadeking, Trenk-Götz Unger, Bernhard Eschenreinner, Thomas Schäffner, Wolfgang Kiel	8
<input type="radio"/>	CM	CHRISTLICHE MITTE – Für ein Deutschland nach GOTTES Geboten Michael Platt, Ulrike Weidt, Maria-Elisabeth Pieper, Bernhard Götz, Bernhard Lukau	9
<input type="radio"/>	DPD	DEMOKRATISCHE PARTEI DEUTSCHLANDS Macit Karahmetoglu, Mehmet Toykan, Murat Aslan Seker, Mustafa Ozoktas, Hasan Yildirim	10
<input type="radio"/>	DVU	DEUTSCHE VOLKSUNION Peter Jürgensen, Manfred Eckert, Matthias Schmitt, Stefan Heydlauf, Michaela Schindinger	11
<input type="radio"/>	GRAUE	DIE GRAUEN – Graue Panther Martha-Elisabeth Fischer, Dr. Karl-Uwe Gast, Christiane Hoffmann-Finkbeiner, Ralf Maas, Ursula Emig	12
<input type="radio"/>	REP	DIE REPUBLIKANER Dr. med. Rolf Schlierer, Herbert Bastl, Rüdiger Heller, Karl-August Schaal, Wolfgang Meier	13
<input type="radio"/>		Feministische Partei DIE FRAUEN Ute Fehle, Maria Gotthard, Roswitha Stadler, Christa Sobo, Brigitte Leinz	14
<input type="radio"/>	Pro DM	Initiative Pro D-Mark – neue liberale Partei Dr. Hans-Günther Fritz, Helmut Koelbel, Viola Gensel, Helmut Weber, Helmut Lambert	15
<input type="radio"/>	MLPD	Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands Gisela Schwalb, Richard Heberle, Nuran Cakmakli, Uwe Dachner, Susanne Struzyna	16
<input type="radio"/>	Die Tier- schutz- partei	Mensch Umwelt Tierschutz Maximilian Thiel, Ingeborg Holst, Harald Mühnhäuser, Manuela Jörg, Ingo Rode	17
<input type="radio"/>	NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands Hartmut Hildebrandt, Günter Decker, Michael Wendland, Siegfried Härle, Mike Layer	18
<input type="radio"/>	NATUR- GESETZ	NATURGESETZ PARTEI, AUFBRUCH ZU NEUEM BEWUSSTSEIN Dr. Günther Hermann, Erika Groschup, Ute Malteier, Michael Floymayr, Armin Ratke	19
<input type="radio"/>	ödp	Ökologisch-Demokratische Partei Verena Föllinger, Ruth Bärenweiler, Bernd Richter, Gernart Scheerer, Claudia Nowak-Weber	20
<input type="radio"/>	PBC	Partei Bibeltreuer Christen Gernard Heinzmann, Klaus Becken, Udo Klupfel, Jürgen Künzel, Dieter Indeköler	21
<input type="radio"/>	PSG	Partei für Soziale Gleichheit, Sektion der Vierten Internationale Dieter Hesse, Günther Kohn	22

Die Stuttgarter Bundestagswahlkreise



Die Wahlkreiseinteilung besteht seit der Bundestagswahl 1980.

Wahlkreis 162 Stuttgart I: 168 Wahlbezirke
Wahlkreis 163 Stuttgart II: 182 Wahlbezirke

Bundestagswahl 1998
Ergebnisse der Bundestagswahl 1998 in den Stuttgarter Stadtteilen

Stadtteil Wahlkreis	Wahl- berechtigte	Wahlbeteiligung		Ungültige				Gültige	
		insgesamt	darunter Briefwähler	Erststimmen		Zweitstimmen		Erststimmen	Zweitstimmen
				Anzahl	%	Anzahl	%		
Nord	14 989	83,6	25,4	98	0,8	82	0,7	12 431	12 447
Süd	20 950	80,2	23,7	158	0,9	158	0,9	16 647	16 647
Kaltental	3 962	84,8	20,3	32	1,0	29	0,9	3 326	3 329
West ¹⁾	31 530	82,6	24,0	234	0,9	196	0,8	25 804	25 842
Mitte	12 110	78,2	23,4	68	0,7	63	0,7	9 400	9 405
Birkach	3 339	85,5	22,3	23	0,8	22	0,8	2 831	2 832
Schönberg	1 072	84,0	27,3	7	0,8	6	0,7	894	895
Degerloch	9 568	86,8	24,3	79	1,0	70	0,8	8 228	8 237
Hoffeld	2 459	87,3	23,7	12	0,6	14	0,7	2 134	2 132
Hedelfingen	3 143	81,4	17,2	31	1,2	30	1,2	2 526	2 527
Lederberg	450	90,9	22,0	1	0,2	1	0,2	408	408
Rohracker	2 397	88,4	21,2	21	1,0	22	1,0	2 098	2 097
Möhringen	13 122	85,5	20,5	101	0,9	81	0,7	11 117	11 137
Fasanenhof	4 487	80,7	14,6	41	1,1	34	0,9	3 581	3 588
Sonnenberg	2 600	87,0	27,3	11	0,5	11	0,5	2 251	2 251
Pfeningen	5 397	86,2	20,2	32	0,7	29	0,6	4 620	4 623
Steckfeld ²⁾	1 416	84,4	21,0	10	0,8	8	0,7	1 185	1 187
Asemwald	1 492	91,4	25,5	10	0,7	9	0,7	1 354	1 355
Sillenbuch	5 817	89,6	24,9	31	0,6	33	0,6	5 181	5 179
Heumaden	6 582	87,3	20,6	36	0,6	39	0,7	5 710	5 707
Riedenberg	4 518	86,6	21,3	31	0,8	20	0,5	3 881	3 892
Vaihingen	17 154	86,1	22,9	98	0,7	78	0,5	14 672	14 692
Büsnau	1 705	81,6	13,6	16	1,2	10	0,7	1 375	1 381
Röhr	5 870	87,6	22,2	54	1,1	47	0,9	5 087	5 094
Dürrlewang	2 565	85,1	18,6	23	1,1	27	1,2	2 161	2 157
Stuttgart I	178 694	84,0	22,7	1 258	0,8	1 119	0,7	148 902	149 041
dar. Briefwahl	x	x	22,7	219	0,5	179	0,4	40 353	40 393
Ost	27 665	79,9	19,8	226	1,0	211	1,0	21 885	21 900
Frauenkopf	578	89,4	25,8	5	1,0	2	0,4	512	515
Bad Cannstatt ³⁾	31 474	79,3	17,8	282	1,1	249	1,0	24 674	24 707
Sommerrain	2 352	87,1	18,6	10	0,5	11	0,5	2 038	2 037
Steinhaldenfeld	2 635	82,2	13,7	33	1,5	31	1,4	2 134	2 136
Bötnang	9 337	87,4	24,4	78	1,0	58	0,7	8 087	8 107
Feuerbach	16 556	83,2	19,4	125	0,9	130	0,9	13 649	13 644
Mühlhausen	2 154	84,8	14,7	17	0,9	17	0,9	1 809	1 809
Freiberg	4 923	80,9	15,8	44	1,1	54	1,4	3 940	3 930
Mönchfeld	2 251	74,0	14,1	41	2,5	34	2,0	1 625	1 632
Hofen	3 017	85,8	19,1	21	0,8	21	0,8	2 567	2 567
Neugereut	5 279	81,5	15,3	59	1,4	46	1,1	4 241	4 254
Münster	4 330	81,8	15,5	43	1,2	45	1,3	3 498	3 496
Obertürkheim	2 942	83,5	19,5	37	1,5	34	1,4	2 419	2 422
Uhlbach	2 040	88,6	20,7	16	0,9	15	0,8	1 791	1 792
Stammheim	7 937	83,8	15,7	70	1,1	64	1,0	6 585	6 591
Untertürkheim	6 718	82,4	16,4	64	1,2	60	1,1	5 473	5 477
Luginsland	2 282	86,5	20,3	19	1,0	23	1,2	1 956	1 952
Rotenberg	591	87,5	16,1	-	-	2	0,4	517	515
Wangen	4 865	80,2	18,5	41	1,1	46	1,2	3 859	3 854
Weilimdorf ⁴⁾	11 465	85,5	17,0	91	0,9	93	0,9	9 714	9 712
Bergheim	2 204	87,2	18,0	25	1,3	24	1,2	1 897	1 898
Giebel	3 220	80,2	13,1	38	1,5	37	1,4	2 544	2 545
Hausen ⁵⁾	716	73,6	-	6	1,1	8	1,5	521	519
Wolfbusch	1 553	85,3	16,1	13	1,0	18	1,4	1 311	1 306
Zuffenhausen ⁶⁾	12 440	80,4	15,9	111	1,1	108	1,1	9 894	9 897
Neuwirtshaus	627	86,8	12,0	1	0,2	6	1,1	543	538
Rot	6 579	75,0	12,3	71	1,4	71	1,4	4 860	4 860
Zazenhausen ⁷⁾	1 130	85,8	11,9	8	0,8	9	0,9	961	960
Stuttgart II	179 860	81,8	17,7	1 595	1,1	1 527	1,0	145 504	145 572
dar. Briefwahl	x	x	17,7	204	0,6	140	0,4	31 590	31 654
Stuttgart									
Wahlraumergebnis	x	62,7	x	2 430	1,1	2 327	1,0	222 463	222 566
Briefwählergebnis	x	x	20,2	423	0,6	319	0,4	71 943	72 047
insgesamt	358 554	82,9	x	2 853	1,0	2 646	0,9	294 406	294 613

¹⁾ Einschl. Solitude und Rot- und Schwarzwildpark. - ²⁾ Einschl. Hohenheim. - ³⁾ Einschl. Burgholzhof. - ⁴⁾ Einschl. Briefwählergebnisse aus Hausen. - ⁵⁾ Ohne Briefwählergebnisse. - ⁶⁾ Ohne Wahlbezirk 210-12. - ⁷⁾ Einschl. Wahlbezirk 210-12.

Gültige Stimmen für ...															
CDU				SPD				FDP/DVP				GRÜNE			
Erststimmen		Zweitstimmen		Erststimmen		Zweitstimmen		Erststimmen		Zweitstimmen		Erststimmen		Zweitstimmen	
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
5 099	41,0	4 149	33,3	4 069	32,7	3 895	31,3	524	4,2	1 708	13,7	2 128	17,1	1 833	14,7
5 588	33,6	4 834	29,0	5 669	34,1	5 818	34,9	636	3,8	1 721	10,3	4 028	24,2	3 216	19,3
1 192	35,8	1 015	30,5	1 236	37,2	1 235	37,1	125	3,8	359	10,8	628	18,9	499	15,0
8 363	32,4	7 115	27,5	8 986	34,8	9 075	35,1	1 010	3,9	2 716	10,5	6 292	24,4	5 156	20,0
3 012	32,0	2 646	28,1	3 261	34,7	3 272	34,8	342	3,6	862	9,2	2 307	24,5	1 896	20,2
1 102	38,9	951	33,6	994	35,1	939	33,2	111	3,9	334	11,8	499	17,6	436	15,4
446	49,9	342	38,2	208	23,3	223	24,9	69	7,7	196	21,9	151	16,9	105	11,7
3 462	42,1	2 747	33,4	2 497	30,3	2 473	30,0	434	5,3	1 285	15,6	1 507	18,3	1 252	15,2
972	45,5	799	37,5	706	33,1	703	33,0	121	5,7	300	14,1	231	10,8	188	8,8
1 009	39,9	867	34,3	949	37,6	953	37,7	89	3,5	252	10,0	323	12,8	239	9,5
178	43,6	159	39,0	139	34,1	138	33,8	15	3,7	35	8,6	65	15,9	55	13,5
709	33,8	594	28,3	860	41,0	898	42,8	92	4,4	210	10,0	347	16,5	257	12,3
4 553	41,0	3 869	34,7	3 690	33,2	3 787	34,0	572	5,1	1 440	12,9	1 806	16,2	1 331	12,0
1 311	36,6	1 206	33,6	1 608	44,9	1 602	44,6	90	2,5	178	5,0	307	8,6	263	7,3
1 078	47,9	844	37,5	545	24,2	523	23,2	144	6,4	445	19,8	431	19,1	358	15,9
1 736	37,6	1 512	32,7	1 550	33,6	1 599	34,6	201	4,4	521	11,3	924	20,0	692	15,0
364	30,7	352	29,7	468	39,5	469	39,5	41	3,5	93	7,8	250	21,1	197	16,6
613	45,3	509	37,6	493	36,4	447	33,0	78	5,8	209	15,4	104	7,7	102	7,5
2 145	41,4	1 741	33,6	1 569	30,3	1 547	29,9	282	5,4	786	15,2	1 004	19,4	839	16,2
2 500	43,8	2 113	37,0	1 941	34,0	1 956	34,3	255	4,5	685	12,0	729	12,8	555	9,7
1 887	48,6	1 561	40,1	1 203	31,0	1 185	30,4	179	4,6	571	14,7	473	12,2	386	9,9
5 375	36,6	4 561	31,0	5 102	34,8	5 136	35,0	729	5,0	1 822	12,4	2 812	19,2	2 251	15,3
631	45,9	583	42,2	448	32,6	441	31,9	44	3,2	108	7,8	153	11,1	126	9,1
1 965	38,6	1 674	32,9	1 633	32,1	1 768	34,7	303	6,0	694	13,6	990	19,5	638	12,5
849	39,3	753	34,9	850	39,3	852	39,5	50	2,3	162	7,5	266	12,3	189	8,8
56 139	37,7	47 496	31,9	50 674	34,0	50 934	34,2	6 536	4,4	17 692	11,9	28 755	19,3	23 059	15,5
16 044	39,8	13 452	33,3	12 131	30,1	11 908	29,5	2 124	5,3	5 527	13,7	8 382	20,8	6 862	17,0
7 563	34,6	6 565	30,0	9 526	43,5	8 279	37,8	1 027	4,7	1 976	9,0	2 211	10,1	3 337	15,2
292	57,0	205	39,8	118	23,0	99	19,2	43	8,4	128	24,9	41	8,0	69	13,4
8 980	36,4	7 800	31,6	10 811	43,8	9 605	38,9	985	4,0	2 053	8,3	1 842	7,5	2 862	11,6
857	42,1	696	34,2	822	40,3	775	38,0	81	4,0	207	10,2	146	7,2	204	10,0
719	33,7	643	30,1	1 066	50,0	1 012	47,4	57	2,7	120	5,6	124	5,8	174	8,1
3 422	42,3	2 769	34,2	3 056	37,8	2 666	32,9	607	7,5	1 235	15,2	541	6,7	925	11,4
5 379	39,4	4 456	32,7	5 608	41,1	4 987	36,6	695	5,1	1 607	11,8	1 025	7,5	1 555	11,4
649	35,9	556	30,7	835	46,2	773	42,7	84	4,6	159	8,8	113	6,2	167	9,2
1 420	36,0	1 267	32,2	1 847	46,9	1 744	44,4	121	3,1	258	6,6	149	3,8	242	6,2
602	37,0	551	33,8	773	47,6	717	43,9	52	3,2	90	5,5	46	2,8	92	5,6
1 088	42,4	976	38,0	995	38,8	897	34,9	90	3,5	220	8,6	185	7,2	247	9,6
1 650	38,9	1 483	34,9	1 892	44,6	1 780	41,8	137	3,2	246	5,8	178	4,2	277	6,5
1 212	34,6	1 051	30,1	1 636	46,8	1 540	44,1	114	3,3	265	7,6	233	6,7	311	8,9
933	38,6	762	31,5	1 060	43,8	938	38,7	113	4,7	266	11,0	161	6,7	274	11,3
828	46,2	681	38,0	668	37,3	588	32,8	79	4,4	194	10,8	127	7,1	208	11,6
2 364	35,9	2 062	31,3	3 000	45,6	2 738	41,5	271	4,1	605	9,2	408	6,2	593	9,0
2 126	38,8	1 849	33,8	2 328	42,5	2 171	39,6	277	5,1	514	9,4	341	6,2	517	9,4
754	38,5	644	33,0	894	45,7	818	41,9	91	4,7	188	9,6	118	6,0	187	9,6
266	51,5	223	43,3	178	34,4	159	30,9	31	6,0	63	12,2	32	6,2	58	11,3
1 484	38,5	1 209	31,4	1 750	45,3	1 659	43,0	133	3,4	322	8,4	240	6,2	340	8,8
3 834	39,5	3 255	33,5	4 151	42,7	3 701	38,1	473	4,9	1 023	10,5	622	6,4	1 004	10,3
751	39,6	673	35,5	813	42,9	745	39,3	63	3,3	133	7,0	86	4,5	154	8,1
1 009	39,7	910	35,8	1 109	43,6	1 060	41,7	62	2,4	144	5,7	90	3,5	142	5,6
188	36,1	171	32,9	246	47,2	228	43,9	7	1,3	22	4,2	33	6,3	47	9,1
471	35,9	410	31,4	608	46,4	567	43,4	51	3,9	113	8,7	80	6,1	114	8,7
3 698	37,4	3 252	32,9	4 439	44,9	3 925	39,7	403	4,1	871	8,8	575	5,8	979	9,9
144	26,5	128	23,8	312	57,5	284	52,8	10	1,8	27	5,0	25	4,6	44	8,2
1 962	40,4	1 757	36,2	2 132	43,9	2 000	41,2	154	3,2	280	5,8	187	3,8	289	5,9
363	37,8	328	34,2	392	40,8	360	37,5	48	5,0	80	8,3	79	8,2	103	10,7
55 008	37,8	47 332	32,5	63 065	43,3	56 815	39,0	6 359	4,4	13 409	9,2	10 038	6,9	15 515	10,7
12 471	39,5	10 584	33,4	12 303	38,9	10 895	34,4	1 823	5,8	3 497	11,0	2 666	8,4	4 041	12,8
82 632	37,1	70 792	31,8	89 305	40,1	84 946	38,2	8 948	4,0	22 077	9,9	27 745	12,5	27 671	12,4
28 515	39,6	24 036	33,4	24 434	34,0	22 803	31,7	3 947	5,5	9 024	12,5	11 048	15,4	10 903	15,1
111 147	37,8	94 828	32,2	113 739	38,6	107 749	36,6	12 895	4,4	31 101	10,6	38 793	13,2	38 574	13,1

Ergebnisse der Bundestagswahl 1998 in den Stuttgarter Stadtteilen

Stadtteil Wahlkreis	Gültige Stimmen für ...													
	PDS				APPD		BüSo		BFB		CM			
	Erststimmen		Zweitstimmen		Zweitstimmen		Zweitstimmen		Zweitstimmen		Erststimmen		Zweitstimmen	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Nord	95	0,8	174	1,4	6	0,0	1	0,0	12	0,1	-	-	15	0,1
Süd	109	0,7	259	1,6	19	0,1	4	0,0	13	0,1	-	-	5	0,0
Kaltental	16	0,5	29	0,9	4	0,1	4	0,1	4	0,1	-	-	5	0,2
West ¹⁾	183	0,7	419	1,6	23	0,1	4	0,0	24	0,1	-	-	21	0,1
Mitte	112	1,2	199	2,1	22	0,2	4	0,0	7	0,1	-	-	5	0,1
Birkach	21	0,7	21	0,7	-	-	-	-	3	0,1	-	-	2	0,1
Schönberg	2	0,2	4	0,4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Degerloch	43	0,5	73	0,9	6	0,1	3	0,0	4	0,0	-	-	5	0,1
Hoffeld	11	0,5	17	0,8	3	0,1	-	-	1	0,0	-	-	3	0,1
Hedelfingen	20	0,8	24	1,0	2	0,1	-	-	1	0,0	-	-	-	-
Lederberg	1	0,2	3	0,7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Rohracker	7	0,3	21	1,0	1	0,0	1	0,0	1	0,0	-	-	-	-
Möhringen	66	0,6	108	1,0	7	0,1	2	0,0	4	0,0	-	-	10	0,1
Fasanenhof	24	0,7	38	1,1	1	0,0	-	-	4	0,1	-	-	4	0,1
Sonnenberg	6	0,3	16	0,7	-	-	-	-	1	0,0	-	-	1	0,0
Plieningen	24	0,5	39	0,8	4	0,1	-	-	1	0,0	-	-	2	0,0
Steckfeld ²⁾	5	0,4	8	0,7	-	-	-	-	3	0,3	-	-	-	-
Asemwald	19	1,4	29	2,1	-	-	-	-	2	0,1	-	-	2	0,1
Sillenbuch	21	0,4	43	0,8	3	0,1	-	-	7	0,1	-	-	4	0,1
Heumaden	35	0,6	39	0,7	1	0,0	-	-	9	0,2	-	-	6	0,1
Riedenberg	23	0,6	32	0,8	2	0,1	-	-	4	0,1	-	-	1	0,0
Vaihingen	73	0,5	127	0,9	7	0,0	2	0,0	10	0,1	-	-	7	0,0
Büsnau	11	0,8	11	0,8	2	0,1	-	-	1	0,1	-	-	-	-
Rohr	22	0,4	39	0,8	4	0,1	2	0,0	1	0,0	-	-	2	0,0
Dürrlewang	20	0,9	32	1,5	-	-	-	-	2	0,1	-	-	2	0,1
Stuttgart I	969	0,7	1 804	1,2	117	0,1	27	0,0	119	0,1	-	-	102	0,1
dar. Briefwahl	225	0,6	471	1,2	27	0,1	8	0,0	38	0,1	-	-	35	0,1
Ost	218	1,0	311	1,4	17	0,1	8	0,0	15	0,1	13	0,1	12	0,1
Frauenkopf	3	0,6	4	0,8	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bad Cannstatt ³⁾	252	1,0	373	1,5	11	0,0	3	0,0	11	0,0	33	0,1	20	0,1
Sommerrain	14	0,7	17	0,8	-	-	-	-	-	-	3	0,1	2	0,1
Steinhaldenfeld	10	0,5	15	0,7	1	0,0	-	-	3	0,1	2	0,1	1	0,0
Botnang	62	0,8	93	1,1	5	0,1	2	0,0	3	0,0	9	0,1	8	0,1
Feuerbach	108	0,8	120	0,9	10	0,1	4	0,0	20	0,1	17	0,1	14	0,1
Mühlhausen	15	0,8	20	1,1	2	0,1	1	0,1	-	-	-	-	1	0,1
Freiberg	45	1,1	45	1,1	3	0,1	1	0,0	8	0,2	4	0,1	-	-
Mönchfeld	10	0,6	10	0,6	-	-	-	-	1	0,1	1	0,1	1	0,1
Hofen	14	0,6	21	0,8	2	0,1	-	-	1	0,0	3	0,1	-	-
Neugereut	51	1,2	56	1,3	4	0,1	1	0,0	4	0,1	3	0,1	2	0,0
Münster	35	1,0	41	1,2	3	0,1	-	-	2	0,1	-	-	1	0,0
Obertürkheim	25	1,0	38	1,6	-	-	1	0,0	1	0,0	2	0,1	7	0,3
Uhlbach	13	0,7	15	0,8	1	0,1	-	-	-	-	-	-	1	0,1
Stammheim	70	1,1	89	1,4	5	0,1	1	0,0	14	0,2	8	0,1	3	0,0
Untertürkheim	46	0,8	56	1,0	5	0,1	-	-	5	0,1	5	0,1	4	0,1
Luginsland	12	0,6	19	1,0	-	-	-	-	1	0,1	-	-	1	0,1
Rotenberg	3	0,6	1	0,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Wangen	34	0,9	50	1,3	1	0,0	-	-	3	0,1	3	0,1	-	-
Weilimdorf ⁴⁾	77	0,8	109	1,1	5	0,1	-	-	12	0,1	8	0,1	8	0,1
Bergheim	23	1,2	32	1,7	-	-	-	-	3	0,2	18	0,9	8	0,4
Giebel	18	0,7	28	1,1	2	0,1	-	-	3	0,1	7	0,3	3	0,1
Hausen ⁵⁾	6	1,2	6	1,2	-	-	-	-	1	0,2	-	-	-	-
Wolfbusch	9	0,7	9	0,7	1	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-
Zuffenhausen ⁶⁾	88	0,9	107	1,1	9	0,1	2	0,0	7	0,1	12	0,1	3	0,0
Neuwirtshaus	1	0,2	10	1,9	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Rot	35	0,7	54	1,1	3	0,1	1	0,0	2	0,0	4	0,1	3	0,1
Zazenhausen ⁷⁾	3	0,3	6	0,6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Stuttgart II	1 300	0,9	1 755	1,2	90	0,1	25	0,0	120	0,1	155	0,1	103	0,1
dar. Briefwahl	276	0,9	363	1,1	15	0,0	5	0,0	27	0,1	52	0,2	33	0,1
Stuttgart														
Wahlraumergebnis	1 768	0,8	2 725	1,2	165	0,1	39	0,0	174	0,1	103	0,0	137	0,1
Briefwahlergebnis	501	0,7	834	1,2	42	0,1	13	0,0	65	0,1	52	0,1	68	0,1
insgesamt	2 269	0,8	3 559	1,2	207	0,1	52	0,0	239	0,1	155	0,1	205	0,1

¹⁾ Einschl. Solitude und Rot- und Schwarzwildpark. - ²⁾ Einschl. Hohenheim. - ³⁾ Einschl. Burgholzhof. - ⁴⁾ Einschl. Briefwahlergebnisse aus Hausen. - ⁵⁾ Ohne Briefwahlergebnisse. - ⁶⁾ Ohne Wahlbezirk 210-12. - ⁷⁾ Einschl. Wahlbezirk 210-12.

Gültige Stimmen für ...															
DPD		DVU		GRAUE				REP				FRAUEN		Pro DM	
Zweitstimmen		Zweitstimmen		Erststimmen		Zweitstimmen		Erststimmen		Zweitstimmen		Zweitstimmen		Zweitstimmen	
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
4	0,0	63	0,5	41	0,3	27	0,2	391	3,1	370	3,0	5	0,0	69	0,6
2	0,0	71	0,4	53	0,3	53	0,3	443	2,7	421	2,5	10	0,1	67	0,4
1	0,0	21	0,6	17	0,5	13	0,4	92	2,8	75	2,3	2	0,1	18	0,5
4	0,0	122	0,5	100	0,4	87	0,3	688	2,7	615	2,4	32	0,1	133	0,5
15	0,2	51	0,5	37	0,4	38	0,4	250	2,7	241	2,6	10	0,1	43	0,5
-	-	15	0,5	9	0,3	9	0,3	82	2,9	84	3,0	1	0,0	18	0,6
-	-	5	0,6	1	0,1	1	0,1	15	1,7	9	1,0	-	-	5	0,6
-	-	32	0,4	22	0,3	28	0,3	213	2,6	205	2,5	5	0,1	40	0,5
1	0,0	11	0,5	14	0,7	10	0,5	68	3,2	61	2,9	-	-	16	0,8
3	0,1	33	1,3	14	0,6	13	0,5	108	4,3	99	3,9	2	0,1	14	0,6
-	-	4	1,0	-	-	-	-	9	2,2	9	2,2	2	0,5	-	-
-	-	8	0,4	9	0,4	8	0,4	65	3,1	58	2,8	1	0,0	17	0,8
2	0,0	51	0,5	39	0,4	42	0,4	319	2,9	314	2,8	7	0,1	54	0,5
2	0,1	37	1,0	19	0,5	13	0,4	185	5,2	184	5,1	2	0,1	14	0,4
-	-	4	0,2	3	0,1	2	0,1	36	1,6	33	1,5	1	0,0	6	0,3
1	0,0	32	0,7	7	0,2	10	0,2	130	2,8	126	2,7	1	0,0	26	0,6
-	-	9	0,8	6	0,5	4	0,3	41	3,5	32	2,7	1	0,1	4	0,3
-	-	7	0,5	7	0,5	5	0,4	34	2,5	23	1,7	1	0,1	9	0,7
-	-	25	0,5	9	0,2	10	0,2	126	2,4	112	2,2	4	0,1	24	0,5
1	0,0	29	0,5	15	0,3	20	0,4	206	3,6	211	3,7	3	0,1	37	0,6
2	0,1	22	0,6	9	0,2	7	0,2	95	2,4	83	2,1	2	0,1	16	0,4
6	0,0	82	0,6	69	0,5	53	0,4	410	2,8	380	2,6	10	0,1	84	0,6
-	-	16	1,2	3	0,2	3	0,2	63	4,6	58	4,2	2	0,1	9	0,7
-	-	22	0,4	18	0,4	19	0,4	116	2,3	128	2,5	2	0,0	33	0,6
2	0,1	18	0,8	8	0,4	3	0,1	97	4,5	95	4,4	4	0,2	17	0,8
46	0,0	790	0,5	529	0,4	478	0,3	4 282	2,9	4 026	2,7	110	0,1	773	0,5
8	0,0	178	0,4	159	0,4	159	0,4	998	2,5	990	2,5	48	0,1	236	0,6
6	0,0	134	0,6	134	0,6	99	0,5	970	4,4	834	3,8	12	0,1	104	0,5
-	-	-	-	3	0,6	-	-	7	1,4	7	1,4	1	0,2	-	-
11	0,0	194	0,8	186	0,8	158	0,6	1 301	5,3	1 183	4,8	29	0,1	113	0,5
1	0,0	12	0,6	11	0,5	9	0,4	75	3,7	64	3,1	2	0,1	11	0,5
3	0,1	14	0,7	10	0,5	8	0,4	131	6,1	119	5,6	2	0,1	7	0,3
-	-	31	0,4	48	0,6	28	0,3	277	3,4	226	2,8	8	0,1	53	0,7
-	-	81	0,6	71	0,5	55	0,4	596	4,4	533	3,9	10	0,1	64	0,5
1	0,1	16	0,9	9	0,5	7	0,4	91	5,0	77	4,3	-	-	10	0,6
2	0,1	30	0,8	33	0,8	23	0,6	290	7,4	256	6,5	3	0,1	20	0,5
1	0,1	19	1,2	5	0,3	7	0,4	127	7,8	128	7,8	-	-	8	0,5
1	0,0	11	0,4	11	0,4	13	0,5	158	6,2	140	5,5	2	0,1	14	0,5
1	0,0	55	1,3	28	0,7	23	0,5	277	6,5	263	6,2	9	0,2	18	0,4
-	-	24	0,7	19	0,5	9	0,3	217	6,2	200	5,7	2	0,1	18	0,5
1	0,0	18	0,7	16	0,7	9	0,4	82	3,4	62	2,6	-	-	15	0,6
-	-	9	0,5	10	0,6	4	0,2	51	2,8	55	3,1	-	-	13	0,7
1	0,0	26	0,4	33	0,5	26	0,4	367	5,6	322	4,9	4	0,1	40	0,6
-	-	34	0,6	35	0,6	23	0,4	252	4,6	200	3,7	-	-	40	0,7
-	-	6	0,3	19	1,0	10	0,5	51	2,6	52	2,7	-	-	12	0,6
-	-	-	-	1	0,2	-	-	4	0,8	6	1,2	-	-	3	0,6
6	0,2	14	0,4	30	0,8	26	0,7	147	3,8	152	3,9	3	0,1	24	0,6
4	0,0	35	0,4	49	0,5	38	0,4	374	3,9	373	3,8	5	0,1	24	0,2
-	-	10	0,5	14	0,7	6	0,3	109	5,7	107	5,6	1	0,1	15	0,8
-	-	24	0,9	20	0,8	10	0,4	192	7,5	174	6,8	-	-	14	0,6
-	-	3	0,6	3	0,6	1	0,2	33	6,3	30	5,8	1	0,2	3	0,6
-	-	5	0,4	4	0,3	1	0,1	65	5,0	67	5,1	-	-	4	0,3
10	0,1	72	0,7	66	0,7	50	0,5	505	5,1	457	4,6	6	0,1	43	0,4
-	-	3	0,6	4	0,7	4	0,7	44	8,1	34	6,3	-	-	2	0,4
8	0,2	48	1,0	20	0,4	17	0,4	318	6,5	306	6,3	5	0,1	27	0,6
-	-	6	0,6	3	0,3	1	0,1	64	6,7	59	6,1	1	0,1	3	0,3
57	0,0	934	0,6	895	0,6	665	0,5	7 175	4,9	6 486	4,5	106	0,1	722	0,5
5	0,0	159	0,5	260	0,8	178	0,6	1 313	4,2	1 211	3,8	48	0,2	204	0,6
90	0,0	1 387	0,6	1 005	0,5	806	0,4	9 146	4,1	8 311	3,7	120	0,1	1 055	0,5
13	0,0	337	0,5	419	0,6	337	0,5	2 311	3,2	2 201	3,1	96	0,1	440	0,6
103	0,0	1 724	0,6	1 424	0,5	1 143	0,4	11 457	3,9	10 512	3,6	216	0,1	1 495	0,5

Ergebnisse der Bundestagswahl 1998 in den Stuttgarter Stadtteilen

Stadtteil Wahlkreis	Gültige Stimmen für ...													
	MLPD				Die Tierschutzpartei		NPD		NATURGESETZ				ödp	
	Erststimmen		Zweitstimmen		Zweitstimmen		Zweitstimmen		Erststimmen		Zweitstimmen		Erststimmen	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Nord	12	0,1	7	0,1	38	0,3	11	0,1	32	0,3	16	0,1	27	0,2
Süd	25	0,2	17	0,1	34	0,2	12	0,1	33	0,2	9	0,1	38	0,2
Kaltental	3	0,1	2	0,1	13	0,4	2	0,1	4	0,1	8	0,2	8	0,2
West ¹⁾	35	0,1	26	0,1	87	0,3	33	0,1	41	0,2	31	0,1	71	0,3
Mitte	16	0,2	9	0,1	31	0,3	5	0,1	22	0,2	13	0,1	27	0,3
Birkach	-	-	-	-	8	0,3	-	-	4	0,1	1	0,0	7	0,2
Schönberg	-	-	-	-	-	-	-	-	1	0,1	-	-	-	-
Degerloch	4	0,0	2	0,0	23	0,3	3	0,0	19	0,2	12	0,1	23	0,3
Hoffeld	4	0,2	-	-	8	0,4	1	0,0	4	0,2	2	0,1	2	0,1
Hedelfingen	-	-	-	-	9	0,4	4	0,2	6	0,2	6	0,2	6	0,2
Lederberg	-	-	-	-	2	0,5	-	-	1	0,2	1	0,2	-	-
Rohracker	-	-	-	-	10	0,5	2	0,1	7	0,3	3	0,1	-	-
Möhringen	5	0,0	5	0,0	34	0,3	8	0,1	23	0,2	9	0,1	33	0,3
Fasanenhof	5	0,1	3	0,1	14	0,4	3	0,1	16	0,4	9	0,3	6	0,2
Sonnenberg	1	0,0	-	-	5	0,2	-	-	1	0,0	-	-	6	0,3
Plieningen	3	0,1	1	0,0	19	0,4	3	0,1	13	0,3	2	0,0	20	0,4
Steckfeld ²⁾	-	-	-	-	1	0,1	-	-	2	0,2	-	-	7	0,6
Asemwald	-	-	-	-	4	0,3	1	0,1	5	0,4	4	0,3	-	-
Sillenbuch	1	0,0	1	0,0	11	0,2	5	0,1	11	0,2	4	0,1	10	0,2
Heumaden	4	0,1	2	0,0	17	0,3	3	0,1	14	0,2	6	0,1	6	0,1
Riedenberg	-	-	1	0,0	8	0,2	1	0,0	5	0,1	4	0,1	3	0,1
Vaihingen	10	0,1	10	0,1	40	0,3	13	0,1	29	0,2	13	0,1	43	0,3
Büsnau	1	0,1	1	0,1	5	0,4	-	-	3	0,2	2	0,1	16	1,2
Rohr	2	0,0	1	0,0	21	0,4	8	0,2	19	0,4	12	0,2	16	0,3
Dürrlewang	2	0,1	1	0,0	7	0,3	1	0,0	10	0,5	5	0,2	7	0,3
Stuttgart I	133	0,1	89	0,1	449	0,3	119	0,1	325	0,2	172	0,1	382	0,3
dar. Briefwahl	24	0,1	14	0,0	163	0,4	33	0,1	91	0,2	45	0,1	128	0,3
Ost	32	0,1	22	0,1	61	0,3	15	0,1	60	0,3	19	0,1	64	0,3
Frauenkopf	-	-	-	-	1	0,2	-	-	-	-	-	-	1	0,2
Bad Cannstatt ³⁾	33	0,1	19	0,1	92	0,4	33	0,1	61	0,2	16	0,1	93	0,4
Sommerrain	-	-	-	-	14	0,7	1	0,0	7	0,3	1	0,0	19	0,9
Steinhaldenfeld	-	-	2	0,1	4	0,2	3	0,1	3	0,1	-	-	7	0,3
Bötting	5	0,1	4	0,0	13	0,2	6	0,1	14	0,2	10	0,1	23	0,3
Heuerbach	46	0,3	30	0,2	56	0,4	5	0,0	33	0,2	10	0,1	26	0,2
Mühlhausen	1	0,1	2	0,1	9	0,5	1	0,1	4	0,2	5	0,3	6	0,3
Freiberg	1	0,0	1	0,0	10	0,3	2	0,1	14	0,4	7	0,2	6	0,2
Mönchfeld	6	0,4	1	0,1	2	0,1	3	0,2	2	0,1	-	-	1	0,1
Hofen	-	-	-	-	10	0,4	2	0,1	8	0,3	6	0,2	9	0,4
Neugereut	-	-	-	-	20	0,5	4	0,1	3	0,1	2	0,0	9	0,2
Münster	-	-	-	-	7	0,2	2	0,1	11	0,3	7	0,2	8	0,2
Obertürkheim	3	0,1	1	0,0	8	0,3	5	0,2	9	0,4	6	0,2	12	0,5
Uhlbach	-	-	-	-	4	0,2	3	0,2	3	0,2	1	0,1	2	0,1
Stammheim	4	0,1	10	0,2	18	0,3	4	0,1	21	0,3	10	0,2	10	0,2
Untertürkheim	14	0,3	7	0,1	17	0,3	7	0,1	15	0,3	9	0,2	15	0,3
Luginsland	4	0,2	4	0,2	7	0,4	-	-	1	0,1	1	0,1	7	0,4
Rotenberg	-	-	-	-	1	0,2	-	-	2	0,4	-	-	-	-
Wangen	5	0,1	4	0,1	19	0,5	4	0,1	11	0,3	6	0,2	9	0,2
Weilimdorf ⁴⁾	6	0,1	3	0,0	31	0,3	10	0,1	36	0,4	12	0,1	37	0,4
Bergheim	1	0,1	1	0,1	4	0,2	3	0,2	6	0,3	-	-	4	0,2
Giebel	8	0,3	3	0,1	10	0,4	3	0,1	11	0,4	5	0,2	4	0,2
Hausen ⁵⁾	1	0,2	1	0,2	-	-	3	0,6	2	0,4	2	0,4	1	0,2
Wolfbusch	-	-	-	-	8	0,6	-	-	6	0,5	2	0,2	1	0,1
Zuffenhausen ⁶⁾	12	0,1	5	0,1	36	0,4	11	0,1	25	0,3	7	0,1	33	0,3
Neuwirtshaus	-	-	-	-	1	0,2	-	-	1	0,2	1	0,2	1	0,2
Rot	3	0,1	-	-	25	0,5	7	0,1	17	0,4	5	0,1	15	0,3
Zazenhausen ⁷⁾	1	0,1	-	-	1	0,1	-	-	2	0,2	2	0,2	2	0,2
Stuttgart II	186	0,1	120	0,1	489	0,3	137	0,1	388	0,3	152	0,1	425	0,3
dar. Briefwahl	30	0,1	30	0,1	128	0,4	29	0,1	103	0,3	45	0,1	150	0,5
Stuttgart														
Wahlraumergebnis	265	0,1	165	0,1	647	0,3	194	0,1	519	0,2	234	0,1	529	0,2
Briefwahlergebnis	54	0,1	44	0,1	291	0,4	62	0,1	194	0,3	90	0,1	278	0,4
insgesamt	319	0,1	209	0,1	938	0,3	256	0,1	713	0,2	324	0,1	807	0,3

¹⁾ Einschl. Solitude und Rot- und Schwarzwildpark. - ²⁾ Einschl. Hohenheim. - ³⁾ Einschl. Burgholzhof. - ⁴⁾ Einschl. Briefwahlergebnisse aus Hausen. - ⁵⁾ Ohne Briefwahlergebnisse. - ⁶⁾ Ohne Wahlbezirk 210-12. - ⁷⁾ Einschl. Wahlbezirk 210-12.

Gültige Stimmen für ...															
ödp		PBC				PSG		Dieter Janßen		Martin Pape		Armin Pengel		Johann Kern	
Zweitstimmen		Erststimmen		Zweitstimmen		Zweitstimmen		Erststimmen		Erststimmen		Erststimmen		Erststimmen	
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
28	0,2	-	-	16	0,1	-	-	8	0,1	5	0,0	-	-	-	-
27	0,2	-	-	34	0,2	1	0,0	19	0,1	6	0,0	-	-	-	-
11	0,3	-	-	9	0,3	-	-	2	0,1	3	0,1	-	-	-	-
76	0,3	-	-	41	0,2	2	0,0	14	0,1	21	0,1	-	-	-	-
22	0,2	-	-	14	0,1	-	-	7	0,1	7	0,1	-	-	-	-
7	0,2	-	-	2	0,1	1	0,0	-	-	2	0,1	-	-	-	-
3	0,3	-	-	2	0,2	-	-	-	-	1	0,1	-	-	-	-
24	0,3	-	-	15	0,2	-	-	1	0,0	3	0,0	-	-	-	-
5	0,2	-	-	2	0,1	1	0,0	-	-	1	0,0	-	-	-	-
4	0,2	-	-	2	0,1	-	-	-	-	2	0,1	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2	0,1	-	-	5	0,2	-	-	1	0,0	1	0,0	-	-	-	-
34	0,3	-	-	18	0,2	1	0,0	4	0,0	7	0,1	-	-	-	-
5	0,1	-	-	5	0,1	1	0,0	4	0,1	6	0,2	-	-	-	-
7	0,3	-	-	5	0,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
15	0,3	-	-	17	0,4	-	-	-	-	12	0,3	-	-	-	-
9	0,8	-	-	4	0,3	1	0,1	-	-	1	0,1	-	-	-	-
-	-	-	-	1	0,1	-	-	-	-	1	0,1	-	-	-	-
8	0,2	-	-	4	0,1	1	0,0	1	0,0	2	0,0	-	-	-	-
9	0,2	-	-	5	0,1	-	-	1	0,0	4	0,1	-	-	-	-
3	0,1	-	-	1	0,0	-	-	2	0,1	2	0,1	-	-	-	-
54	0,4	-	-	22	0,2	2	0,0	9	0,1	11	0,1	-	-	-	-
10	0,7	-	-	3	0,2	-	-	1	0,1	1	0,1	-	-	-	-
9	0,2	-	-	16	0,3	1	0,0	2	0,0	1	0,0	-	-	-	-
9	0,4	-	-	3	0,1	-	-	-	-	2	0,1	-	-	-	-
381	0,3	-	-	246	0,2	12	0,0	76	0,1	102	0,1	-	-	-	-
125	0,3	-	-	65	0,2	1	0,0	20	0,0	27	0,1	-	-	-	-
53	0,2	29	0,1	16	0,1	5	0,0	-	-	-	-	9	0,0	29	0,1
-	-	3	0,6	1	0,2	-	-	-	-	-	-	1	0,2	-	-
64	0,3	56	0,2	53	0,2	4	0,0	-	-	-	-	14	0,1	27	0,1
21	1,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	0,0	2	0,1
3	0,1	1	0,0	-	-	2	0,1	-	-	-	-	2	0,1	2	0,1
17	0,2	12	0,1	5	0,1	-	-	-	-	-	-	4	0,0	7	0,1
13	0,1	20	0,1	14	0,1	-	-	-	-	-	-	8	0,1	17	0,1
2	0,1	1	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	0,1
4	0,1	3	0,1	2	0,1	2	0,1	-	-	-	-	-	-	7	0,2
-	-	-	-	1	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
4	0,2	3	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	3	0,1	-	-
-	-	3	0,1	5	0,1	1	0,0	-	-	-	-	2	0,0	8	0,2
5	0,1	9	0,3	7	0,2	1	0,0	-	-	-	-	1	0,0	3	0,1
7	0,3	2	0,1	3	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	1	0,0
4	0,2	9	0,5	11	0,6	-	-	-	-	-	-	-	-	1	0,1
8	0,1	11	0,2	11	0,2	1	0,0	-	-	-	-	3	0,0	15	0,2
7	0,1	15	0,3	12	0,2	-	-	-	-	-	-	-	-	4	0,1
-	-	3	0,2	2	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	2	0,1
1	0,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
4	0,1	7	0,2	6	0,2	2	0,1	-	-	-	-	3	0,1	3	0,1
25	0,3	30	0,3	33	0,3	2	0,0	-	-	-	-	4	0,0	13	0,1
1	0,1	4	0,2	2	0,1	-	-	-	-	-	-	4	0,2	1	0,1
5	0,2	8	0,3	4	0,2	1	0,0	-	-	-	-	6	0,2	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	0,2	-	-
3	0,2	3	0,2	2	0,2	-	-	-	-	-	-	12	0,9	1	0,1
26	0,3	16	0,2	17	0,2	2	0,0	-	-	-	-	4	0,0	18	0,2
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	0,2
16	0,3	3	0,1	4	0,1	3	0,1	-	-	-	-	4	0,1	6	0,1
2	0,2	4	0,4	7	0,7	1	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-
295	0,2	255	0,2	218	0,1	27	0,0	-	-	-	-	86	0,1	169	0,1
87	0,3	73	0,2	67	0,2	3	0,0	-	-	-	-	20	0,1	50	0,2
464	0,2	182	0,1	332	0,1	35	0,0	56	0,0	75	0,0	66	0,0	119	0,1
212	0,3	73	0,1	137	0,2	4	0,0	20	0,0	27	0,0	20	0,0	50	0,1
676	0,2	255	0,1	464	0,2	39	0,0	76	0,0	102	0,0	86	0,0	169	0,1

Bundestagswahl 1998

Erststimmen-Ergebnisse der Bundestagswahlen 1998, 1994 und 1990 in den Stuttgarter Stadtteilen

Stadtteil Wahlkreis	Wahlberechtigte			Wahlbeteiligung						Ungültige Erststimmen			Gültige Erststimmen			
				insgesamt			darunter Briefwähler									
	1998	1994	1990	1998	1994	1990	1998	1994	1990	1998	1994	1990	1998	1994	1990	
	Anzahl			%						Anzahl						
Wahlkreis 162 Stuttgart I																
Nord	14 989	15 353	16 504	83,6	81,9	78,0	25,4	21,6	16,3	0,8	1,1	1,0	12 431	12 432	12 758	
Süd	20 950	21 825	23 529	80,2	77,5	72,8	23,7	18,2	14,7	0,9	1,1	1,1	16 647	16 729	16 938	
Kaltental	3 962	4 062	4 214	84,8	84,0	79,4	20,3	16,0	12,1	1,0	1,5	0,8	3 326	3 361	3 319	
West ¹⁾	31 530	33 158	36 004	82,6	79,1	75,0	24,0	18,6	14,8	0,9	1,0	1,1	25 804	25 969	26 685	
Mitte	12 110	12 503	14 145	78,2	75,2	70,0	23,4	18,4	14,8	0,7	1,1	1,2	9 400	9 296	9 777	
Birkach	3 339	3 522	3 496	85,5	84,1	80,8	22,3	17,2	13,1	0,8	1,3	0,8	2 831	2 923	2 803	
Schönberg	1 072	1 061	1 030	84,0	84,6	81,8	27,3	20,4	15,1	0,8	2,0	0,5	894	880	839	
Degerloch	9 568	9 905	10 389	86,8	84,1	81,2	24,3	17,5	13,2	1,0	1,1	0,8	8 228	8 247	8 372	
Hoffeld	2 459	2 515	2 520	87,3	85,0	83,3	23,7	16,7	11,3	0,6	1,3	0,9	2 134	2 109	2 080	
Hedelfingen	3 143	3 326	3 536	81,4	80,0	75,8	17,2	12,7	8,1	1,2	0,6	1,2	2 526	2 647	2 648	
Lederberg	450	415	409	90,9	86,7	82,9	22,0	17,1	13,2	0,2	1,1	0,3	408	356	338	
Rohracker	2 397	2 518	2 624	88,4	84,1	80,6	21,2	11,6	8,5	1,0	1,2	1,2	2 098	2 091	2 088	
Möhringen	13 122	13 585	13 883	85,5	82,8	81,0	20,5	15,1	11,0	0,9	0,8	0,9	11 117	11 157	11 147	
Fasanenhof	4 487	4 767	4 997	80,7	78,5	74,9	14,6	11,5	7,3	1,1	1,4	0,9	3 581	3 689	3 709	
Sonnenberg	2 600	2 627	2 755	87,0	86,9	83,3	27,3	21,4	17,1	0,5	0,9	0,5	2 251	2 261	2 284	
Plieningen	5 397	4 945	5 042	86,2	83,7	80,5	20,2	15,3	12,3	0,7	1,2	1,0	4 620	4 089	4 018	
Steckfeld ²⁾	1 416	1 547	1 706	84,4	81,8	78,9	21,0	18,9	13,8	0,8	0,5	1,2	1 185	1 260	1 330	
Asemwald	1 492	1 571	1 633	91,4	88,2	87,4	25,5	20,6	12,4	0,7	0,7	0,8	1 354	1 376	1 416	
Sillenbuch	5 817	5 926	6 188	89,6	88,0	84,8	24,9	19,2	12,8	0,6	0,7	0,8	5 181	5 177	5 206	
Heumaden	6 582	6 791	7 097	87,3	86,0	82,7	20,6	16,4	11,6	0,6	0,8	1,2	5 710	5 793	5 798	
Riedenberg	4 518	4 441	3 548	86,6	83,9	84,5	21,3	15,6	12,1	0,8	0,8	0,8	3 881	3 698	2 974	
Vaihingen	17 154	17 478	18 264	86,1	83,6	80,6	22,9	17,3	13,5	0,7	0,9	1,0	14 672	14 489	14 581	
Büsnau	1 705	1 824	1 965	81,6	81,4	76,2	13,6	10,4	7,6	1,2	1,9	1,1	1 375	1 456	1 481	
Rohr	5 870	6 108	6 215	87,6	86,7	82,0	22,2	16,0	11,2	1,1	1,2	1,0	5 087	5 233	5 045	
Dürrlewang	2 565	2 785	3 009	85,1	79,4	79,5	18,6	11,5	10,0	1,1	2,3	1,5	2 161	2 160	2 356	
Stuttgart I	178 694	184 558	194 702	84,0	81,5	77,8	22,7	17,4	13,4	0,8	1,0	1,0	148 902	148 878	149 990	
dar. Briefwahl	x	x	x	x	17,4	13,4	22,7	17,4	13,4	0,5	0,5	0,6	40 353	31 980	25 832	
Wahlkreis 163 Stuttgart II																
Ost	27 665	29 430	31 569	79,9	76,9	73,4	19,8	15,5	12,1	1,0	1,4	1,3	21 885	22 322	22 855	
Frauenkopf	578	572	615	89,4	89,7	86,0	25,8	23,6	15,9	1,0	0,8	0,2	512	509	528	
Bad Cannstatt ³⁾	31 474	32 727	34 962	79,3	77,1	73,5	17,8	14,1	11,1	1,1	1,3	1,2	24 674	24 896	25 374	
Sommerrain	2 352	2 258	2 169	87,1	86,3	80,3	18,6	15,9	9,9	0,5	1,5	0,7	2 038	1 919	1 730	
Steinhaldenfeld	2 635	2 748	2 811	82,2	78,6	77,5	13,7	9,9	8,1	1,5	1,6	1,4	2 134	2 125	2 149	
Botnang	9 337	9 687	10 137	87,4	84,8	82,7	24,4	18,1	13,1	1,0	1,3	1,0	8 087	8 114	8 306	
Feuerbach	16 556	17 523	18 470	83,2	80,9	76,8	19,4	14,4	10,5	0,9	1,4	1,1	13 649	13 973	14 027	
Mühlhausen	2 154	2 187	2 280	84,8	81,8	74,9	14,7	11,2	7,0	0,9	1,0	0,8	1 809	1 772	1 693	
Freiberg	4 923	5 241	5 744	80,9	79,8	76,8	15,8	12,4	8,0	1,1	1,5	1,2	3 940	4 119	4 357	
Mönchfeld	2 251	2 429	2 573	74,0	73,0	70,2	14,1	10,3	8,1	2,5	2,8	1,8	1 625	1 723	1 775	
Hofen	3 017	3 027	3 156	85,8	83,6	79,8	19,1	14,8	10,9	0,8	0,8	0,9	2 567	2 509	2 495	
Neugereut	5 279	5 518	5 616	81,5	79,8	78,3	15,3	11,1	8,7	1,4	1,4	1,4	4 241	4 342	4 334	
Münster	4 330	4 656	4 891	81,8	80,0	77,5	15,5	11,3	8,4	1,2	1,5	1,2	3 498	3 670	3 743	
Obertürkheim	2 942	3 112	3 135	83,5	79,2	76,5	19,5	13,4	9,0	1,5	1,0	1,3	2 419	2 441	2 367	
Uhlbach	2 040	2 146	2 263	88,6	84,8	80,8	20,7	12,6	9,9	0,9	0,9	1,0	1 791	1 804	1 809	
Stammheim	7 937	7 836	8 206	83,8	81,1	77,5	15,7	11,7	9,0	1,1	1,3	1,1	6 585	6 272	6 287	
Untertürkheim	6 718	7 196	7 677	82,4	79,9	76,4	16,4	12,0	9,6	1,2	1,5	1,4	5 473	5 664	5 788	
Luginsland	2 282	2 349	2 442	86,5	84,5	81,4	20,3	13,5	8,2	1,0	1,8	1,4	1 956	1 951	1 960	
Rotenberg	591	609	614	87,5	83,1	85,0	16,1	12,8	6,4	-	0,8	0,8	517	502	518	
Wangen	4 865	5 181	5 670	80,2	78,6	74,1	18,5	13,0	9,1	1,1	1,2	1,3	3 859	4 023	4 147	
Weilimdorf ⁴⁾	11 465	11 619	11 775	85,5	83,1	80,2	17,0	12,9	9,5	0,9	1,2	1,1	9 714	9 538	9 341	
Bergheim	2 204	2 329	2 522	87,2	84,3	81,0	18,0	12,4	9,0	1,3	2,0	1,0	1 897	1 923	2 021	
Giebel	3 220	3 405	3 628	80,2	79,5	76,3	13,1	10,5	7,1	1,5	1,8	1,6	2 544	2 658	2 725	
Hausen ⁵⁾	716	484	563	73,6	68,0	64,5				1,1	2,1	1,9	521	322	356	
Wolfbusch	1 553	1 625	1 671	85,3	83,1	77,9	16,1	10,3	7,2	1,0	1,5	1,2	1 311	1 331	1 286	
Zuffenhausen ⁶⁾	12 440	13 281	13 825	80,4	77,3	73,5	15,9	11,2	7,7	1,1	1,7	1,2	9 894	10 097	10 044	
Neuwirtshaus	627	699	747	86,8	82,8	79,5	12,0	9,0	4,3	0,2	1,0	1,7	543	573	584	
Rot	6 579	7 074	7 549	75,0	74,8	71,2	12,3	9,3	7,0	1,4	1,6	1,8	4 860	5 203	5 278	
Zazenhausen ⁷⁾	1 130	1 116	1 041	85,8	82,1	78,0	11,9	9,1	5,2	0,8	0,9	1,0	961	908	804	
Stuttgart II	179 860	188 064	198 321	81,8	79,4	75,9	17,7	13,4	9,9	1,1	1,4	1,2	145 504	147 203	148 681	
dar. Briefwahl	x	x	x	x	17,7	13,4	17,7	13,4	9,9	0,6	0,6	0,6	31 590	24 957	19 603	
Stuttgart																
Wahlraumergebnis	x	x	x	62,7	65,1	65,2	x	x	x	1,1	1,4	1,2	222 463	239 144	253 236	
Briefwahlergebnis	x	x	x	20,2	15,4	11,6	20,2	15,4	11,6	0,6	0,6	0,6	71 943	56 937	45 435	
insgesamt	358 554	372 622	393 023	82,9	80,4	76,9	x	x	x	1,0	1,2	1,1	294 406	296 081	298 671	

¹⁾ Einschl. Solitude und Rot- und Schwarzwildpark. - ²⁾ Einschl. Hohenheim. - ³⁾ Einschl. Burgholzhof. - ⁴⁾ Einschl. Briefwahlergebnisse aus Hausen. -

⁵⁾ Ohne Briefwahlergebnisse. - ⁶⁾ Ohne Wahlbezirk 210-12. - ⁷⁾ Einschl. Wahlbezirk 210-12.

Gültige Erststimmen für ...																				
CDU			SPD			FDP/DVP			GRÜNE			PDS			REP			Sonstige		
1998	1994	1990	1998	1994	1990	1998	1994	1990	1998	1994	1990	1998	1994	1990	1998	1994	1990	1998	1994	1990
%																				
41,0	44,3	42,0	32,7	33,2	29,2	4,2	6,7	12,7	17,1	10,0	9,7	0,8	0,8	-	3,1	3,2	3,3	1,0	1,9	3,1
33,6	38,5	38,8	34,1	37,5	33,0	3,8	4,9	10,4	24,2	13,2	11,4	0,7	0,9	-	2,7	2,9	3,0	1,0	2,1	3,4
35,8	39,9	37,9	37,2	38,4	35,0	3,8	6,8	10,8	18,9	10,0	9,2	0,5	0,4	-	2,8	2,1	2,7	1,1	2,4	4,3
32,4	38,3	38,3	34,8	37,4	33,8	3,9	5,4	10,2	24,4	13,0	11,4	0,7	0,9	-	2,7	2,5	2,9	1,1	2,6	3,4
32,0	37,2	38,3	34,7	37,7	32,5	3,6	4,9	9,4	24,5	14,0	12,2	1,2	1,3	-	2,7	2,6	3,6	1,2	2,3	4,0
38,9	43,4	39,6	35,1	35,5	30,4	3,9	5,2	11,7	17,6	10,4	10,8	0,7	0,7	-	2,9	2,7	3,6	0,8	2,1	3,9
49,9	51,6	43,5	23,3	30,3	24,6	7,7	7,6	18,7	16,9	7,8	9,1	0,2	0,3	-	1,7	0,9	1,2	0,3	1,4	3,0
42,1	45,6	43,5	30,3	30,6	27,0	5,3	7,6	14,2	18,3	11,3	9,3	0,5	0,4	-	2,6	2,4	3,1	0,9	2,0	2,9
45,5	49,5	45,8	33,1	29,0	27,6	5,7	9,5	16,0	10,8	7,2	5,0	0,5	0,3	-	3,2	3,4	2,7	1,2	1,1	2,9
39,9	44,6	44,1	37,6	34,6	30,7	3,5	5,6	10,0	12,8	8,4	7,5	0,8	0,5	-	4,3	4,2	4,8	1,1	2,1	3,0
43,6	51,7	47,6	34,1	31,7	31,7	3,7	5,3	8,9	15,9	8,1	9,8	0,2	0,3	-	2,2	2,2	0,6	0,2	0,6	1,5
33,8	39,6	37,6	41,0	41,7	37,4	4,4	5,6	11,2	16,5	8,4	7,9	0,3	0,5	-	3,1	2,5	3,4	0,9	1,7	2,5
41,0	46,4	43,8	33,2	32,2	29,6	5,1	6,9	13,0	16,2	9,3	7,4	0,6	0,5	-	2,9	2,9	3,3	1,0	1,9	3,0
36,6	42,3	40,5	44,9	38,7	36,5	2,5	3,4	7,5	8,6	6,9	5,1	0,7	0,7	-	5,2	5,2	6,4	1,6	2,7	3,9
47,9	48,6	44,1	24,2	26,5	22,5	6,4	9,5	18,8	19,1	11,5	9,6	0,3	0,4	-	1,6	1,7	2,6	0,5	1,8	2,4
37,6	44,8	41,9	33,6	35,4	29,3	4,4	5,8	11,9	20,0	9,0	10,2	0,5	0,5	-	2,8	2,6	3,6	1,2	1,9	3,0
30,7	38,1	39,5	39,5	39,2	35,6	3,5	6,5	8,7	21,1	10,5	10,2	0,4	0,6	-	3,5	2,1	2,1	1,4	3,0	4,0
45,3	51,0	43,4	36,4	33,1	29,3	5,8	6,2	15,2	7,7	4,8	5,3	1,4	0,4	-	2,5	3,1	3,9	1,0	1,3	3,0
41,4	45,9	40,1	30,3	32,4	27,9	5,4	7,0	15,8	19,4	10,6	11,2	0,4	0,5	-	2,4	2,0	2,2	0,7	1,6	2,7
43,8	49,2	44,5	34,0	33,5	29,4	4,5	5,6	12,6	12,8	6,5	6,9	0,6	0,4	-	3,6	2,7	3,3	0,8	1,9	3,3
48,6	51,8	45,9	31,0	29,3	24,3	4,6	8,0	17,4	12,2	7,3	7,5	0,6	0,5	-	2,4	2,1	2,4	0,5	0,9	2,5
36,6	42,4	39,8	34,8	34,2	31,5	5,0	7,1	12,4	19,2	10,9	9,8	0,5	0,5	-	2,8	2,4	2,8	1,2	2,5	3,7
45,9	50,0	56,4	32,6	30,9	23,5	3,2	5,2	7,4	11,1	6,7	6,5	0,8	0,3	-	4,6	4,1	3,0	1,8	2,7	3,2
38,6	45,4	41,2	32,1	34,4	30,6	6,0	7,3	14,6	19,5	8,2	7,8	0,4	0,3	-	2,3	2,0	2,7	1,1	2,4	3,1
39,3	44,4	45,3	39,3	37,9	32,9	2,3	5,4	8,4	12,3	5,8	5,0	0,9	0,6	-	4,5	3,5	4,8	1,3	2,4	3,7
37,7	42,7	40,9	34,0	34,9	31,1	4,4	6,2	11,9	19,3	10,7	9,6	0,7	0,7	-	2,9	2,7	3,2	1,0	2,1	3,3
39,8	44,5	40,6	30,1	30,3	27,7	5,3	6,9	12,6	20,8	13,1	12,7	0,6	0,7	-	2,5	2,1	2,6	0,9	2,4	3,8
34,6	40,0	37,3	43,5	37,9	36,8	4,7	4,2	10,2	10,1	10,3	8,5	1,0	0,9	-	4,4	4,3	3,8	1,7	2,4	3,4
57,0	56,0	44,3	23,0	26,3	23,9	8,4	5,3	17,4	8,0	9,4	10,2	0,6	0,2	-	1,4	1,4	2,1	1,6	1,4	2,1
36,4	41,4	39,5	43,8	38,4	37,5	4,0	3,6	8,2	7,5	8,5	6,6	1,0	1,0	-	5,3	4,8	4,8	2,0	2,4	3,4
42,1	44,8	41,3	40,3	34,6	34,4	4,0	3,9	11,1	7,2	8,3	7,3	0,7	0,9	-	3,7	4,0	3,2	2,1	3,5	2,7
33,7	42,1	39,1	50,0	39,7	41,2	2,7	2,5	5,1	5,8	7,0	5,9	0,5	0,4	-	6,1	6,2	5,4	1,3	2,2	3,3
42,3	46,6	40,1	37,8	33,0	33,2	7,5	6,2	15,4	6,7	8,1	6,5	0,8	0,6	-	3,4	3,1	2,3	1,5	2,4	2,5
39,4	43,2	41,1	41,1	36,5	35,7	5,1	4,5	10,3	7,5	9,0	6,7	0,8	0,7	-	4,4	4,1	3,7	1,7	2,0	2,6
35,9	40,0	39,0	46,2	40,8	41,7	4,6	4,2	7,7	6,2	7,7	5,4	0,8	0,6	-	5,0	4,9	4,0	1,2	1,8	2,1
36,0	39,8	37,0	46,9	41,2	41,1	3,1	2,8	7,3	3,8	5,4	4,4	1,1	0,5	-	7,4	8,0	6,3	1,7	2,2	3,8
37,0	42,1	44,3	47,6	39,5	36,2	3,2	3,0	6,1	2,8	5,2	2,9	0,6	0,4	-	7,8	8,0	7,5	0,9	1,9	2,9
42,4	49,6	47,5	38,8	30,9	32,7	3,5	3,1	6,7	7,2	9,2	5,8	0,6	0,4	-	6,2	4,8	5,0	1,4	2,0	2,3
38,9	42,9	41,3	44,6	38,5	38,0	3,2	2,9	6,6	4,2	5,8	5,3	1,2	0,9	-	6,5	7,1	6,0	1,3	2,0	2,7
34,6	37,1	36,4	46,8	44,6	43,1	3,3	3,7	6,7	6,7	7,6	7,1	1,0	0,6	-	6,2	4,6	4,1	1,5	2,0	2,6
38,6	41,5	40,9	43,8	39,6	38,0	4,7	4,7	9,3	6,7	7,5	5,2	1,0	0,7	-	3,4	4,0	4,0	1,9	2,0	2,6
46,2	51,8	49,5	37,3	31,1	32,1	4,4	4,1	8,1	7,1	7,4	5,3	0,7	0,4	-	2,8	2,7	3,4	1,4	2,5	1,7
35,9	42,7	39,0	45,6	38,6	39,0	4,1	3,7	9,4	6,2	7,5	6,3	1,1	0,6	-	5,6	4,7	3,9	1,6	2,2	2,3
38,8	44,7	42,8	42,5	37,3	36,1	5,1	4,1	8,9	6,2	6,7	6,0	0,8	0,5	-	4,6	3,7	3,4	1,9	2,9	2,7
38,5	42,5	39,6	45,7	40,4	40,8	4,7	4,2	8,9	6,0	7,1	4,9	0,6	1,0	-	2,6	2,3	3,1	1,8	2,5	2,7
51,5	59,0	55,4	34,4	23,1	26,1	6,0	3,4	7,3	6,2	9,6	6,9	0,6	0,6	-	0,8	1,4	1,4	0,6	3,0	2,9
38,5	44,4	44,3	45,3	39,0	38,8	3,4	3,1	6,1	6,2	7,1	5,1	0,9	0,6	-	3,8	3,8	3,1	1,8	2,0	2,6
39,5	44,8	42,1	42,7	35,1	36,1	4,9	4,0	9,0	6,4	9,2	6,5	0,8	0,7	-	3,9	3,8	3,7	1,9	2,5	2,6
39,6	45,7	43,8	42,9	36,0	34,9	3,3	2,3	8,1	4,5	6,7	5,6	1,2	1,2	-	5,7	5,9	4,6	2,7	2,2	2,9
39,7	44,8	44,6	43,6	37,9	36,3	2,4	2,3	5,4	3,5	5,3	3,5	0,7	0,4	-	7,5	7,2	6,6	2,5	2,0	3,6
36,1	36,3	35,1	47,2	47,8	45,8	1,3	0,9	4,2	6,3	2,8	1,7	1,2	1,6	-	6,3	7,8	9,3	1,5	2,8	3,9
35,9	38,6	37,7	46,4	41,7	41,4	3,9	3,9	8,4	6,1	7,9	5,6	0,7	0,7	-	5,0	5,0	4,0	2,1	2,2	2,8
37,4	43,1	42,3	44,9	37,0	35,9	4,1	3,7	8,6	5,8	8,1	6,1	0,9	0,9	-	5,1	5,1	4,5	1,9	2,2	2,7
26,5	31,2	27,2	57,5	49,9	53,8	1,8	1,7	6,5	4,6	7,7	5,3	0,2	0,3	-	8,1	6,6	5,7	1,3	2,4	1,5
40,4	45,2	46,0	43,9	36,7	35,3	3,2	2,8	6,1	3,8	5,4	4,0	0,7	0,4	-	6,5	7,0	5,9	1,5	2,4	2,7
37,8	43,4	40,7	40,8	34,3	33,2	5,0	4,1	8,6	8,2	9,6	8,2	0,3	0,2	-	6,7	5,9	6,1	1,2	2,5	3,2
37,8	42,8	40,6	43,3	37,5	36,9	4,4	3,9	9,0	6,9	8,2	6,4	0,9	0,7	-	4,9	4,7	4,3	1,8	2,3	2,8
39,5	44,3	40,4	38,9	33,0	33,2	5,8	5,2	10,7	8,4	10,4	9,1	0,9	0,9	-	4,2	3,5	3,2	2,3	2,8	3,4
37,1	42,3	40,8	40,1	37,3	34,7	4,0	4,8	10,2	12,5	8,8	7,5	0,8	0,7	-	4,1	3,9	3,9	1,4	2,1	2,9
39,6	44,4	40,5	34,0	31,5	30,1	5,5	6,1	11,7	15,4	11,9	11,2	0,7	0,8	-	3,2	2,7	2,8	1,6	2,6	3,7
37,8	42,7	40,7	38,6	36,2	34,0	4,4	5,0	10,4	13,2	9,4	8,0	0,8	0,7	-	3,9	3,7	3,7	1,3	2,2	3,2

Gültige Zweitstimmen für ...

CDU			SPD			FDP/DVP			GRÜNE			PDS			REP			Sonstige		
1998	1994	1990	1998	1994	1990	1998	1994	1990	1998	1994	1990	1998	1994	1990	1998	1994	1990	1998	1994	1990
%																				
33,3	35,7	38,5	31,3	26,4	28,3	13,7	16,5	18,5	14,7	14,7	8,6	1,4	1,6	0,6	3,0	3,0	3,0	2,6	2,0	2,5
29,0	33,0	35,8	34,9	29,7	32,8	10,3	11,7	15,2	19,3	18,7	10,1	1,6	1,9	0,8	2,5	2,7	2,7	2,3	2,4	2,6
30,5	32,8	34,8	37,1	31,4	33,8	10,8	15,0	16,3	15,0	15,2	9,0	0,9	0,8	0,2	2,3	2,3	2,6	3,5	2,5	3,3
27,5	32,2	35,5	35,1	29,4	33,1	10,5	12,5	15,2	20,0	19,1	10,2	1,6	1,5	0,7	2,4	2,4	2,6	2,9	2,9	2,8
28,1	32,4	36,8	34,8	29,8	32,6	9,2	10,4	12,6	20,2	19,5	11,1	2,1	2,6	1,0	2,6	2,6	3,1	3,1	2,6	2,8
33,6	35,8	36,7	33,2	28,7	30,6	11,8	14,3	18,0	15,4	15,6	8,9	0,7	0,9	0,1	3,0	2,3	3,0	2,4	2,3	2,7
38,2	39,1	35,2	24,9	22,6	23,6	21,9	22,9	29,3	11,7	12,4	7,9	0,4	0,6	0,4	1,0	0,8	1,7	1,8	1,6	2,0
33,4	36,7	37,8	30,0	25,3	26,7	15,6	17,5	21,3	15,2	15,0	8,5	0,9	1,0	0,4	2,5	2,3	2,9	2,5	2,3	2,4
37,5	41,4	39,7	33,0	27,0	26,2	14,1	17,3	23,7	8,8	9,0	4,4	0,8	0,8	0,2	2,9	3,2	2,7	3,0	1,5	3,2
34,3	37,5	40,5	37,7	31,1	31,1	10,0	12,1	15,0	9,5	10,9	5,6	1,0	1,3	0,5	3,9	4,0	4,7	3,7	3,0	2,6
39,0	43,3	42,6	33,8	25,4	30,5	8,6	14,2	16,3	13,5	13,4	7,7	0,7	0,6	0,3	2,2	2,0	1,2	2,2	1,1	1,5
28,3	34,3	33,0	42,8	34,1	34,6	10,0	11,3	17,9	12,3	14,6	7,5	1,0	1,3	0,7	2,8	2,3	3,1	2,8	2,2	3,2
34,7	38,7	39,1	34,0	27,7	28,7	12,9	15,5	19,7	12,0	12,1	6,6	1,0	0,9	0,3	2,8	2,7	3,0	2,6	2,4	2,5
33,6	38,3	39,3	44,6	37,9	36,7	5,0	6,9	10,2	7,3	7,5	4,2	1,1	1,0	0,2	5,1	5,3	5,9	3,3	3,0	3,6
37,5	39,0	39,6	23,2	19,8	21,4	19,8	20,9	25,7	15,9	16,0	9,2	0,7	1,0	0,4	1,5	1,4	1,9	1,4	1,9	1,7
32,7	37,5	37,8	34,6	28,4	29,7	11,3	14,1	18,7	15,0	14,5	8,0	0,8	0,7	0,2	2,7	2,5	3,0	2,9	2,2	2,5
29,7	33,3	35,5	39,5	32,6	33,3	7,8	11,8	14,9	16,6	16,4	11,1	0,7	0,9	0,4	2,7	2,2	2,2	3,0	2,8	2,7
37,6	40,2	37,4	33,0	29,9	29,2	15,4	16,2	22,9	7,5	7,6	4,0	2,1	0,7	0,5	1,7	3,4	3,4	2,7	1,9	2,7
33,6	34,8	34,7	29,9	24,0	27,4	15,2	18,6	24,2	16,2	17,4	9,5	0,8	0,9	0,3	2,2	2,3	1,8	2,1	2,0	2,0
37,0	42,1	40,4	34,3	28,2	28,6	12,0	13,3	18,8	9,7	10,6	6,1	0,7	1,0	0,3	3,7	2,4	3,5	2,6	2,4	2,4
40,1	41,4	40,0	30,4	24,8	24,4	14,7	18,7	25,1	9,9	11,2	6,1	0,8	0,6	0,3	2,1	1,7	2,0	1,9	1,5	2,2
31,0	34,5	35,4	35,0	28,6	31,1	12,4	15,2	19,2	15,3	15,9	8,5	0,9	0,9	0,4	2,6	2,4	2,7	2,8	2,5	2,7
42,2	45,7	52,8	31,9	28,5	25,3	7,8	8,8	11,4	9,1	9,2	5,1	0,8	0,2	0,2	4,2	4,7	2,8	3,9	3,0	2,5
32,9	36,8	35,8	34,7	27,9	28,6	13,6	16,6	22,3	12,5	13,1	7,6	0,8	0,8	0,2	2,5	2,1	2,5	3,0	2,6	3,0
34,9	38,8	41,7	39,5	35,1	33,4	7,5	11,0	12,8	8,8	8,8	4,2	1,5	0,6	0,1	4,4	3,5	4,5	3,4	2,1	3,3
31,9	35,5	37,2	34,2	28,6	30,5	11,9	14,1	17,7	15,5	15,4	8,6	1,2	1,3	0,5	2,7	2,6	2,9	2,6	2,4	2,6
33,3	35,8	37,4	29,5	23,3	28,3	13,7	16,0	17,5	17,0	18,8	11,2	1,2	1,4	0,7	2,5	2,0	2,4	2,8	2,8	2,5
30,0	35,4	36,0	37,8	31,7	34,1	9,0	10,8	14,1	15,2	14,3	8,5	1,4	1,5	0,7	3,8	3,9	3,8	2,7	2,5	2,8
39,8	38,9	38,3	19,2	15,5	17,1	24,9	24,4	31,1	13,4	16,9	10,2	0,8	0,8	0,2	1,4	1,0	1,1	0,6	2,6	1,9
31,6	36,4	38,5	38,9	34,0	34,7	8,3	10,0	12,5	11,6	11,2	6,1	1,5	1,4	0,5	4,8	4,3	4,8	3,4	2,6	2,9
34,2	38,4	40,0	38,0	30,6	32,4	10,2	12,9	15,8	10,0	10,7	5,2	0,8	0,9	0,8	3,1	3,4	3,5	3,6	3,1	2,3
30,1	37,9	37,0	47,4	37,4	39,4	5,6	6,9	9,1	8,1	9,4	5,6	0,7	0,7	0,2	5,6	5,9	5,6	2,5	1,9	3,1
34,2	37,1	37,2	32,9	26,8	28,5	15,2	18,5	22,7	11,4	11,9	6,8	1,1	0,9	0,5	2,8	2,6	2,2	2,4	2,1	2,1
32,7	36,5	38,8	36,6	31,5	32,6	11,8	13,5	16,2	11,4	11,5	6,3	0,9	1,1	0,5	3,9	3,8	3,5	2,8	2,1	2,0
30,7	35,0	38,0	42,7	37,2	38,4	8,8	11,1	12,5	9,2	9,7	5,3	1,1	1,1	0,2	4,3	4,3	4,0	3,2	1,6	1,6
32,2	36,3	36,1	44,4	38,9	38,0	6,6	7,9	12,0	6,2	6,7	3,6	1,1	1,1	0,4	6,5	6,5	6,4	3,0	2,5	3,5
33,8	40,3	44,8	43,9	36,8	34,5	5,5	6,1	8,5	5,6	6,7	2,7	0,6	0,6	0,2	7,8	7,2	6,6	2,7	2,2	2,7
38,0	43,3	45,2	34,9	27,3	28,6	8,6	10,8	12,5	9,6	11,9	6,9	0,8	0,7	0,4	5,5	4,3	4,8	2,6	1,8	1,7
34,9	40,1	40,4	41,8	35,1	34,9	5,8	8,3	11,5	6,5	7,0	4,2	1,3	1,1	0,7	6,2	6,3	5,9	3,5	2,1	2,4
30,1	33,2	36,2	44,1	41,4	40,7	7,6	8,6	11,0	8,9	9,6	5,2	1,2	1,1	0,3	5,7	4,0	4,2	2,5	2,2	2,5
31,5	34,3	37,7	38,7	34,4	34,9	11,0	12,5	14,9	11,3	11,4	5,6	1,6	1,1	0,5	2,6	3,8	3,9	3,4	2,3	2,5
38,0	43,7	44,6	32,8	26,4	28,6	10,8	14,8	16,5	11,6	9,9	5,4	0,8	0,9	0,1	3,1	2,3	3,5	2,8	2,0	1,4
31,3	37,2	37,4	41,5	35,1	36,0	9,2	10,5	14,9	9,0	9,6	5,2	1,4	0,8	0,3	4,9	4,2	3,8	2,8	2,5	2,3
33,8	38,4	40,1	39,6	34,2	34,1	9,4	11,3	14,8	9,4	9,1	5,3	1,0	0,9	0,2	3,7	3,3	3,4	3,1	2,8	2,0
33,0	36,2	35,8	41,9	36,7	36,9	9,6	11,6	16,1	9,6	10,3	5,4	1,0	1,2	0,5	2,7	1,7	2,9	2,3	2,2	2,3
43,3	46,6	51,0	30,9	22,1	23,7	12,2	17,1	14,2	11,3	11,0	6,9	0,2	0,4	0,2	1,2	1,2	1,7	1,0	1,6	2,3
31,4	37,0	38,9	43,0	36,3	37,6	8,4	9,8	11,7	8,8	9,8	5,3	1,3	1,1	0,4	3,9	3,5	3,5	3,2	2,4	2,6
33,5	38,5	39,8	38,1	31,6	31,8	10,5	12,6	15,9	10,3	10,6	6,1	1,1	1,1	0,2	3,8	3,4	3,9	2,5	2,3	2,2
35,5	41,2	42,3	39,3	33,4	31,2	7,0	7,3	11,7	8,1	8,5	5,8	1,7	1,2	0,6	5,6	5,9	5,0	2,8	2,5	3,4
35,8	41,6	44,0	41,7	36,4	33,9	5,7	6,2	9,1	5,6	6,9	3,4	1,1	0,4	0,1	6,8	6,4	6,7	3,4	2,0	2,7
32,9	37,1	36,0	43,9	46,4	42,1	4,2	1,2	6,2	9,1	3,4	2,8	1,2	1,9	-	5,8	7,2	10,1	2,9	2,8	2,8
31,4	34,8	35,6	43,4	36,7	37,2	8,7	10,1	15,3	8,7	11,8	4,8	0,7	0,7	-	5,1	4,6	4,4	2,0	1,4	2,8
32,9	38,0	40,5	39,7	33,0	33,1	8,8	10,6	13,9	9,9	10,3	6,0	1,1	1,0	0,2	4,6	4,7	4,2	3,1	2,4	2,1
23,8	28,6	29,5	52,8	46,7	49,7	5,0	4,2	9,3	8,2	9,2	4,1	1,9	1,0	0,8	6,3	7,1	5,6	2,0	3,1	1,0
36,2	42,5	45,7	41,2	34,9	33,3	5,8	6,8	8,9	5,9	6,2	3,9	1,1	1,0	0,3	6,3	6,4	5,7	3,6	2,3	2,3
34,2	38,3	39,5	37,5	32,1	33,0	8,3	10,1	13,3	10,7	11,4	6,5	0,6	0,6	0,1	6,1	5,0	5,2	2,5	2,6	2,4
32,5	37,3	38,8	39,0	33,2	34,0	9,2	11,0	14,0	10,7	10,8	6,0	1,2	1,1	0,4	4,5	4,2	4,2	2,9	2,4	2,5
33,4	37,7	39,3	34,4	27,6	30,5	11,0	13,4	15,0	12,8	13,8	8,7	1,1	1,4	0,7	3,8	3,2	3,1	3,5	2,8	2,7
31,8	36,4	38,0	38,2	32,3	32,8	9,9	12,0	15,8	12,4	12,3	6,8	1,2	1,2	0,4	3,7	3,6	3,7	2,8	2,3	2,5
33,4	36,6	38,2	31,7	25,2	29,2	12,5	14,9	16,5	15,1	16,6	10,1	1,2	1,4	0,7	3,1	2,5	2,7	3,0	2,8	2,6
32,2	36,4	38,0	36,6	30,9	32,3	10,6	12,5	15,9	13,1	13,1	7,3	1,2	1,2	0,5	3,6	3,4	3,5	2,7	2,4	2,6

Erststimmen-Ergebnisse in den Stuttgarter Wahlkreisen, in Baden-Württemberg und in Deutschland bei Bundestagswahlen seit 1953

	Wahl-jahr	Wahl-berechtigte	Wähler	Wahl-beteiligung	Gültige Erststimmen für . . .					
					CDU (CSU)	SPD	FDP (DVP)	GRÜNE	REP	Sonstige
					Anzahl			%		
162 Stuttgart I	1980	185 597	162 306	87,5	41,9	41,7	12,7	3,3	-	0,4
	1983	185 040	162 615	87,9	49,4	39,2	5,2	5,9	-	0,3
	1987	191 518	158 304	82,7	43,9	32,4	9,8	12,2	-	1,7
	1990	194 702	151 537	77,8	40,9	31,1	11,9	9,6	3,2	3,3
	1994	184 558	150 454	81,5	42,7	34,9	6,2	10,7	2,7	2,8
	1998	178 694	150 160	84,0	37,7	34,0	4,4	19,3	2,9	1,7
163 Stuttgart II	1980	193 730	169 008	87,2	39,5	47,9	10,1	2,1	-	0,4
	1983	192 817	168 907	87,6	46,3	44,3	4,5	4,5	-	0,4
	1987	198 043	161 762	81,7	40,9	40,0	9,4	7,8	-	1,9
	1990	198 321	150 544	75,9	40,6	36,9	9,0	6,4	4,3	2,8
	1994	188 064	149 280	79,4	42,8	37,5	3,9	8,2	4,7	2,9
	1998	179 860	147 099	81,8	37,8	43,3	4,4	6,9	4,9	2,7
Stuttgart	1953	401 713	310 393	77,3	33,6	31,0	23,2	-	-	12,2
	1957	432 459	355 885	82,3	41,1	33,0	20,8	-	-	5,1
	1961	443 360	369 247	83,3	31,1	40,5	22,9	-	-	5,5
	1965	434 204	358 723	82,6	35,9	45,8	13,4	-	-	4,9
	1969	409 832	346 164	84,5	38,4	49,9	7,6	-	-	4,1
	1972	412 668	373 710	90,6	39,7	51,8	7,6	-	-	0,9
	1976	389 153	347 365	89,3	43,2	45,9	9,5	-	-	1,4
	1980	379 327	331 314	87,3	40,7	44,8	11,4	2,7	-	0,4
	1983	377 857	331 522	87,7	47,8	41,8	4,9	5,2	-	0,3
	1987	389 561	320 066	82,2	42,4	36,3	9,6	10,0	-	1,7
	1990	393 023	302 081	76,9	40,7	34,0	10,4	8,0	3,7	3,2
	1994	372 622	299 734	80,4	42,7	36,2	5,0	9,4	3,7	3,0
	1998	358 554	297 259	82,9	37,8	38,6	4,4	13,2	3,9	2,1
Baden-Württemberg	1953	4 536 755	3 710 253	81,8	51,1	23,4	13,9	-	-	11,6
	1957	4 857 815	4 097 575	84,4	53,4	26,6	13,8	-	-	6,2
	1961	5 211 883	4 419 748	84,8	45,8	32,4	16,3	-	-	5,5
	1965	5 425 126	4 598 715	84,8	50,9	33,9	11,6	-	-	3,6
	1969	5 510 280	4 690 427	85,1	51,1	37,9	6,7	-	-	4,3
	1972	5 960 714	5 376 985	90,2	50,5	42,8	5,6	-	-	1,1
	1976	6 118 464	5 452 370	89,1	53,6	38,3	7,0	-	-	1,1
	1980	6 370 535	5 518 062	86,6	50,8	38,7	7,8	2,5	-	0,2
	1983	6 544 795	5 785 570	88,4	57,2	33,8	3,5	4,6	-	0,9
	1987	6 830 771	5 676 772	83,1	51,5	31,9	6,1	8,1	-	2,4
	1990	7 121 831	5 515 393	77,4	46,5	29,1	12,3	5,7	3,2	3,2
	1994	7 204 997	5 742 579	79,7	43,3	30,7	9,9	9,6	3,1	3,4
	1998	7 256 933	6 032 612	83,1	43,1	38,7	4,4	7,2	4,1	2,4
Deutschland ¹⁾	1953	33 202 287	28 479 550	85,8	43,7	29,5	10,8	-	-	16,0
	1957	35 400 923	31 072 894	87,8	50,3	32,0	7,5	-	-	10,2
	1961	37 440 715	32 849 624	87,7	46,0	36,5	12,1	-	-	5,4
	1965	38 510 395	33 416 207	86,8	48,8	40,1	7,9	-	-	3,2
	1969	38 677 235	33 523 064	86,7	46,6	44,0	4,8	-	-	4,6
	1972	41 446 302	37 761 589	91,1	45,4	48,9	4,8	-	-	0,9
	1976	42 058 015	38 165 753	90,7	48,9	43,7	6,4	-	-	1,0
	1980	43 231 741	38 292 176	88,6	46,0	44,5	7,2	1,9	-	0,4
	1983	44 088 935	39 279 529	89,1	52,2	40,4	2,8	4,1	-	0,5
	1987	45 327 982	38 225 294	84,3	47,8	39,2	4,7	7,0	-	1,3
	1990	60 436 560	46 995 915	77,8	45,7	35,2	7,8	4,4	1,7	5,2
	1994	60 452 009	47 737 999	79,0	45,0	38,3	3,3	6,5	1,7	5,2
	1998	60 762 751	49 947 087	82,2	39,6	43,8	3,0	5,0	2,3	6,4

¹⁾ Ab 1990 einschl. neue Bundesländer.

Quelle: Fischer (Hrsg.): Wahlhandbuch für die BR Deutschland; Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Zweitstimmen-Ergebnisse in den Stuttgarter Wahlkreisen, in Baden-Württemberg und in Deutschland bei Bundestagswahlen seit 1949

	Wahl-jahr	Wahl-berechtigte	Wähler	Wahl-beteiligung	Gültige Zweitstimmen für . . .							
					Anzahl	%	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	REP	Sonstige
							(CSU)		(DVP)			
162 Stuttgart I	1972	202 381	183 253	90,5	40,9	41,0	17,1	-	-	1,0		
	1976	190 194	169 969	89,4	44,6	39,8	14,5	-	-	1,1		
	1980	185 597	162 306	87,5	39,5	38,5	19,4	2,1	-	0,5		
	1983	185 040	162 615	87,9	42,0	34,8	13,5	9,2	-	0,5		
	1987	191 518	158 304	82,7	36,5	29,0	18,1	14,5	-	1,9		
	1990	194 702	151 537	77,8	37,2	30,5	17,7	8,6	2,9	3,1		
	1994	184 558	150 454	81,5	35,5	28,6	14,1	15,4	2,6	3,8		
	1998	178 694	150 160	84,0	31,9	34,2	11,9	15,5	2,7	3,8		
163 Stuttgart II	1972	210 287	190 457	90,6	37,1	48,3	13,5	-	-	1,1		
	1976	198 959	177 396	89,2	41,3	46,4	11,2	-	-	1,1		
	1980	193 730	169 008	87,2	38,1	44,6	15,1	1,6	-	0,6		
	1983	192 817	168 907	87,6	42,2	40,1	10,1	6,9	-	0,7		
	1987	198 043	161 762	81,7	38,4	34,7	14,0	10,8	-	2,1		
	1990	198 321	150 544	75,9	38,8	34,0	14,0	6,0	4,2	3,0		
	1994	188 064	149 280	79,4	37,3	33,2	11,0	10,8	4,2	3,5		
	1998	179 860	147 099	81,8	32,5	39,0	9,2	10,7	4,5	4,1		
Stuttgart	1949	340 241	231 705	68,1	18,7	31,2	25,5	-	-	24,6		
	1953	401 713	310 393	77,3	36,4	30,5	20,4	-	-	12,7		
	1957	432 459	355 885	82,3	40,8	32,3	21,3	-	-	5,6		
	1961	443 360	369 247	83,3	31,5	40,1	22,5	-	-	5,9		
	1965	434 204	358 723	82,6	36,3	40,6	17,5	-	-	5,6		
	1969	409 832	346 164	84,5	38,1	46,9	9,9	-	-	5,1		
	1972	412 668	373 710	90,6	39,0	44,7	15,3	-	-	1,0		
	1976	389 153	347 365	89,3	42,9	43,2	12,8	-	-	1,1		
	1980	379 327	331 314	87,3	38,8	41,6	17,2	1,9	-	0,5		
	1983	377 857	331 522	87,7	42,1	37,5	11,8	8,0	-	0,6		
	1987	389 561	320 066	82,2	37,4	31,9	16,0	12,7	-	2,0		
	1990	393 023	302 081	76,9	38,0	32,3	15,9	7,3	3,5	3,0		
1994	372 622	299 734	80,4	36,4	30,9	12,5	13,1	3,4	3,7			
1998	358 554	297 259	82,9	32,2	36,6	10,6	13,1	3,6	3,9			
Baden-Württemberg	1949	4 056 930	2 864 774	70,6	39,6	23,9	17,6	-	-	18,9		
	1953	4 536 755	3 710 253	81,8	52,4	23,0	12,7	-	-	11,9		
	1957	4 857 815	4 097 575	84,4	52,8	25,8	14,4	-	-	7,0		
	1961	5 211 883	4 419 748	84,8	45,3	32,1	16,6	-	-	6,0		
	1965	5 425 126	4 598 715	84,8	49,9	33,0	13,1	-	-	4,0		
	1969	5 510 280	4 690 427	85,1	50,7	36,5	7,5	-	-	5,3		
	1972	5 960 714	5 376 985	90,2	49,8	38,9	10,2	-	-	1,1		
	1976	6 118 464	5 452 370	89,1	53,3	36,6	9,1	-	-	1,0		
	1980	6 370 535	5 518 062	86,6	48,5	37,2	12,0	1,8	-	0,5		
	1983	6 544 795	5 785 570	88,4	52,6	31,1	9,0	6,8	-	0,5		
	1987	6 830 771	5 676 772	83,1	46,7	29,3	12,0	10,0	-	2,0		
	1990	7 121 831	5 515 393	77,4	46,5	29,1	12,3	5,7	3,2	3,2		
1994	7 204 997	5 742 579	79,7	43,3	30,7	9,9	9,6	3,1	3,4			
1998	7 256 933	6 032 612	83,1	37,8	35,6	8,8	9,2	4,0	4,5			
Deutschland ¹⁾	1949	31 207 620	24 495 614	78,5	31,0	29,2	11,9	-	-	27,9		
	1953	33 202 287	28 479 550	85,8	45,2	28,8	9,5	-	-	16,5		
	1957	35 400 923	31 072 894	87,8	50,2	31,8	7,7	-	-	10,3		
	1961	37 440 715	32 849 624	87,7	45,3	36,2	12,8	-	-	5,7		
	1965	38 510 395	33 416 207	86,8	47,6	39,3	9,5	-	-	3,6		
	1969	38 677 235	33 523 064	86,7	46,1	42,7	5,8	-	-	5,4		
	1972	41 446 302	37 761 589	91,1	44,9	45,8	8,4	-	-	0,9		
	1976	42 058 015	38 165 753	90,7	48,6	42,6	7,9	-	-	0,9		
	1980	43 231 741	38 292 176	88,6	44,5	42,9	10,6	1,5	-	0,5		
	1983	44 088 935	39 279 529	89,1	48,8	38,2	7,0	5,6	-	0,4		
	1987	45 327 982	38 225 294	84,3	44,3	37,0	9,1	8,3	-	1,3		
	1990	60 436 560	46 995 915	77,8	43,8	33,5	11,0	5,0	2,1	4,6		
	1994	60 452 009	47 737 999	79,0	41,5	36,4	6,9	7,3	1,9	6,0		
	1998	60 710 333	49 946 094	82,3	35,1	40,9	6,2	6,7	1,8	9,1		

¹⁾ Ab 1990 einschl. neue Bundesländer.

Quelle: Fischer (Hrsg.): Wahlhandbuch für die BR Deutschland; Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Zweitstimmen-Ergebnisse der Bundestagswahlen in Stuttgart 1976 bis 1998

	Bundestagswahl													
	1998		1994		1990		1987		1983		1980		1976	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Wahlberechtigte	358 554		372 622		393 023		389 561		377 857		379 327		389 153	
Wähler	297 259	82,9	299 734	80,4	302 081	76,9	320 066	82,2	331 522	87,7	331 314	87,3	347 365	89,3
Ungültige Zweitstimmen	2 646	0,9	2 617	0,9	2 566	0,8	2 602	0,8	2 419	0,7	2 563	0,8	2 057	0,6
Gültige Zweitstimmen	294 613	99,1	297 117	99,1	299 515	99,2	317 464	99,2	329 103	99,3	328 751	99,2	345 308	99,4
davon entfielen auf														
CDU	94 828	32,2	108 240	36,4	113 807	38,0	118 889	37,4	138 570	42,1	127 430	38,8	148 173	42,9
SPD	107 749	36,6	91 781	30,9	96 600	32,3	101 266	31,9	123 344	37,5	136 777	41,6	149 222	43,2
FDP/DVP	31 101	10,6	37 286	12,5	47 511	15,9	50 831	16,0	38 683	11,8	56 545	17,2	44 262	12,8
GRÜNE	38 574	13,1	38 977	13,1	21 884	7,3	40 172	12,7	26 400	8,0	6 140	1,9	-	-
REP	10 512	3,6	10 153	3,4	10 621	3,5								
DKP (bis 1953 KPD)									723	0,2	764	0,2	1 186	0,3
AUD													638	0,2
NPD	256	0,1			1 071	0,4	3 082	1,0	1 068	0,3	855	0,3	1 180	0,3
EAP									200	0,1	77	0,0	90	0,0
KBW											62	0,0	156	0,0
V											101	0,0		
BWK									95	0,0				
ZENTRUM							302	0,1						
MÜNDIGE BÜRGER							470	0,1						
FRAUEN	216	0,1					948	0,3						
MLPD	209	0,1	234	0,1			437	0,1						
ödp	676	0,2	1 832	0,6	1 642	0,5	866	0,3						
Patrioten					69	0,0	201	0,1						
LIGA					499	0,2								
CM	205	0,1	227	0,1	278	0,1								
GRAUE	1 143	0,4	2 150	0,7	4 116	1,4								
PDS ¹⁾	3 559	1,2	3 572	1,2	1 417	0,5								
APD			831	0,3										
BüSo ²⁾	52	0,0	31	0,0										
NATURGESETZ	324	0,1	522	0,2										
PBC	464	0,2	655	0,2										
STATT Partei			626	0,2										
APPD	207	0,1												
BFB	239	0,1												
DPD	103	0,0												
DFU	1 724													
Pro DM	1 495	0,5												
Die Tierschutzpartei	938	0,3												
PSG	39	0,0												

¹⁾ 1990 als PDS/Linke Liste angetreten.

²⁾ 1994 als Solidarität angetreten.

Abkürzungen:

AUD = Aktionsgemeinschaft Unabhängiger Deutscher
 EAP = Europäische Arbeiterpartei
 KBW = Kommunistischer Bund Westdeutschland
 V = VOLKSFRONT
 BWK = Bund Westdeutscher Kommunisten
 ZENTRUM = Deutsche Zentrumsparrei
 MÜNDIGE BÜRGER = DIE MÜNDIGEN BÜRGER
 FRAUEN = FRAUENPARTEI
 MLPD = Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands
 ödp = Ökologisch-Demokratische Partei
 Patrioten = Patrioten für Deutschland
 LIGA = CHRISTLICHE LIGA

CM = CHRISTLICHE MITTE
 PDS = Partei des Demokratischen Sozialismus
 APD = AUTOFAHRER- und BÜRGERINTERESSEN PARTEI DEUTSCHLANDS
 BüSo = Bürgerrechtsbewegung Solidarität
 NATURGESETZ = NATURGESETZ PARTEI
 PBC = Partei Bibeltreuer Christen
 STATT Partei = STATT Partei DIE UNABHÄNGIGEN
 APPD = Anarchistische Pogo-Partei Deutschlands
 BFB = BUND FREIER BÜRGER
 DPD = DEMOKRATISCHE PARTEI DEUTSCHLANDS
 DFU = DEUTSCHE VOLKSUNION
 PSG = Partei für Soziale Gleichheit

Zweitstimmen-Ergebnisse der Bundestagswahlen in Stuttgart 1949 bis 1972

	Bundestagswahl													
	1972		1969		1965		1961		1957		1953		1949	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Wahlberechtigte ¹⁾	412 668		409 832		434 204		443 360		432 459		401.773		340.241	
Wähler	373 710	90,6	346 164	84,5	358 723	82,6	369 247	83,3	355 885	82,3	310.393	77,3	231 705	68,1
Ungültige Zweitstimmen	2 131	0,6	4 304	1,2	6 963	1,9	15 852	4,3	11 206	3,1	7.171	2,3	7 557	3,3
Gültige Zweitstimmen	371 579	99,4	341 860	98,8	351 760	98,1	353 395	95,7	344 679	96,9	303.222	97,7	224 148	96,7
davon entfielen auf														
CDU	144 815	39,0	130 405	38,1	127 751	36,3	111 197	31,5	140 731	40,8	110 453	36,4	42 013	18,7
SPD	166 169	44,7	160 303	46,9	142 871	40,6	141 806	40,1	111 217	32,3	92 477	30,5	70 020	31,2
FDP/DVP	56 711	15,3	33 834	9,9	61 571	17,5	79 587	22,5	73 458	21,3	61 963	20,4	57 235	25,5
DKP (bis 1953 KPD)	1 362	0,4									12 923	4,3	25 178	11,2
Notgemeinschaft													27 276	12,2
RSF													2 426	1,1
DNS											2 619	0,9		
GB/BHE ²⁾							6 174	1,7	9 916	2,9	9 308	3,1		
DP									5 678	1,6	6 553	2,2		
GVP											6 926	2,3		
DRP							2 700	0,8	2 655	0,8				
BdD									881	0,3				
DG							209	0,1	143	0,0				
DFU					10 977	3,1	11 722	3,3						
AUD					808	0,2								
NPD	2 086	0,6	13 504	4,0	7 782	2,2								
ADF			2 705	0,8										
EFP ³⁾	436	0,1	730	0,2										
FSU			254	0,1										
GPD			125	0,0										

¹⁾ Inhaber von Wahlscheinen konnten nach Paragraph 18 des Wahlgesetzes zum 1. Bundestag vom 15. 6. 1949 (BGBl. S. 21) in einem beliebigen Wahlbezirk des Landes, nach Paragraph 4 Abs. 2 des Wahlgesetzes zum 2. Bundestag vom 8. 7. 1953 (BGBl. S. 470) in einem beliebigen Wahlbezirk des Bundes wählen.

²⁾ 1961 als Gesamtdeutsche Partei GDP (DP-BHE) angetreten.

³⁾ 1969 als Europa Partei EP angetreten.

Abkürzungen:

Notgemeinschaft = Wählervereinigung "Notgemeinschaft"

RSF = Radikal Soziale Freiheitspartei

DNS = Nationale Sammlung

GB/BHE = Gesamtdeutscher Block/ Block der Heimatvertriebenen und Entrechteten

DP = Deutsche Partei

GVP = Gesamtdeutsche Volkspartei

DRP = Deutsche Reichs-Partei

BdD = Bund der Deutschen

DG = Deutsche Gemeinschaft

DFU = Deutsche Friedens-Union

AUD = Aktionsgemeinschaft Unabhängiger Deutscher

NPD = Nationaldemokratische Partei Deutschlands

ADF = Aktion Demokratischer Fortschritt

EFP = Europäische Föderalistische Partei

FSU = Freisoziale Union- Demokratische Mitte

GDP = Gesamtdeutsche Partei

Gewählte Stuttgarter Abgeordnete für den Deutschen Bundestag seit 1949

Wahljahr	Wahlkreis	Gewählte Abgeordnete	
		Direktmandat	über die Landesliste ¹⁾
1949	Stuttgart I	Clara Döhning, SPD	Dr. Theodor Heuß, DVP (I)
	Stuttgart II	Erwin Schoettle, SPD	Robert Leibbrand, KPD (I)
1953	163 Stuttgart I	Artur Jahn, CDU	Clara Döhning, SPD (I)
	164 Stuttgart II	Erwin Häussler, CDU	Erwin Schoettle, SPD (II)
1957	163 Stuttgart I	Artur Jahn, CDU	Clara Döhning, SPD (I)
	164 Stuttgart II	Erwin Häussler, CDU	Dr. Emmy Diemer-Nicolaus, FDP/DVP (I) Erwin Schoettle, SPD (II)
1961	163 Stuttgart I	Clara Döhning, SPD	Dr. Emmy Diemer-Nicolaus, FDP/DVP (I)
	164 Stuttgart II	Erwin Schoettle, SPD	Werner Mertes, FDP/DVP (II)
1965	164 Stuttgart I	Erwin Schoettle, SPD	Erwin Häussler, CDU (I)
	165 Stuttgart II	Ernst Haar, SPD	Werner Mertes, FDP/DVP (II)
	166 Stuttgart III	Arved Deringer, CDU	Dr. Ursula Krips, SPD (III) Dr. Emmy Diemer-Nicolaus, FDP/DVP (III)
1969	164 Stuttgart I	Erwin Schoettle, SPD	Erwin Häussler, CDU (I)
	165 Stuttgart II	Ernst Haar, SPD	Werner Mertes, FDP/DVP (II)
	166 Stuttgart III	Dr. Horst Ehmke, SPD	Dr. Emmy Diemer-Nicolaus, FDP/DVP (III)
1972	164 Stuttgart I	Peter Conradi, SPD	Friedrich Wilhelm Hölscher, FDP/DVP (I)
	165 Stuttgart II	Ernst Haar, SPD	Werner Mertes, FDP/DVP (II)
	166 Stuttgart III	Dr. Horst Ehmke, SPD	Siegbert Alber, CDU (III)
1976	164 Stuttgart I	Peter Conradi, SPD	Dr. Herbert Czaja, CDU (I)
	165 Stuttgart II	Ernst Haar, SPD	Dr. Horst Ehmke, SPD (III)
	166 Stuttgart III	Siegbert Alber, CDU	Friedrich Wilhelm Hölscher, FDP/DVP (III)
1980	162 Stuttgart-Süd	Roland Sauer, CDU	Ernst Haar, SPD (Süd)
	163 Stuttgart-Nord	Peter Conradi, SPD	Friedrich Wilhelm Hölscher, FDP/DVP (Süd) Dr. Herbert Czaja, CDU (Nord)
1983	162 Stuttgart-Süd	Roland Sauer, CDU	Ernst Haar, SPD (Süd)
	163 Stuttgart-Nord	Dr. Herbert Czaja, CDU	Peter Conradi, SPD (Nord) Willi Hoss, GRÜNE (Nord)
1987	162 Stuttgart-Süd	Roland Sauer, CDU	Ernst Haar, SPD (I)
	163 Stuttgart-Nord	Dr. Herbert Czaja, CDU	Dr. Martin Bangemann, FDP/DVP (I) Peter Conradi, SPD (II) Willi Hoss, GRÜNE (II)
1990	162 Stuttgart I	Roland Sauer, CDU	Ingrid Walz, FDP/DVP (I)
	163 Stuttgart II	Erika Reinhardt, CDU	Peter Conradi, SPD (II)
1994	162 Stuttgart I	Roland Sauer, CDU	Gisela Frick, FDP/DVP (I)
	163 Stuttgart II	Erika Reinhardt, CDU	Peter Conradi, SPD (II)
1998	162 Stuttgart I	Hans Jochen Henke, CDU	Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker, SPD (I)
	163 Stuttgart II	Ute Kumpf, SPD	Gisela Frick, FDP/DVP (I) Rezzo Schlauch, GRÜNE (I) Erika Reinhardt, CDU (II)

¹⁾ Nur Abgeordnete, die in einem Stuttgarter Wahlkreis kandidierten; in Klammern Wahlkreis-Nummern.

Wahlergebnisse bei den Bundestagswahlen 1998 und 1994, den Landtagswahlen 1996 und 1992, den Europawahlen 1994 und 1989 sowie den Gemeinderatswahlen 1994 und 1989 in Stuttgart

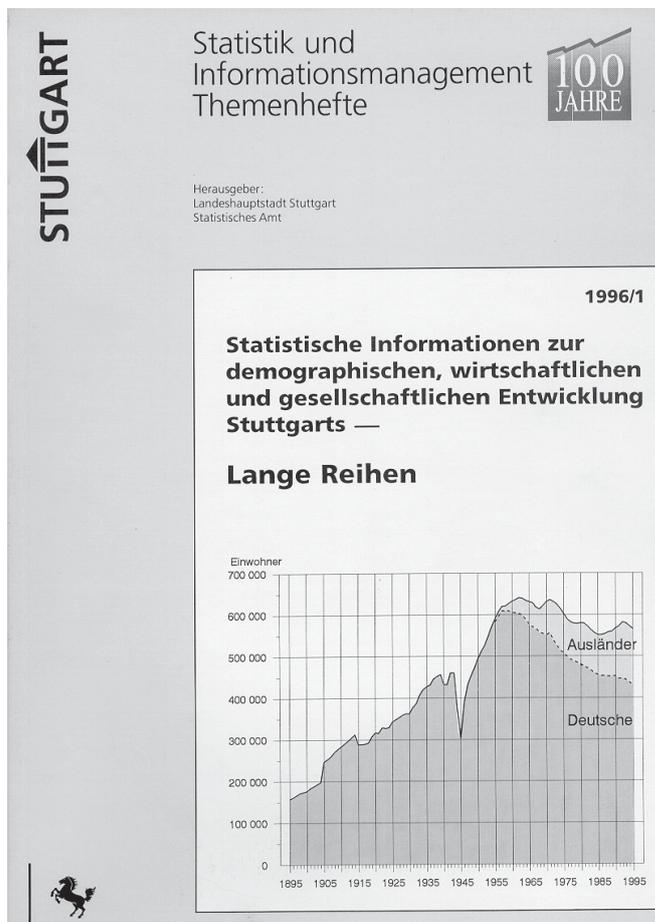
	Bundestagswahl ¹⁾				Landtagswahl				Europawahl				Gemeinderatswahl			
	1998		1994		1996		1992		1994		1989		1994		1989	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Wahlberechtigte	358 554	100	372 622	100	363 674	100	387 103	100	375 099	100	391 098	100	372 618	100	380 301	100
Wähler	297 259	82,9	299 734	80,4	256 667	70,6	283 074	73,1	241 831	64,5	242 156	61,9	239 593	64,3	218 549	57,5
dar. Briefwähler	72 366	20,2	57 273	15,4	46 390	12,8	48 601	12,6	40 802	10,9	46 961	12,0	39 966	10,7	35 696	9,4
Ungültige Stimmen ²⁾	2 646	0,9	2 617	0,9	2 543	0,8	2 556	0,9	6 236	2,1	1 846	0,6	6 204	2,1	3 777	1,3
Gültige Stimmen	294 613	98,3	297 117	99,1	254 124	84,8	280 518	93,6	235 595	78,6	240 310	80,2	13 338 617	97,4	12 180 308	94,5
davon für																
CDU	94 828	32,2	108 240	36,4	85 376	33,6	90 880	32,4	83 118	35,3	77 716	32,3	4 187 808	31,4	3 804 770	31,2
SPD	107 749	36,6	91 781	30,9	66 837	26,3	87 353	31,1	62 710	26,6	74 850	31,1	3 497 938	26,2	3 445 952	28,3
FDP/DVP	31 101	10,6	37 286	12,5	30 203	11,9	22 719	8,1	15 569	6,6	24 664	10,3	994 380	7,5	1 245 030	10,2
GRÜNE	38 574	13,1	38 977	13,1	41 433	16,3	35 154	12,5	41 131	17,5	30 394	12,6	2 303 256	17,3	1 514 058	12,4
REP	10 512	3,6	10 153	3,4	23 546	9,3	33 447	11,9	16 734	7,1	22 041	9,2	966 009	7,2	1 152 940	9,5
FW													901 528	6,8	660 517	5,4
Sonstige	11 849	4,0	10 680	3,6	6 729	2,6	10 965	3,9	16 333	6,9	10 645	4,4	487 698	3,7	357 041	2,9
davon																
ALL													54 665	0,4	117 924	1,0
ödp	676	0,2	1 832	0,6	2 418	1,0	3 092	1,1	2 811	1,2	1 955	0,8	222 517	1,7	122 698	1,0
MLPD	209	0,1	234	0,1							314	0,1	31 172	0,2	19 581	0,2
FAP											185	0,1			5 469	0,0
NPD	256	0,1					1 583	0,6	285	0,1					91 369	0,8
ZENTRUM												349	0,1			
MÜND. BÜRGER												298	0,1			
BP									279	0,1		360	0,1			
BSA									46	0,0		53	0,0			
LIGA									276	0,1		315	0,1			
CM	205	0,1	227	0,1					376	0,2		318	0,1			
DKP					300	0,1						679	0,3			
ÖKO-UNION												595	0,2			
DVU	1 724	0,6										4 613	1,9			
EAD												99	0,0			
HP												122	0,1			
Bewußtsein												275	0,1			
Patrioten												115	0,0			
GRAUE	1 143	0,4	2 150	0,7	2 826	1,1	4 670	1,7	1 842	0,8						
PDS	3 559	1,2	3 572	1,2					2 173	0,9						
AFP							332	0,1								
Deutsche Liga							1 288	0,5								
BüSo	52	0,0	31	0,0	374	0,1			264	0,1						
APD			831	0,3					1 243	0,5						
BFB	239	0,1							2 479	1,1						
DSU									60	0,0						
NATURGESETZ	324	0,1	522	0,2	223	0,1			644	0,3						
Autonome Liste									258	0,1						
FORUM									297	0,1						
PBC	464	0,2	655	0,2	468	0,2			795	0,3						
PASS									264	0,1						
Plattf. Europa									76	0,0						
STATT Partei			626	0,2					1 865	0,8			84 815	0,6		
RLL													94 529	0,7		
APPD	207	0,1														
DPD	103	0,0														
FRAUEN	216	0,1														
Pro DM	1 495	0,5														
Tierschutzpartei	938	0,3														
PSG	39	0,0														
Einzelbewerber					120	0,0										

¹⁾ Stimmenverteilung nach Zweitstimmen. - ²⁾ Bei Gemeinderatswahlen: Ungültige Stimmzettel.

1896

100 Jahre statistische Information über Stuttgart

1996



Aus dem Inhalt

- Geographische und meteorologische Angaben
- Bevölkerung
- Wahlen
- Arbeitsmarkt, Arbeitsstätten und Erwerbsleben
- Produzierendes Gewerbe, Energie- und Wasserversorgung
- Gebäude- und Wohnungsbestand, Bautätigkeit
- Gastgewerbe und Fremdenverkehr
- Verkehr und Freizeit
- Finanzen

193 Seiten, 18 Grafiken, 124 Tabellen
20 DM (zuzüglich Versandkosten)

Vertrieb und weitere Informationen:

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt,
Eberhardstraße 39 (Schwabenzentrum),
70173 Stuttgart,
Telefon 0711/216-34 40,
Fax 0711/216-39 00
E-Mail: statistisches-amt@stuttgart.de

